77 (6)

Meine Adresse: Otto Leopold Moller. Dorpat
Haus Menzendorff, Domgraben.

469

Hochgeehrter Herr Doctor!

Zu Betreff einer Sprachenfrage möchte ich es wagen, mich an Sie mit einigen ~~Frage~~ zu wenden. Augenblicklich fehlt mir aber eine richtige Adresse und daher bitte ich mir nicht übel zu deuten, wenn ich es diesmal vorziehe, mit einer Postkarte vor der Hand meine nächsten Anliegen anzugeben. Durch Ihr Werk „Ilion", das ich zufällig in die Hand bekam, fand ich einige Notizen über die griechische Sprache, die mich an einen schon längst gefassten Entschluss ~~erinnerten~~ und meine Unzulänglichkeit für dieselbe wie der [illegible]. Es liegt mir nun daran die griechische Sprache auf praktischem Wege zu erlernen, zu welchem Behuf ich mich in Athen aufhalten möchte. Ich bedarf aber einiger Rathschläge, weil ich mit vielen neueren Verhältnissen des heutigen Athens nicht bekannt bin. Indem ich nun glaube, daß, sobald diese Zeilen an Ihre Adresse gelangen sollten u. sobald meine Bitte, durch eine die bestätigende Antwort nicht abgewiesen wird, Hochgeehrter Herr Doctor, mit einem ausführlicheren Schreiben entgegenzusehen, — mir mit sehr viel Rathschlägen behülflich sein können,

Zeichnet hochachtungsvolle u. ergebenst O. L. Moller.

ОТКРЫТОЕ ПИСЬМО.

Hochwohlgeboren

Herrn Dr. Schliemann

~~Kaiserhof Hotel~~ ~~Athen.~~ Berlin

Доктору Шлиманну

~~Берлин.~~ ~~Афины~~

3/4 ... Thun (Schweiz)

1. На этой сторонѣ кромѣ адреса не дозволяется ничего другаго писать.
2. Почтовое Управленіе за содержаніе письма не отвѣчаетъ.

ПОЧТОВАЯ МАРКА

ТРИ КОП.

ДЕРПТЪ 27 ИЮЛ. 1881

ПОЧТОВЫЙ ВАГОНЪ 9 ИЮЛ 1881

ОДЕССА 1 АВГ 1881

77 (a)

23

Brit. Museum
1 Aug 1881

Dear Dr. Schliemann,

The second Plate arrived from Mr. Brockhaus on Friday last, rather late I fear, but we hope now to lose no time in coming out. The ceiling is certainly very beau-tiful; its likeness to some of the painted ceilings of Egyptian tombs is quite striking.

I promised to write with regard to your interesting paper on the Troad,

decline the paper. I will however keep it until I hear from you & then either return it or forward it to any person in England to whom you wish it sent. If I can be of any use to you, pray employ me as you please in the matter.

I am, Very truly yours

Percy Gardner

340 (b)

the manuscript of which has safely arrived. I have been in a difficulty, because although the paper ~~has~~ contains important matter, it is long and the interest in it belongs only to the few. For these reasons it seemed to me that an arrangement with Mr Brockhaus for contemporaneous publication which seemed reasonable in the case of so very important a paper as that on Orchomenus, was less appropriate in the case of this second paper.

I have now referred the question to the Council of our Society, & they advise me that as our space is very limited it is not advisable to occupy so large a part of it as the paper on the Troad would occupy with matter to which any member could gain easy access, that is, in the German text of the paper which Mr Brockhaus is to publish.

Acting on the recommendation of the Council, therefore, we must with much regret,

1881
Caroline Dühr

171 (a)

471

Neubrandenburg, den 1. August 1881

Hochverehrter Herr Dr. Schliemann!

Welch' große und freudige Überraschung haben Sie mir durch die Übersendung Ihres herrlichen Werkes, Ilios, bereitet, und wie soll ich Ihnen danken für so viel Güte! Kaum weiß ich, wie ich dieselbe verdiene, und fast stehe ich beschämt einer solchen Freundlichkeit gegenüber, aber das Gefühl der Dankbarkeit und Freude ist so vorherrschend in meinem Herzen, daß jedes andere davor zurücktritt. – Schon seit seinem Erscheinen hatte ich das mir so werthvolle Buch mit dem wärmsten Interesse betrachtet, und mich auch bereits ein wenig mit seinem Inhalte vertraut gemacht; ich verdankte dies meinen lieben, verehrten Freunden, welche mir dasselbe

dann und wann auf Tage oder Stunden überließen, aber bis dahin war die Freude daran keine so vollkommene, wie sie es mir heute ist, wo ich das köstliche Buch mein eigen nennen darf. Nun kann ich zu jeder Zeit hineinblicken und das öfter Gelesene besser festhalten und verstehen, und ich freue mich bereits im Vorgefühl der vielen schönen Stunden, welche mir so durch Ihre Güte erwachsen werden. Einen besonderen Genuß gewährt es mir noch, daß Sie, hochverehrter Herr Doctor, mir Ihr schönes Werk in der englischen Ausgabe übersandten, in einer Sprache, welche mir, außer meiner Muttersprache, die liebste ist, und mit der ich mich stets mit Vorliebe beschäftigte, besonders seit ihr Klang mir durch meine geliebte Freundin, Frida Colam, so vertraut geworden ist. – So sollte es fast erscheinen, als ob einem dankbaren Herzen nach dieser Richtung hin kein Wunsch mehr übrig bliebe, und doch drängt sich mir, wie ich so dasitze, und mein Blick auf das neben mir liegende Buch fällt, immer wieder ein Wunsch auf, den ich bei seinem Entstehen als unbescheiden verwarf, den ich aber durch meine lieben Freunde, Herrn Bürgermeister Ahlers und Frau, ermuthigt, dennoch Ihnen gegenüber auszusprechen wage. Werden Sie mir verzeihen und mich nicht für zu anspruchsvoll halten, wenn ich Sie ersuche, mir einige wenige, von Ihrer Hand geschriebene Worte zu senden? Wie leicht ließe sich ein solches Blättchen in dem Buche befestigen, und ich darf Ihnen nicht erst sagen, wieviel werther mir dasselbe dadurch erscheinen würde. –

Nehmen Sie, hochverehrter Herr Doctor, noch einmal meinen wärmsten Dank, und empfehlen Sie mich unbekannter Weise Ihrer Frau Gemahlin, welche ich aus der Ferne so sehr verehre.

Mit größter Hochachtung

Ihre ergebene

Caroline Dühr.

Paris 1er aout 188[?]

177 (a)

472

Mon cher Docteur,

J'ai été bien heureux de recevoir de vos nouvelles surtout en apprenant que vous allez tous parfaitement père mère et enfants. Je vous souhaite la continuation de cet heureux état. Il y a moins d'unanimité chez nous, et Mme Durrieux sans nous donner la moindre inquiétude éprouve depuis quelques mois des malaises qui la font souffrir beaucoup.

J'arrive à la question juridique dont vous m'entretenez.

En France la femme mariée a une *hypothèque légale* sur les biens de son mari: peu importe qu'elle ait une fortune personnelle ou qu'elle n'en ait pas; en sorte que lorsque le mari emprunte sur hypothèque ou lorsqu'il vend son immeuble, il faut *purger* cette hypothèque légale, c'est à dire en débarrasser l'immeuble avant les paiements.

1 P 8
Durrieux

177 (6)

y êtes vous soumis? je ne le crois pas.
1° au regard de votre première femme le Statut Russe ne lui a jamais conféré un droit semblable; à plus forte raison après divorce —
2° j'en dis autant de la seconde femme par la raison précédente, et encore parceque vous avez stipulé le régime de la séparation de biens.

Malgré ces raisons décisives les praticiens français imbus par notre Coutume ne manquent jamais de *purger* bien que la formalité soit inutile.

Telle est la situation

Je ne vois pas pourquoi on mêlerait le nom de votre première femme dans des combinaisons où il n'a rien à faire, puisque vous avez acheté seul, et qu'elle est devenue une étrangère pour vous grace au divorce c'est le moyen de compliquer une affaire fort simple en elle même. Mais le Crédit Foncier peut ne pas accepter ces explications s'il connait l'existence de la première femme. Alors arriverait la notification de la *Purge* a l'ambassade Russe a Paris qui la renverrait au ministère des affaires étrangères pour la remettre à votre première femme en Russie —

au pis aller — on ferait lever l'obstacle par un jugement, si votre première femme prenait inscription. mais tout cela est ennuyeux et ferait perdre du temps

Veuillez présenter mes meilleurs souhaits a Mme Schliemann pour elle et pour ses enfans

je suis a vous de tout cœur —

Mée [illegible]

1881
Beaurain

128 (a)

473

P. BEAURAIN
RECEVEUR DE RENTES
SUCC^R DE MR DESTIGNY
Rue de la Chaussée-d'Antin, 25
PARIS

Paris 1er Août 1881
à Monsieur H. Schliemann
à Carlsbad,

Monsieur,

Je m'empresse de vous rassurer complètement sur l'inquiétude que vous manifestez dans votre lettre du 29 juillet. Le Crédit-Foncier purge toutes les hypothèques légales qui peuvent avoir un semblant d'existence. C'est une formalité qu'il remplit toujours ; mais si jamais vous faisiez un emprunt, il est convenu avec Laverne que nous vous ferions faire une déclaration pouvant éviter toutes significations désagréables.

Ne vous tourmentez donc pas.

Pour le moment je ne vois pas la nécessité de vous déranger pour une affaire quelconque ; j'ai été

128 (6)

samedi lire de Calais; les travaux du mur mitoyen sont en train; nous serons obligés de perdre un terme d'indemnité sur l'appartement du 1er Etage occupé par Mr Seignon, parce qu'il est obligé de déménager beaucoup d'objets d'art &c &c.

Je vais arrêter vos Comptes aujourd'hui & prévenir Monsieur Schroder.

Veuillez agréer, je vous prie,

Monsieur,

la nouvelle assurance de mon entier dévouement.

C. Beaurain

P.S. Je vous envoie sous ce pli les 4 mémoires par duplicata qui vous ont été adressés à Athènes; je n'ai pas cru devoir les faire copier en détail.

25 (a)

1881

Krause

Hochverehrter Herr Doctor!

Gestatten Sie mir, Ihnen zu der durch Verleihung des Kgl. Kronen Ordens II der Klasse bekundeten Anerkennung von Seiten Sr. Majestät des Kaisers meinen herzlichsten, aufrichtigsten Glückwunsch darzubringen.

In der Hoffnung, daß mein Glückwunsch Sie, Hochverehrter Herr, wie auch die werthen

25(6)

Ihnen im besten Wohlsein an-
treffen zeichne
mit freundlichstem Gruß
als
Ew. Hochwohlgeboren
ganz ergebenster

Berlin 6 August 1881.

A. Krause.

Assistent am Kgl. Ethnol. Museum.

Verehrtester Herr Dr.

Die von Ihnen erwähnten Zahlen wurden in meiner Abschrift übersehen. Die verbesserten Werthe sind:

Lugia Chamam = 52°,51 Cel

und = 37°,30 "

Hochachtungsvoll ergebenst

J. F. Jul. Schmidt.

Athen 1881. 2 – 8.

1881 E. Curtius

Hochgeehrter Herr!

Mit Freude und lebhaftem Dank habe ich Ihr Orchomenos erhalten, ein weiteres Ergebniß in knapper Form. Ich bleibe immer Ihr Schuldner für so viel Güte und wünsche Ihnen und Ihrer theuren Gemahlin alles Gute von dem Aufenthalt in Deutschland, dem Sie [illegible] uns nun neu verbunden sind. Ihr dankbarer

Berlin 9/8

E Curtius

477

16 (a) F. A. BROCKHAUS.

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.

Leipzig, 2. August 1881.

Herrn Dr. H. Schliemann
Karlsbad.

Geehrter Herr!

Unter Band sende ich Ihnen 1 Ex. Orchomenos als Probe. Den Preis dachte ich auf 3 M. zu stellen; gegenüber den nicht unbeträchtlichen Kosten ist dann immer noch der Verkauf von über 400 Ex. zur Deckung nöthig. Der Preis für den Buchhandel ist 2 M. 25. und zu diesem Preise würde ich Ihnen auch die Ex. notiren. Da wir die Publication auf gemeinschaftliche Rechnung machen und nach Deckung der Kosten Ihnen der halbe Ertrag zu gute kommt, so würde dann auch der Preis in Wirklichkeit für Sie auf die Hälfte, 1 M. 12½, sich stellen.

16 (b)

Aus dem dem Kreuzband beigelegten autographirten Blatt ersehen Sie, in welcher Weise H. A. Woldt die Verbreitung des kaiserlichen Schreibens bei den Zeitungsredactionen gefördert hat.

Ich schließe einen von dem bekannten Schriftsteller Dr. P. Lindau kommenden Brief bei. In seiner Monatsschrift "Nord und Süd" gedenkt er, einen biographischen Artikel mit Ihrem Portrait zu bringen, was Ihnen gewiß angenehm sein wird, da es sicher auch Ihrem Interesse entsprechend ausgeführt wird.

Die gewünschten beiden Adressen notire ich nebenstehend.

Betr. der Kosten der artistischen Beilagen zu Orchomenos bemerke ich noch, daß auf Prof. P. Gardner als Hälfte der betr. Gegenstände, inclus. Clichés (außer den 2 lithograph. Tafeln) £ 16/-/- treffen würden. Ich kann ihm wol die Rechnung so senden?

Hochachtungsvoll

F. A. Brockhaus.

Adressen:

Sr. Excellenz H. Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath J. Greiff, Ministerial-Director im Ministerium der geistlichen &c. Angelegenheiten. (Wohnung: Genthinerstr. 13.)

H. Geh. Regierungsrath im Reichsamt des Innern R. A. Weymann.
(Wohnung: Bülowstrasse 100)

Lübke, W., Grundriß der Kunstgeschichte. 8 Aufl. 1879
2 Bde. Mit 594 Holzschnitt-Illustr. u. d. Portrait des
Verfassers. (822 S.) M. 14,40. eleg. geb. M. 17,—

Lübke, Geschichte der Plastik von den ältesten Zeiten
bis zur Gegenwart. 3. Aufl. 1880. Mit 536 Holzschn.
2 Bde. gr. Lex. 8. M. 22,—; in Calico gebunden M. 26,—,
in 2 Halbfranzbände fein gebunden M. 30,—

Zu Lübke, Grundriß der Kunstgeschichte gehört als
Atlas:
Denkmäler der Kunst. Volksausgabe.
Auf Grund der größeren Ausg. bearb. v. W. Lübke
79 Stahlstichtafeln und 11 Bogen Text. In Mappe M. 32,80
eleg. gebunden M. 36,80.

1881
Ida Frölich

150

Neubrandenburg
the 2 of August
478

Dear Sir.

Mr. Ahlers has had the amability to bring me a copy of the English edition of your "Ilios" which your kindness had destined for me. Surprised though I was by the unexpected gift I say nothing about your generosity, I accept it without affectation and thank you very much. It will be very interesting for me to compare the translation with the original work.
We remember with pleasure the hours which it has lately been our good fortune to spend with you.
Papa is on the way to Switzerland, mama and myself unite in good wishes for you, Mrs. Schliemann and the children, and I have the honour to be

Yours obedient
Ida Frölich

Classe des Telegrammes.
Třída telegramu.

K.K. TELEGRAPHEN-STATION … STANICE

196 (a)

TELEGRAMM № 645
Telegram čís.

an — pro

carlsbad oelzweig schliemann

Dienstliche Zusätze.
Služebné dodatky.

479

Aufgenommen von / Přijat z		
auf Leitung Nr. / po linii čís.		
am 18.. um Uhr Min. Mittag / dne 18.. o hod. min. poled.		
durch / od		

Von / Z

Nr. / Čís. .... Worte / slov .... Chiffern / šifer ....

Aufgegeben am / Podán dne 18

um / o .... Uhr / hod. .... Min. / min. .... Mittag / poled.

Text.

+ carlsbad ragaz 70 10 3 8 40 m

= herzlichsten dank fuer ihre liebenswuerdige sendung
polovtsoff .+

Telegraphen-Drucksorte Nr. 101 **(Böhmisch).**

Druck von J. B. Wallishausser.

196 (6)

1881.

Polovtsoff

Bemerkungen.

Wenn der Aufgeber die Antwort frankirt hat, so ist dem Ursprungs - Telegramme eine Anweisung auf unentgeltliche Aufgabe eines Antwort - Telegrammes beigefügt, welche vom Adressaten zum Niederschreiben des Antwort - Telegrammes zu benützen ist.

Nähere Angaben über die Behandlung telegraphischer Correspondenzen sind aus der Telegraphenordnung und Tarifzusammenstellung zu ersehen, welche bei den Telegraphenstationen zur Einsicht und zum Verkaufe aufliegen.

Bei Telegrammen, welche mittelst Hughes'schen Typen - Apparates aufgenommen sind, steht obenan in abgekürzter Form: Adressort, Aufgabsort, Nummer, Wortzahl, Tag, Stunde, Minute und Tageszeit der Aufgabe.

Die Telegraphenverwaltung leistet keinerlei Garantie für die richtige und rechtzeitige Ueberkunft der Telegramme und hat Nachtheile, welche durch Verlust, Verstümmlung oder Verspätung derselben entstehen, nicht zu vertreten.

Die Bestellung der Telegramme im Standorte der Telegraphen-Adressstation und die Weitersendung derselben mittelst Post innerhalb der Reichsgrenzen erfolgt gebührenfrei.

Die etwaigen Boten- und sonstigen Nachtragsgebühren sind auf der Adresse angegeben.

Wird eine Verstümmlung vermuthet, so kann binnen 24 Stunden die Berichtigung verlangt werden. Fällt die Verstümmlung der Telegraphen-Anstalt zur Last, so werden die Berichtigungstaxen über Reclamation zurückgezahlt, falls für das Ursprungs-Telegramm die Collationirung bezahlt worden ist.

Poznámky.

Frankoval-li podatel odpověď, tak se k původnímu telegramu do obálky poukázka na bezplatnou odpověď přiloží, která k napsání zpátečního telegramu sloužiti má.

Jak se jest v případě korespondencí telegrafických zachovati, ustanoveno jest zevrubněji v řádu telegrafickém a v sestavení sazeb telegrafních, kteréž jsou na každé stanici telegrafické k nahlédnutí a na prodej vyloženy.

Jest - li telegram napsán Hughesovým písmenkovým strojem, stojí na začátku ve formě zkrácené: místo adresní, místo podání, číslo, počet slov, den, hodina, minuta a částka dne, kdy telegram byl podán.

Správa telegrafická neručí za to, že telegram správně a v pravý čas dojde na určené místo, a nebéře na se zodpovědnost ze škody, kteráby vzešla sztrátou, překroucením neb opozděním telegramů.

Telegramy doručují se v místě, kde telegrafní stanice adresní, — zdarma, a též zdarma pošlou se dále poštou uvnitř hranic říšských.

Poselné a doplatky, jsou-li jaké, uvedeny jsou na adrese.

Povstalo-li důmnění, že telegram byl překroucen, může se ve 24 hodinách žádati za opravu. Stalo-li se překroucení vinou telegrafního ústavu, vrátí se na základě reklamace taxa za opravu v tom pádu, když se bylo za původní telegram kolacionování zaplatilo.

Dem Boten übergeben / Poslu odevzdán ... 13 ...
um ... Uhr ... Minuten ... Mittags.
o ... hod. ... minut ... poled.

5, Albemarle Street, Piccadilly.

London 2nd Augst 1881

W

Sir We beg respectfully to inform you that we have forwarded a box containing Dress Suit and pair of trousers. We regret very much the long delay and beg to apologize

We are Sir
Your obliged & Obt Servts
Jno Morgan & Co
Per

Dr Schliemann
Paris

88 481

EMILE ERLANGER & Cie
20, RUE TAITBOUT
PARIS

Paris, le 3. Août 1887

Monsieur H. Schliemann
Carlsbad

Nous recevons v/ honorée du 31. Juillet

Vos actions Est étant nominatives nous ne pouvons les vendre que contre votre signature, à cet effet nous vous adressons inclus:

le titre de 7 actions avec transfert
" " " 5 " de jouissance "

Vous priant de nous les retourner signés aux endroits indiqués au crayon sans date. Nous ferons légaliser v/ signature ici & procéderons ensuite à la vente sous avis

Agréez, Monsieur, nos amicales salutations

Emile Erlanger

Erlanger

18 (6) 482

Geehrter Herr!

Unter Bestätigung meines Schreibens vom 30. v. M. d. J. ersuche ich Sie hierdurch nur um gefl. umgehende Rücksendung der Fahnencorrectur des 2. Theils Ihres Reiseberichts in „Unsere Zeit“, welche mir bis jetzt noch nicht zugekommen ist. Ich bedarf dieser Correctur dringend zur Fertigstellung des Heftes.

Ihren weiteren Bestimmungen über die Separatausgabe dieses Berichts auf Grund meiner letzten Mittheilungen hierüber sehe ich auch noch entgegen.

Hochachtungsvoll

F. A. Brockhaus.

Leipzig, 3/8. '81.

18(a)

DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.

LEIPZIG 8 1 81 7-8N. a

An

Herrn Dr. H. Schliemann

in Karlsbad

Böhmen

299 (a) 483

Hochwohlgeborener
Hochzuverehrender Herr Doktor

Durch die Leipziger Zeitung vom 2. August darauf aufmerksam gemacht, daß Ew. Hochwohlgeboren gegenwärtig in Karlsbad zur Kur und Erholung verweilen, wagen wir es an Ew. Hochwohlgeboren die ganz ergebene Anfrage zu richten, ob Hoch. Dieselben wohl geneigt werden möchten, wenn Sie es mit den Verhältnissen Ihrer Kur in Einklang bringen können, einem altertumsforschenden Vereine zu seinem bevorstehenden Jahresfeste das Opfer zu bringen, daß Sie ihm zu demselben Ihre Anwesenheit schenken

299(6)

und den Festtag durch Mittheilungen aus dem reichen Schatze Ihrer Erlebnisse und Erfahrungen recht festlich machen. Es darf ja dabei vorausgesetzt werden, daß es Ihnen keinerlei Beschwerden verursacht einen Vortrag zu halten, und ein Blick auf die nicht unbedeutenden Sammlungen unseres Vereins, auf die in Hügelgräbern gefundenen Schmucksachen dürfte für Sie genügen zwischen den in griechisch heidnischen und den in germanisch heidnischen Gräbern gefundenen Gegenständen eine interessante Parallele zu ziehen.

Der Verein, dessen Vorstand es sich erlaubt mit solchem Anliegen Sie zu belästigen, ist der vogtländische alterthumsforschende Verein zu Hohenleuben im Fürstenthum Reuß j. L., 2 Stunden von Greiz entfernt. Der Verein beschließt mit dem bevorstehenden Jahresfest das 55. Geschäftsjahr und ist nächst dem Thüringer-Sächs. Verein zur Erforschung vaterländischer Alterthümer zu Halle der älteste Verein in diesem Zweige der Wissenschaften. Das Jahresfest findet morgen über 8 Tage, Donnerstag den 11. August,

299 (c)

von Vormittag 10 Uhr ab statt. Die Reise von Karlsbad hierher ist nicht sehr anstrengend, würde Ihnen aber höchstens 3 Tage rauben. Wenn Sie 11^51 Vormittag in Karlsbad abreisen, so sind Sie 1^10 Uhr in Franzensbad, haben da 1½ Stunde Ruhe; 2^38 würden Sie von Franzensb. weiter fahren mit dem Courierzug über Weischlitz, wo umgestiegen werden müßte, bis Greiz, wo Sie 5^36 eintreffen; in Greiz aber am Bahnhofe würden Sie mit bequemem Geschirr abgeholt und in 2 Stunden nach Hohenleuben gebracht werden. Für möglichst bequemen Aufenthalt im Gasthofe oder in geräumiger Privatwohnung, nach Ihrer Wahl, würde aufmerksamst gesorgt werden.

Hochbeglückt würde der Verein sich fühlen, wenn es Ihnen möglich werden könnte, unsern Wunsch in Erfüllung zu bringen; es würde Ihnen auch die Tour in unsere anmuthige Gegend gewiß zu einiger Erholung dienen, und bitten wir uns im Falle zusagender Antwort gütigst und thunlichst bald unter Angabe des etwaigen Themas des Vortrages Nachricht zu ertheilen, damit die erforderliche Bekanntmachung geschehen könne.

299 (d)

Und werden wir Sie erwarten dürfen, so würden wir Sie bitten Ihre Reise so einzurichten, daß Sie Mittwoch den 10. August Nachmittag 5 36 zu Greiz eintreffen und zu dieser Stunde vom Bahnhof Greiz abgeholt werden könnten. Zur Orientierung über unseren Verein gestatten wir uns den letzten Jahresbericht in der Anlage Ihnen zu überreichen, den Sie in jedem Falle als ein Zeichen der Hochachtung und Verehrung vom Vereine gütigst annehmen wollen.

Mit vorzüglichster Hochachtung und Verehrung

Hohenleuben den 3. August 1881
im fürstlichen Reuß j. L.

Der voigtländische – altertumsforschende Verein
1881

M. Dietrich Pfarrer,
i. Vertretung des Vorsitzenden

474 (a) 484

1881
Dietrich

Hochwohlgeborener
Hochzuverehrender Herr Doktor!

Nachdem ich im Namen des Vorstandes unseres vogtländischen altertumsforschenden Vereins Sie schriftlich begrüßt und die Sendung an Sie eben der Post übergeben habe, gestatte ich mir persönlich noch ein Wort hinzuzufügen und nachzusenden; um Ihre Entschließung zu unserem Vereinsjahresfest uns mit Ihrer Gegenwart zu beehren und durch einen Vortrag uns zu erfreuen, zu erleichtern und zu fördern. Es ist ja nicht sehr rathsam eine Karlsbader Kur zu unterbrechen, darum erlaube ich mir zugleich im Namen meiner Frau Sie einzuladen im Pfarrhaus allhier Einkehr zu halten und Aufenthalt zu nehmen. Da Sie selbst aus einem Pfarrhause stammen, so dürften in Erinnerung an Ihre Jugend die einfachen Verhältnisse eines Pfarrhauses Sie nicht zurückstoßen, ja vielmehr etwas anheimeln; was aber die Hauptsache ist: meine Frau ist vor kurzem erst von Karlsbad zurückgekehrt, wo sie eine strenge Kur durchgemacht hat, und hat also daher an sich selbst genau kennen gelernt, was einem Karlsbader

474 (6)

Kurgäste zuträglich ist und was nicht. Es soll-
ebenso darauf Bedacht genommen werden, daß
die Unterbrechung des Karlsbader Aufenthaltes
nicht nachteilig für Sie werde.

Was aber das betrifft, was Sie in einem Vor-
trage uns geben möchten, so könnten Sie höchstens
durch die Fülle der Ihnen zu Gebote stehenden Stoffe
in Verlegenheit kommen. Eines zahlreichen und
dankbaren Publikums dürfen Sie gewiß sein.
Und wenn ich die bereits gedruckte Einladung zum
Jahresfeste berücksichtige, so entfallen die angedeuteten
wissenschaftlichen Vorträge für die kurze Rede[?];
denn das 1. würde noch neben dem übrigen Platz
finden; das 2. würde sich ganz auf eine Monats-
sitzung verschoben werden, zumal Mosel[?] Vorstands-
mitglied ist; das 3. würde ebenfalls nur in einer
Darlegung bestehen, da der Professor[?] Herr
Robert[?] Fischer[?] nicht zum Feste erscheint.

So machen Sie uns die Freude und
kommen Sie. Die vielen freudigen Teilnehmer,
die Sie bei Ihrem reich bewegten Leben in einem
abgelegenen Orte finden werden, würde doch eine
besondere Anregung sein. Und ein Gang
in unsere Umgebung hat alle Fremden nicht
unbefriedigt gelassen.

Ich würde mir selbst die Ehre bereiten
Sie in Greiz heute über 8 Tage Mittwoch d.
10. Juli, Nachmittag 1/2 6 Uhr zu empfangen und
hierher zu begleiten.

Gott segne und behüte Sie und stärke
durch die Karlsbader Kur Ihre Kraft zu
weiteren Unternehmungen.

Mit hochachtungsvollster Begrüßung
sieht einer gütigen Antwort entgegen
harrend

Ihr

Hohenleuben
den 3. August 1881.

ganz ergebener
M. Dietsch[?]
Pfarrer

[illegible]

203 (a) Bern 3. Aug. 1881. 485

Hochverehrtester Herr Doktor!

Leider kann Fräulein Scherrer von Genf die Stelle bei Ihnen nicht annehmen, was sie selbst und mir sehr bedauert.

Nun zeigt die Überbringerin dieser Zeilen Lust & würde unter Umständen bei Ihnen eintreten. Sie ist Lehrerin an unserer Schule & genießt die Hochachtung & Liebe der Schülerinnen.

203 (6)

u. Schulbehörden. Ihr Austritt thäte uns leid, allein sie wünscht ein wenig in die Welt hinaus, was wir ihr nicht verwehren wollen. Sie ist die Tochter des verstorbenen Herrn Pfarrer Lauterburg in Bern, hat als recht begabte Schülerin unser Lehrerinnenseminar durchgemacht u. das Primar- u. Sekundarexamen mit Auszeichnung bestanden. Es steht Ihnen ganz zu sie in Musik, Deutsch, Französisch, Botanik etc. zu prüfen.

Sie ist noch nicht ganz entschlossen die Stelle anzunehmen, allein ich munterte sie auf Sie zu besuchen u. mir über die genaueren Anforderungen, die Sie stellen, Bericht zu bringen.

Ich empfehle Ihnen diese Tochter bestens u. versichere Sie meiner hochachtungsvollsten Ergebenheit.

M Schuppli

P. S.
Es wäre möglich, daß ~~sich~~ noch andere Töchter bei Ihnen sich präsentieren würden, von mir aufgefordert, z. B. eine Fil Kuetschi die ich Ihnen ebenfalls wohl empfehlen könnte, sie haben damit eine freie Wahl, die Sie sich vorbehalten werden.

86

486

1881
Morgan & Co

5. Albemarle Street. Piccadilly.
London Aug 3rd 1881

W

Dr H. Schliemann
Carlsbad

Sir,

We beg respectfully to apologize for having so long delayed the sending of your clothes they have however now been sent on to Paris where we trust you will find them safe.

We much regret having caused you any inconvenience ~~and are Sir~~

Your Obliged & Ob Servts
Andw Morgan & Coy
AR.

Ἐν Ἀθήναις, 23/4 Αὐγούστου 1881

440(α)

487

1881
Δενδρ[illegible]

Σεβαστέ μοι Κύριε,

Οὔτε μέχρι τῆς σήμερον ἐστάλη εἰς τὸ ὑμέτερον ὄνομα ἐκ Παρισίων οὔτε ἁπλῶς οὔτε ἐπὶ συστάσει τὸ περιέχον τοὺς λογαριασμοὺς τῶν ἐν Παρισίοις οἰκοδομῶν Σας πακέτον. Ἠρώτησα περὶ τούτου καὶ εἰς τὸ Ταχυδρομεῖον καὶ ἀρνητικὴν ἔλαβον ἀπάντησιν.—

Εἰσπράξας δὲ τῆς α' ἑξαμηνίας ἐ. ἔ. μερίσματα τῶν διαφόρων μετοχῶν Σας, ἐπιστώνω τὸν παρ' ἐμοὶ λογαριασμόν Σας ὡς ἑξῆς·

Δρ. 6840.— διὰ μέρισμα 57 μετοχῶν Ἐθν. Τραπ. πρὸς 120.—
" 1045.85 " " 203 " Βιομηχ. πρὸς Φρ. 4.60 = Φρ. 933.80 × 112
" 267.45 " " 24 " Πειραιωτικῆς πρὸς Φρ. 9.95 = Φρ. 238.80 × 112
" 3498.05 " " 403 " Σιδηροδρόμου πρὸς 7.75 = Φρ. 3123.25 × 112

Εἶναι ἀξιοσημείωτος ἡ ὑπερτίμησις τῶν χειρογράφων·

μετοχαὶ Ἐθν. Τραπέζης δραχ. 4030.—

„ Βιομηχανικῆς Τραπέζης 140.—

„ Σιδηροδρόμου „ 280.—

Δάνειον 9% δραχ. 304.—

Διατελῶ μετὰ τοῦ προσήκοντος σεβασμοῦ

Ὑμέτερος θεράπων

[illegible]

1881
Beaurain

124 (a)

488

P. BEAURAIN
RECEVEUR DE RENTES
SUCC^R DE MR DESTIGNY
Rue de la Chaussée-d'Antin, 25
PARIS

Paris, le 4 Août 1881

Monsieur le Docteur H. Schliemann
à Carlsbad en Bohême

Monsieur,

J'ai l'honneur de vous adresser les copies de vos comptes pour le terme de Juillet.

J'ai, par ma lettre du 1er courant, prié M. Schröder de Londres de tirer traite sur moi de la somme de 19,203f. 32c. formant le solde de votre compte général.

Comme vous le verrez dans vos copies de comptes, il a été payé depuis l'arrêté:

Le 2 août	pour la rue de Calais	1874.45
"	pour la rue Aubriot	1245.15
3 août	pour la rue de l'arcade	202.55
	Ensemble	3322f. 15

J'ai avisé M. Schröder pour une somme de 19203f. 32c. au lieu de 19223f. 32

124 (6)

montant du solde de votre compte.
Différence de 20.f en votre faveur, résultant d'une erreur d'addition.

Veuillez agréer, je vous prie, Monsieur, la nouvelle assurance de tout mon dévouement.

[illegible]

368 (a)

489

London 4 Augt 1881

H. Schliemann Esqre

Carlsbad

Dear Sir.

We confirm our letter of the 30 July & since then Mr P. Beaurain, Paris, having put at our disposal for your a/ct, an amount of f 19203.32, we have drawn this sum today at 3 d/s. on this gentleman, & credit you at the exchange of 25.20 = £ 762.-9

less: french stamp -8/
Engl. " -8/
Brokerage -15/3 " 1.11.3

with £ 760.9.6 $ 5 inst

Havana Rwy Loan 105½

We remain, dear Sir, yours truly

[signature]

We credited you £ 22.10/- $ 3 inst for Brazil coupons / a/c enclosed Note.

368 (B)

489a.

From MESSRS. J. HENRY SCHRÖDER & Co.,

LONDON.

Coupons encashed for account of Henry Schliemann Esq

		£		
1881 Aug 3	Brazilian 5% 1871	22	10	–

with # 368

489a

J. HENRY SCHRÖDER & Co.

LONDON, 4*th August*, 1881.

AMSTERDAM, 3 months	... ...	12.3⅝	to	12.4⅛
ANTWERP 〃	... ...	25.45	〃	25.50
HAMBURG 〃	... ...	20.62	〃	20.66
BERLIN 〃 } FRANKFORT o/M 〃 }	... ...	20.63	〃	20.67
PARIS 〃	... ...	25.42½	〃	25.47½
Do. short	... ...	25.17½	〃	25.22½
MARSEILLES, 3 months	... ...	25.42½	〃	25.47½
ST. PETERSBURG 〃	... ...	25⅜	〃	—
VIENNA 〃	... ...	11.85	〃	11.90
TRIESTE 〃	... ...	11.85	〃	11.90
ITALY 〃	... ...	25.75	〃	25.80
LISBON 〃	... ...	52¼	〃	52⅜
OPORTO 〃	... ...	52¼	〃	52⅜

3 % CONSOLS	... ...	100¾	to	100⅞
5 % RUSSIAN, 1862	... ...	89¼	〃	89¾
5 % 〃 1870	... ...	91¼	〃	91¾
5 % 〃 1871	... ...	91½	〃	92
5 % 〃 1872	... ...	91	〃	91½
5 % 〃 1873	... ...	91½	〃	91¾
4½ % 〃 1875	... ...	82	〃	82½
4 % 〃 (NICOLAI)	... ...	78½	〃	79½
5 % CHARK : KREMENTSCHUG	... ...	90	〃	92
5 % 〃 AZOV	... ...	90	〃	92
DUNABURG-VITEPSK SHARES	... ...	17¼	〃	17¾
UNITED STATES' FUNDED, 4 %	...	119½	〃	120
〃 〃 〃 4½ %	...	117¼	〃	117¾
SPANISH, 3 %	... ...	27 3/16	〃	27 5/16
5 % FRENCH	... ...	118¼	〃	118¾

BANK OF ENGLAND RATE OF DISCOUNT ... ... 2½ per cent.

1881

J. Hy Schröder & Co

12 (a)

490

Paris 4 August 1881.

Herrn Dr. H. Schliemann.

Carlsbad.

In Erwiederung Ihres Geehrten vom 2 ds. sende

7 Certificate über

24 Actien Midi

221 " Est

6 " Jouissance

nebst 3 Transfert Bogen welche Sie uns mit Ihrer Unterschrift versehen, unter eingeschriebenem Separat Couvert retourniren wollen.

Hochachtungsvoll

Pimente

12 (6)

1881

W. Kinen & Co

451 (a) 491

Marienbad, in Böhmen,
Ferdinands-Straße,
Haus Stadt Rom.
d. 5. August 1881.

Hochverehrter Herr Doctor,

Schon zu längst verschwundener Zeit, als wir noch beide Mitbürger von Petersburg waren, das ich ein geborner Thüringer, schon seit 1833 bewohne, u. als ich den Mittheilungen meines damaligen lieben Kollegen Ed. v. Muralt, der mit Ihnen so sehr befreundet war,*) über Ihre damaligen vielseitigen Studien u. große Sprachkenntniß mit Interesse zuhörte, hatte ich den Wunsch, Ihre persönliche

*) Haben Sie vielleicht neuere Nachricht von ihm? Er zeigte mir im J. 1869 in Thun [illegible] von griechischen Briefen [illegible] Ihnen.

...ein literarische...
...her und nach Carlsbad zu ...
...Doctor als Kurgast weilt
... leider, obgleich Hr. Weissmann mir
...lich geschrieben, hat er vergessen,
...n Adresse, um die ich ihn gebeten hatte,
...ir mitzutheilen.
...ch hege übrigens noch die Hoffnung, Sie
... Carlsbad, noch anzutreffen, da ich den
... Aug. meinen Sohn hier besuchen und
...bad auf einige Tage besuchen will.
...ob mich meine Hoffnung, Sie dort
...zu finden, nicht täuscht, das hängt von den Göttern
...εῶν ἐν γούνασι κεῖται u. von Ihnen
selbst ab. —
In dieser angenehmen Hoffnung verharre
ich mit der Versicherung meiner innigsten
Verehrung u. Camaraderie
als Ihr ganz ergebener
Dr. Ch. Fr. v. Walther
St. Staatsrath etc

451 (6)

Bekanntschaft zu machen, aber damals
zu ahnen, zu welch großen Thaten
die Vorsehung Sie ausersehen hatte.
Nachdem nun in Folge dieser unsterblichen
Thaten u. Verdienste um die Alterthums-
kunde durch die großartigen Entdeckungen
von Denkmälern u. Dokumenten der
prähistorischen Zeit von Troja u. Hellas
Ihr berühmter Name die ganze gebildete
Welt erfüllt hat, bedauere ich sehr
lebhaft, nicht früher schon in Petersburg
mit Ihnen persönlich Bekanntschaft ge-
macht zu haben. Ich freute mich daher
ungemein, als ich von Ihrer Ankunft
in Berlin in Zeitungen las, durch meine
Reise nach Marienbad bei meiner

[illegible]reise an [illegible] [illegible]
dazu vielleicht theilhaftig [illegible]
Allein leider erfuhr ich von
Prof. Virchow, den ich besuchte,
an demselben Tage nach Carlsbad
seien.
Da ich schon in Berlin eine klein[illegible]
wohl meine Opuscula (poëtica latina) [illegible]
um sie Ihnen anzubieten u. [illegible]
wie ich von H. Prof. Weissm[illegible]
freunde erfahren, noch lebhaften [illegible]
für Petersburg, sowie Ihnen [illegible]
zu verfallen, — so benutze ich [illegible]
Gelegenheit u. Gefälligkeit eines [illegible]
Herrn, den ich hier vor Kurzem kennen
lernte, Fuchsbalg mit Namen, dessen
aber kein Omen ist [illegible], der
sich sehr liebenswürdig zu [illegible]

17 (a) F. A. BROCKHAUS. 492

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.

Leipzig, 5. August 1881.

Herrn Dr. H. Schliemann
Karlsbad.

Geehrter Herr!

Ihre Sendung vom 3. d. M. gelangte in meinen Besitz und es ist damit alles in Ordnung, um den 2. Aufsatz in „Unsere Zeit" fertig zu machen, sowie auch um die Separatausgabe nun in Angriff zu nehmen. Die Karte lasse ich corrigiren.

20 Ex. Separatabdrucks erhalten Sie zur Post; über weitere 20 Ex. erwarte ich noch Ihre Verfügung. Die Ausgabe der Schrift erfolgt hier nächsten Mittwoch; Sie nehmen die Vertheilung Ihrer Ex. wol auch erst dann vor, um diese Ex. nicht eher in Circulation zu bringen als die Schrift im Handel ist.

fr.

17 (c)

1881 Brockhaus

Hälfte zur Theilung, und im Falle eines günstigen Ganges des Verkaufs würden dann auch die von Ihnen veranlaßten Kosten für die Uebersetzungsarbeit in die allgemeinen Kosten mit aufgenommen werden können.

Ich bitte diese Vorschläge auch Ihrerseits gut zu heißen und sehe Ihrer Meinungsäußerung entgegen. Für die französ. Ausgabe nehme ich dabei einen Preis von ca. 4 Fr., gebunden von ca. 5 Fr. in Aussicht. Niedriger gehe ich der Absatzverhältnisse wegen nicht, sowie auch in Rücksicht auf die deutsche Ausgabe, der sie keine Concurrenz machen würde.

An Dr. C. Bendan(?) sandte ich bereits Vorschr.(?)

Das erwähnte Heft von Sanders' Ergänzungs-Wörterbuch sende ich Ihnen mit heutiger Sendung. Sie werden daraus ersehen, daß sich das Werk an sein großes Wörterbuch anschließen läßt, da es nur ein Bruchstück (5. Lief.) eines neuen großen Werks ist. Die (?) verschieben die Anschaffung wol bis zu dessen Completirwerden.

Hochachtungsvoll

F. A. Brockhaus.

Rechnung habe ich an Prof. P. Gardner direct gesandt.

Da Sie 1 Ex. von Orchomenos dem Kaiser zugehen lassen wollen, so muß dieses doch wol extra gebunden werden? Soll ich dies veranlassen? Die Einreichung müßte an das Hofmarschallamt in Berlin geschehen mit entsprechendem Brief an dasselbe, worin das Ersuchen ausgedrückt, das Ex. Sr. Majestät vorzulegen.

Ueber das kaiserliche Handschreiben, sowie über Verleihung des Ordens haben Sie doch wol gemäß schon Ihren Dank abgestattet; womit wären die Einreichung der neuen Schrift damit zu verbinden.

Es scheint noch ungewiß, ob der Kaiser vom Hafen direct nach Berlin zurück oder nach Coblenz fährt. Alle Zusendungen müssen aber nach Berlin gerichtet werden.

Die Frage einer französ. Ausgabe von 'Ilios' habe ich näher in Erwägung gezogen und ich würde bereit sein, die Ausführung zu übernehmen, wenn Sie sich selbst dabei mit betheiligen auf meinen Gewinn und Verlust.

Voraussetzungen würden dabei sein:

1) Gratisbenutzung der ~~Clichés~~ in meinem Besitz befindlichen Clichés.

Sie würden sich das Recht der Benutzung meiner Clichés von Murray wol schwerlich ausbedingen können unter Hinweis darauf, daß es ihm nicht gelungen sei, eine französ. Ausgabe zu veranstalten, während ihm doch daran gelegen sein müsse, eine solche erscheinen zu sehen.

2) Uebernahme der Veranstaltung der Uebersetzung durch Sie selbst, sodaß Sie mir das fertige Manuscript zunächst ohne weitere Kosten liefern.

3) Drucklegung wird von mir besorgt. Sollten aber nach 2 Jahren nach Erscheinen die Druckkosten und Vertriebskosten durch den Absatz nicht gedeckt sein, so würden Sie die [illegible] dieser ~~Allgemeinkosten~~ Kosten zur Hälfte auf Ihre Rechnung übernehmen. Ergiebt sich ein Gewinn, so kommt dieser Ihnen zur

318 (a)

Berlin den 5. August 1881.

Wohlgeborner, hochgeehrtester Herr Rektor

und Professor!

Ich würde es nicht wagen, Eure Wohlgeboren mit einem Schreiben zu belästigen, wenn ich nicht vielfach Ihre große Güte hätte preisen hören, welche manchen Menschen schon geholfen hat.

Ich nahe mich mit der Bitte, für mich bei Ihrem, ebenfalls für mich sehr verehrungswerten Herrn Dr. Schliemann welcher doch Ihr vielgerühmter Freund ist und ein edles Gemüt besitzt ein gutes Wort einzulegen um eine Anstellung bei seinen Ausgrabungsarbeiten in Olympia.

Eure Wohlgeboren werden sagen warum ich mich nicht selbst an Herrn Dr. Schliemann wende lieber nur weil ich nach Prüfung meiner Verhältnisse eines ~~für~~ fürsprechendes Wortes bedarf denn ich habe eine große Bitte.

Da ich mich aber nicht in den Verhältnissen befindet welche es mir auf meine Kosten ermöglicht, die Reise bis zu Ort und Stelle

318 (c)

Also haben Eure Wohlgeboren die Gewogenheit meine Bitte nicht zu versagen ich hoffe daß sicher von Herrn Dr. Schliemann die Erfüllung meines Wunsches.

Im Voraus für Ihre Bemühungen meinen Dank versichernd

Verharre ich in größter Hochachtung

ergebenster Diener

Richard Hauth Holzbildhauer

Berlin Höchste Str. 13.

N. S. Sollte der Herr Professor auf der Reise sein so bitte ich die Gewogenheit zu haben, diesen Brief nachzuschicken. Für diese Mühe füge ich hiermit meinen herzlichsten Dank hinzu, denn jede Verzögerung meiner Bitte ist für mich schrecklich in meiner Lage

R. H.

318 (6)

zu machen, so wollte ich bitten nach Prüfung
meiner Führung, um die Reisekosten bis
dort und der ersten Woche Kostgeld welche
ich dort mit größtem Dank abarbeiten würde.
Ich habe nämlich große Sehnsucht nach dem Lande
Zonnet und da ich in meinem Leben wohl
nie dazu kommen werde so wähle ich diesen
außergewöhnlichen Weg um meinen Wunsch
zu befriedigen.
Ich erlaube mir ergebenst einen Abriss meines
Lebenslaufes beizufügen: —
Als der älteste Sohn einer Familie von früher
6 gegenwärtig 4 Kinder des Seidenwirkers Edmund
Schmitt geb. am 15. Februar 1858 bin ich gegen-
wärtig 23 Jahr 5 Monat und gesund und
militairfrei.
Habe mich stets moralisch geführt daß ich
mich in der Gegend eines guten Leumunds
erfreue.
Nach einem 5 1/3 jährlichen, wovon ich 1 2/3 Jhr.
in der ersten Klasse war, Schulbesuch
wurde ich am 17. März 1872 evang. confir-
mirt, nachdem ich mit nachstehendem
Schulentlassung-Zeugniß dispensirt war.
Betragen: Gut.
Schulbesuch: Regelmäßig.
Fleiß: Befriedigend.
Kenntniße: Genügend.

Nachdem ich bei einem Holzbildhauer 4 Jhr.
gelernt hatte wurde ich mit dem günstigsten
Zeugniß entlassen oder vielmehr ich ging.
Seit dieser Zeit habe ich 5 Stellungen gehabt.
und seit Anfang dieses Jahres bin ich
selbständig im Gewerbebetrieb.
Ich will Euer Wohlgeboren nicht mit
Klagen über den jetzigen Stand der Industrie
behelligen da Sie die Klagen über
Deutschland täglich hören, muß aber doch
sagen daß für meine Profession (da
ich nicht die Mittel zu einer Ausbildung
besessen habe) die denkbar schlechteste
Zeit gewählt war.
Ohne Beschäftigung gegenwärtig bleibt mir
nichts weiter übrig als meine Hoffnung
auf Euer Wohlgeboren zu setzen.
Meine Eltern haben mit sich selber zu thun
und mit jedem Tage wachsen meine
Schulden an.
Also bitte ich Sie nochmals indem ich
mich mit meinem Ehrenworte ver-
pflichte daß Sie ~~es~~ nicht zu bereuen sollen
haben sich für mich verwandt zu
haben, ein gutes Wort zu sprechen
Ich will jede Arbeit thun welche in
meinen Kräften steht.

1881
Keller van Hoorn

307 (a)

494

Hoogvereerde Heer.

Het is mij hoogst aangenaam geweest, in de dagbladen te mogen lezen, dat gij na jaren moeite en groote opofferingen voor de Wetenschap en de waardering der Oudheid, door uw volk en uw Vorst zijt erkend geworden Waarlijk, wat ik eenmaal van U. mocht getuigen, dat is mij steeds bevestigd „Gij zijt, gij waart, gij bleeft een man des geloofs." – en in U is wederom bevestigd; het geloof overwint de wereld. – en ware verdiensten worden vroeger of later erkend.

Het moet voor U. een hoogst aangename zelfvoldoening zijn geweest. – toen Berlin U. huldigde en de Keizer U. het eermetaal schonk. – althans mij deed het bijzonder goed om uwentwil, toen ik het dezer dagen las. – en ik gevoelde behoefte U. daarmee

307 (6)

van ganscher harte geluk te wenschen

Met zoo groote belangstelling heb ik uw streven gevolgd, en de zeldzame resultaten van uw reusachtigen arbeid begroet.! Hoe heeft het mij vaak leed gedaan, dat ik niet behoorde tot hen, die of door wetenschappelijken naam, of door geld, of door staatkundige verdienste U konden vereeren; nu ben ik te meer verblijd, dat de miskenning, die U vaak trof, op zoo schitterende als afdoende wijze, zoo streelend voor uw vaderlandsliefde, is vergoed.—

Hooggeachte Heer! geniet nog tal van jaren van de eer door land & Keizer U gebracht, en weet dat ik die regtmatige hulde zich van harte verblijdt.

Uw dienstw Dienaar

P. Mellervan Hoorn

Dordrecht
5 Aug 81

30 495

Kohn

Carlsbad 5 August 88

Euer Hochwohlgeboren

Stelle ich die ergebene Bitte, mein Photographisches Atelier, mit Ihrem geschätzten Besuche, behufs einer Aufnahme, um meine Collection Clichets, berühmter Persönlichkeiten, durch Dero Portrait bereichern zu kommen, gütigst zu beehren.

In aller Hochachtung
Euer Hochwohlgeboren
ergebenster
S. Kohn
Hoffotograf
neben der evang: Kirche

1881
H. Laue

70 (a)

496

Blasewitz, d. 5. August 1881.

Hochgeehrter Herr Doctor,
Werthgeschätzter Freund!

Ihrem Wunsche gemäß sandte ich Ihr für meinen Bruder Hermann bestimmtes Schreiben an seine Adresse und sage ich Ihnen für die Rücksendung von Hermann's langem Briefe besten Dank.
Vollkommen begreife ich, daß Sie sich an dem bewußten Unternehmen nicht zu betheiligen und würde ich an Ihrer Stelle genau so gehandelt haben.
Auch für Ihre so sehr werthvolle Empfehlung des Hoboisten H. Müller bitte ich meinen herzlichsten, aufrichtigsten Dank zu empfangen.

70(6)

Mit den herzlichsten Grüßen
empfiehlt sich Ihnen

Hochachtungsvoll

Ihr
aufrichtiger Freund

Adolph Laue.

Marschallallee 4, part.
Dresden-Blasewitz

87 (a) 496*

To M Beauvais
Paris

From **JOHN MORGAN & Co.**

5, Albemarle Street, W.

LONDON August 5th 1881

Sir

We have heard that Dr Schliemann would wish his clothes sent to Thiergarten Hotel Berlin. Would you please let him know that you have the box and can send them on, if he so wishes

87 (b)

1881

Job Morgan & Co

19 (6) 497

Geehrter Herr!

Gegen mein Schreiben von gestern empfing ich das Ihrige vom gleichen Tage. Mit dem erwähnten Zusatz zu der neuen Schrift bin ich ganz einverstanden und bitte auch um baldgefl. Einsendung, da der Satz der Separat-ausgabe jetzt im Gange ist.

Hochachtungsvoll

F. A. Brockhaus.

Leipzig, 9 8. 87.

19 (a)

DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.

LEIPZIG 6 1 81 7-8N.

An

Herrn Dr. H. Schliemann

in Karlsbad.

Böhmen

125 (a)

498

P. BEAURAIN

RECEVEUR DE RENTES

SUCC^R DE MR DESTIGNY

Rue de la Chaussée-d'Antin, 25

PARIS

Paris le 6 Août 1881.

Monsieur le Docteur H. Schliemann
à Carlsbad en Bohême.

Monsieur,

J'ai donné communication à Mr Laverne de vos instructions concernant la Maison rue Auber.

Je vous retourne la lettre de Mr Durrieux et je ne vois aucune inquiétude sur le point qu'elle indique.

Je fais payer votre cotisation à la Société de Géographie.

Votre caisse de Londres est arrivée hier. (vêtements je crois)

Veuillez agréer, je vous prie, Monsieur la nouvelle assurance de tout mon dévouement.

P. Beaurain

P.S. Ci-joint le reçu de Mr John Morgan le memorandum ci-contre que le Talisman est [illegible].

125 (b)

1881

Beaurain

82

To Mr Mr P Beaurain
Paris

From

5, Albemarle Street, W.

JOHN MORGAN & Co.

LONDON August 2nd 1881

Sir

By request of Dr Schliemann we are sending you for him small case containing clothing which please take charge of.

498a

269 (c)

1881
D. Sanders

wie Sie. Doch darauf darf ich mich nicht näher einlassen, wenn ich nicht statt eines Briefes ein Buch schreiben wollte, und außerdem hieße dies ja auch, das Überflüssigste thun und Eulen nach Athen tragen.

Eine Sendung meines „Ergänzungs-Wörterbuchs", das jetzt alle meine Kraft in Anspruch nimmt, wird – meinem Auftrage an den Verleger gemäß – Ihnen hoffentlich noch in Berlin zugegangen sein und eine neue Lieferung in Karlsbad. Ich bitte um freundliche An- und Aufnahme dieser kleinen Gabe, die Sie aber nicht etwa als ein Gegengeschenk für Ihr „Ilios" ansehen wollen; denn, wie Goethe sagt:

Mit Göttern
Soll sich nicht messen
Irgend ein Mensch

und so habe ich denn, um früher Gesagtes zu wiederholen, Ihre diomedische Goldrüstung gegen meine eherne entgegengenommen, stolz darauf, daß auch die Andern „schauen, wie wir Freunde zu sein aus Jugendzeiten uns rühmen".

Mich und meine Arbeiten Ihrem Wohlwollen und Ihrer Förderung angelegentlich empfehlend bin ich mit meinen und der Meinigen besten Grüßen und Glückwünschen für Sie und Ihre verehrte Frau Gemahlin in bewundernder Verehrung

Ihr ergebenster
Dan. Sanders.

Altstrelitz, d. 7 Aug. 1881.

499

269 (a)

Verehrter, berühmter Landsmann und Schulfreund,

Die Augenblicke, die ich hier auf unserem Bahnhof mit Ihnen verplaudern durfte, waren so kurz und flüchtig, daß ich Ihnen meine Bewunderung und meine Glückwünsche nicht aussprechen konnte. Ich hatte gleich nach Empfang Ihrer Karte mich nach Neustrelitz begeben, weil ich es wenigstens als möglich ansah, daß Sie dorthin gereist sein möchten, aber, als ich Sie dort – natürlich vergeblich – in den Gasthöfen und, wo ich Sie sonst etwa vermuthen konnte (bei der Ministerin v. Bernstorff und Ihrem alten Lehrer, dem bekannten Dr. Andres) gesucht, wieder zurückgekehrt, in der Erwartung, Sie gegen 3 Uhr auf dem Bahnhof zu treffen. Dort hoffte ich, Sie überreden zu können, daß Sie bis zu dem nächsten Bahnzuge bei mir bleiben würden, und wollte, wenn mir dies nicht gelingen sollte, Sie wenigstens bis Fürstenberg begleiten, um doch wenigstens Etwas mehr von Ihnen zu haben. Doch aus all dem ist nichts geworden und ich mußte mich

und

269 (8)

mit den wenigen Augenblicken begnügen, die Sie mir haben widmen
können und wollen, und mit der frohen Aussicht, die Sie mir
gegeben, im nächsten Jahre länger mit Ihnen zusammen zu sein.

Ich hoffe und wünsche, daß Ihnen und Ihrer verehrten
Frau Gemahlin, der ich mich aufs angelegentlichste zu empfehlen
bitte, der Aufenthalt in Karlsbad wohl bekommen sei und
weiter bekommen werde. Wenn Sie, wie Sie mir gesagt,
Ihre Muße dort auch meiner neugriechischen Grammatik ge-
widmet, so will ich nur wünschen, daß dies nähere Ein-
gehen dem so überaus günstigen Vorurtheil, das Sie die-
sem Buche entgegengebracht, nicht allzuviel Abbruch gethan
haben möge. Ich brauche Ihnen wohl nicht erst besonders
auszusprechen, daß ich redlich bestrebt sein werde, Alles, was
Sie mir über das Buch – Lobendes und Tadelndes – sagen
können, möglichst zu verwerthen. Ist das doch, wie ich Ihnen
sofort bei der Übersendung mit Goethe's Wort ausgespro-
chen, der sichere Gewinn, den es bringt, wenn man sich
„vor den Wissenden" stellt. Vielleicht äußern Sie über das
Buch ein Wort öffentlich, das ihm zur wesentlichen Förde-
rung gereichen würde. Ich spreche das so offen und rückhaltlos

aus, weil ich weiß und überzeugt bin, daß Sie jedenfalls das Stre-
billigen – und es daher auch gern fördern würden, die Verbindung
zwischen Griechenlands und Deutschlands Völkern, Sprachen und
Schriftthümern zu mehren, enger zu schließen und zu festigen.
Der altphilologische Zopf aber, wonach man von der heutigen
griechischen Sprache und Litteratur so geringschätzig – ich sage nicht:
urtheilt (denn das würde eine eingehende Kenntniß voraus-
setzen), aber doch spricht und sich demgemäß gebahrt, dieser
altphilologische Zopf, sage ich, ist so dick und dicht verfilzt, ein
wahrer Weichselzopf, daß die Scheren, um ihn abzuschneiden
nur den kräftigsten und sichersten Händen anvertraut wer-
den kann, die freilich dann auch schwerlich mit einem Schnitt
durchdringen werden; aber die Eiche fällt ja auch nicht auf
den ersten Hieb und der Tropfen höhlt den Stein nicht durch
die ungestüme Kraft, sondern durch die Stetigkeit des Falls.
Jedenfalls ist Keiner so berufen wie Sie und Niemandes
Wort fällt so gewichtig in die Wagschale wie das Ihre,
in Deutschland wie in Griechenland den Zweck meines
Buches zu fördern: eine möglichst enge und feste Verbin-
dung zwischen beiden Völkern und Ländern, – hat doch kein
je Einer so viel für beide Völker und Länder gethan

wie

101 (8) Strassburg d. 7 VIII 81

500

Hochgeehrter Herr Doctor!

Ich habe Ihnen per Adr. Berlin Thiergarten-Hotel ein Exemplar meiner mit Wiedemann zusammen publicirten Arbeit über babyl. Zeitmaasse; gross 8 mit 3 Photolitafeln sofort, als ich meine Ex. u. Anlagen erhielt, zugesandt. Heute würden mir vom Postamt mir, daß Sie [illegible] dasselbe nach Karlsbad, also ausser der Zollgrenze abgereist sein u. die 2 nötigen Declarationen abverlangt, die ich sofort lieferte. Da Sie nun vielleicht möglicherweise nicht bald wieder, etwa nach Regensburg, abreisen, so möchte ich Sie zu meiner Beruhigung nur um 2 Zeilen auf Corr. Karte ersuchen, wenn die Schrift Sie wirklich erreicht hat.

Mit grösster Hochachtung Ihr ergebenster

[illegible]

101 (a)

DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.

~~(ANTWORT.)~~

FREIBURG IN BADEN 7 8 81 8-12 N.

An Herrn Dr Heinrich Schliemann

z. Zeit

in Karlsbad

Böhmen

1881
Levin

101 (a)

501

Ηρ χαβτ αυς δουνκλερ Ερδ' ιμ φερνεν Γριεχενλανδ
Αυς Λιχτ γεφοερδερτ, βασ ουνς ουνβεκαννт
Σα! Σονερ Ναμ' βερδ φον δερ Ναχβελτ στετς γενανντ,
Φουρβαρ ειν γροσζερ Σχατς! ωο μοεχτ δερ Στραλ
Δερ σεγενσρειχ εντσπρινγτ διεσεν Ταλ
Γεζουνδχειτ βριν-γεν ουνδ δερ Φρεουδεν
σιε Ζαλ

Ειν Λαχβαρ ιν Καρλσβαδ φον Βερλιν.

Καρλσβαδ 7/8. 1881

101 (b)

1881

Ihr habt aus dunkler Erd im fernen Griechenland
An's Licht gefördert, was uns unbekannt,
Ja! Euer Nam' wird von der Nachwelt stets
genannt!
Fürwahr ein großer Schatz! O! möcht der Kraft,
der segensreich entspringt diesem Thal
Gesundheit bringen und der Freuden ohne Zahl.

Ein Nachbar in Carlsbad
aus Berlin

8/8. 81.

GS

140 (β) 502

Φιλοτιμώτατε κύριε

Χθὲς, τῇ ἑπτακαιδεκάτῃ Αὐγούστου ὑποστρέψας ἐκ ὁδοιπορίας εὗρον τὴν χαριεστάτην ἐπιστολήν καὶ τὸ βιβλιδάριόν σου, καὶ χαίρομαι μεγάλως εἰ μοι τύχοι σοῦ ἀποδέχεσθαί σε ἐν Λωζάννῃ μετὰ τῆς γλυκυτάτης γυναικός σου. Ὁ οἶκός μου ἐστὶν place du Chauderon, Montséjour. Ἐλπίζω σὺν ταχυτῆτι [illegible] ὑμᾶς εἰς τὸ ἀναγνοῦν τὰ ἄλλα ὑπομνήματα. Ὁ σὸς Ἐδουάρδος ἀπὸ τοῦ Μονεάλ τοῦ [illegible]

Ἐν Λωζάννῃ τῇ ιη΄ τοῦ Αὐγούστου 1881

140 (a)

— Carte postale. —

Union postale universelle. — **Weltpostverein.** — Unione postale universale.

LAUSANNE
20 VIII 81 — 1
EXP. LET.

SUISSE. SCHWEIZ. SVIZZERA.

10

1556

Monsieur le Docteur Henri Schliemann

~~Carlsbad~~

Bière

~~Boheme~~

~~Leipzig~~

Stuttgart

„Hôtel Marquard"

369

503

London 8 Augt 1881

H. Schliemann Esqr.
Carlsbad

Dear Sir.

We wrote you on the 4 inst & are in receipt of your letter of the 6. opening a credit with us in favour of Mr J. E. Gunzburg of St Petersburg for £ 500.— in draft 3 m/date: of which we take note.

Your draft on us for: £ 1. 2.— at sight, has been also duly noted to your debit.

We remain, dear Sir,

yours truly

J. Henry Schröder & Co

1/ J. Hy S. & Co

2/

1881

J. Hy Schröder & Co

1881

142 (a) 504

50, Albemarle Street,
W. Aug 8

My Dear Schliemann

I am sorry for the delays, mistakes, & much errors of Morgan the Tailor. It appears that he has made the clothes you ordered, but has sent them to your agent in Paris — but I have directed them to be forwarded on to Thiergarten Hotel & hope you will get them safe at last, on your arrival in Berlin — I am sorry to have missed seeing Prof Virchow who has been

Dr Henry Schliemann

142 (6)

some days in London on
heading the Horde of 3000 -
Foreign Medicos –

I am very sorry to tell you
the sale of Mycenae in the last
- year has been almost nil
- only 8 copies while double
their price has been spent on
advertising the book.

my Dear Schliemann
Yours very sincerely
John Murray

Shannon

242

505

N. Y. Aug 9. 1881.

Dr. Schliemann

Dear Sir

Will you favor me with your Autograph for my "Explorers of Europe and America"?

Respy

A. Shannon.

Enclosed please find Return Envelope

Box 194 P.O. N.Y. City N.Y.

20 (a) F. A. BROCKHAUS. 506

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.

Leipzig, 9. August 1881.

Herrn Dr. H. Schliemann
Karlsbad.

2 Karten

Geehrter Herr!

Ich empfing Ihre gefälligen Schreiben vom 6., 7. u. 8. ds. und sende Ihnen wie gewünscht weitere 20 Ex. Orchomenos.

2 Ex. für Kaiser und Kronprinz bestimmt, lasse ich besonders binden und werden dieselben nachfolgen. Eventuell könnte ich dieselben Ex. auch an mein Haus in Berlin senden, da die Ueberreichung an den betr. Stellen mit den von Ihnen dazu zu gebenden Begleitschreiben auf Wunsch auch von meinem dortigen Vertreter besorgt werden könnte,*

Ich nehme Notiz, daß der Zusatz zur "Reise" an den Schluß zu bringen

* wenn Sie so gut sein möchten eventuelle Begleitschreiben zu senden.

[illegible]

20/6

ist und lasse demgemäß den Satz des Textes weiter gehen. Correctur des 1. Bogens liegt dem heutigen Packet bei.

Der dortige Buchhändler Feller wird Ihnen gewiß gern Einsicht in 1 Ex. „Ilios" gestatten; sollten Sie mit ihm direct Ihren Wunsch aussprechen wollen, so können Sie es jedenfalls auf Grund des beiliegenden Zettels erhalten.

In Bezug auf Ihre Bemerkung über französische Ausgabe von „Ilios" darf ich Sie wohl noch um gefällige nähere Bezeichnung dessen bitten, welche Punkte in meinem Verlagsangebot Ihnen unmöglich erscheinen. Ich würde gern Weiteres darüber von Ihnen hören, um danach zu erkennen, in welch anderer Gestaltung eine Vereinbarung herbeizuführen sein wird. Es ist doch als sicher anzunehmen, daß das Erscheinen einer solchen Ausgabe der Verbreitung Ihres Werkes in den Gebieten, wohin Deutsch und Englisch nicht zu dringen vermögen, sehr förderlich sein wird, und ich glaube wohl, daß sich eine Basis für die Ausführung finden lassen würde. Ich sehe demnach Ihren gelegentlichen Rückäußerungen darüber noch entgegen.

Hochachtungsvoll

F. A. Brockhaus

Wenn Perrot oder Andere eine [illegible] französische Ausgabe etwa hämisch kritisieren sollten, so würden wir das gut als Reclame für das Werk benutzen, denn etwas Scandal gehört in Frankreich dazu, und Perrot bedeutet doch noch nicht das „Publikum"!

507

136 (a)

Brit. Museum
9 Aug 1881

Dear Dr Schliemann,

I have posted your 'Journey in the Troad' to Messrs Harper & Brothers, properly done up & registered; also your letter.

I have received the draft for £1:2:- and will expend the money as you direct, though it was quite unnecessary to repay me the cost of postage to America

136 (c)

Mr Brockhaus charges us sixteen pounds for the electrotypes for your paper. He does not say whether this is half the cost; but you can judge whether the charge is just.

R.S.

P. Gardner

136 (6)

I am sure that when you come again to London you will again be well received. But somehow in England a great & rapid reputation seems to encourage attacks. The reviews in England are written mostly by Oxford men who know nothing of archaeology & are very critical in respect to niceties of scholarship, and who delight in attacking Prof Sayce and all his friends.

I am sorry as to the Road paper; but our Society wishes rather to stimulate the production of new articles than to reproduce those, however good, which have already appeared abroad.

I am, Yours very truly,
Percy Gardner

Let me heartily congratulate you on all the honours which have been pouring on you in Russia.

386 (OL) 508

J. E. GÜNZBURG
St PETERSBURG

St Petersbourg le 29/10 Août 1881

Monsieur Henry Schliemann
Carlsbad

Possesseur de votre estimée du 6 et j'ai fourni pour votre compte sur M. J. Henry Schröder & Co Londres £ 500.- suivant Note

Mk 4666.60

Valeur 30 Juillet à votre crédit et vous présente, Monsieur, mes salutats très empressés

J. E. Günzburg.

Notée

386 (6) 508a

St. Pétersbourg, le 29/10 Avril 1881

J.E. GÜNZBURG.

NOTE

pour Monsieur Henry Schliemann
Athènes

GONTHIER-DREYFUS & Cie PARIS

£500 à Prix du 28/9 Avril
à 25 21/32

R. 4677.22.

1/8% Ctg R. 5.84.
1‰ timbre 4.68.
timbres de post. – .10. 10.62.

R. 4666.60.

Val 30 Juillet

1881

J. E. Günzburg

509

94

Regensburg, 10 August 188[illegible]

Verehrter [illegible],

Ihr Brief u. die Beilagen sind richtig in meine Hand gelangt. [illegible] [illegible] [illegible] Gesellschaft [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible], daß Sie nicht [illegible] [illegible]!

Morgen früh gehe ich nach Salzburg u. wenn Sie mir schreiben wollen, so [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] nach [illegible] gehen, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Auch [illegible] [illegible] [illegible] Zeit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], daß [illegible] [illegible] [illegible]. Ich [illegible] bis Anfang September [illegible] [illegible] zurück zu sein. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ich nicht [illegible]. [illegible] den 8. und 10. [illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] den 8. Oktober [illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible] sein. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] Sie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Ihr

Zeit vergehen, ehe ich Ihnen [illegible] [illegible]
[illegible].

Am liebsten würde ich, wenn ich Sie [illegible] [illegible], meinen Brief noch an Ihren [illegible] [illegible] und [illegible] zurückgeben. Sie müssen nämlich, daß meine Schüler beabsichtigen, mir zu meinem 25-jährigen Amte als [illegible] in [illegible] ein [illegible] zu veranstalten, und ich darf wohl sagen, daß ich mich darüber nicht ganz [illegible] kann. Ich werde also [illegible] [illegible] zurückkehren. [illegible] ist es nur [illegible], [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Brief und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Daß Sie mit Ihrer [illegible] nicht ganz zufrieden sind, [illegible] ich. [illegible] [illegible] Sie [illegible] [illegible]. [illegible] Sie [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]. Ihr Magen ist ja nicht [illegible] in Ordnung, und Sie müssen nicht zu viel [illegible] ihm verlangen. Übrigens habe ich Ihnen [illegible] ein [illegible] [illegible]. [illegible] Erkältungen, [illegible] [illegible] haben Sie auch Ihren eigenen [illegible] in Angriff genommen. Ich habe auch nichts [illegible], da ich keine Gefahr darin [illegible]. Aber Sie müssen [illegible] halten. Da Sie im Grunde der [illegible] nicht [illegible] [illegible] [illegible], so müssen Sie sich auch [illegible] [illegible] [illegible].

Gestern [illegible] [illegible] [illegible] Ihre Frau [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Sie ist [illegible] [illegible] meiner Schwägerin [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] und die Mädchen sind auch [illegible] und [illegible] sich Ihnen.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ich in [illegible]. Ich [illegible] [illegible] [illegible] Ihnen gefragt, aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible], daß er [illegible], [illegible] [illegible], nicht [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Mit herzlichen Grüßen

Ihr ergebener

R. Clausius

with # 31

510a.

EINLADUNG

ZUR ERÖFFNUNGSFEIER DES

KUNSTGEWERBE-MUSEUMS ZU BERLIN

AM 21. NOVEMBER 1881, MITTAGS 12 UHR

für Herrn Dr. Schliemann

— PERSÖNLICH —

DER VORSTAND DES KUNSTGEWERBE-MUSEUMS
I. A: **GRUNOW**, I. DIRECTOR.

Für Damen sind besondere Karten ausgegeben.
Die Herren erscheinen in Uniform mit dunkelem Beinkleid, resp. in Frack und weisser Binde.

31 (a)

510

Kaufmännischer Verein Mainz

unter dem Protectorate

der Grossherzoglichen Handelskammer.

Mainz, den 10. August 1881.

Herrn Director Dr. Schliemann.
Hochwohlgeboren
Berlin.

Wir veranstalten in unserem Vereine alljährig einen Cyclus von Vorträgen, und sind wir eben mit der Zusammenstellung unseres Programmes beschäftigt. Entschuldigen Sie daher unsere Freiheit, wenn wir uns hiermit erlauben auch Sie ganz ergebenst einzuladen, uns einmal während dieses Winters mit einem Vortrage über „Ihre Ausgrabungen in Pompeji" zu beehren.

Es würde für uns größte Genugthuung sein, Sie in dem diesjährigen Verzeichnisse unserer verehrl. Redner aufführen zu können, und sind wir fest überzeugt, daß ein Vortrag von Ihnen nicht allein für die Mitglieder unseres Vereines, sondern für das gesammte gebildete Publikum der hiesigen Stadt von allgemeinem Interesse sein wird.

Wir bitten Sie, deßhalb unsere Bitte

w. s. g. u.

31 (b)

nicht abschläglich zu bescheiden, und zeichnen, Ihren freundlichen Mittheilungen gerne entgegensehend,

mit aller Hochachtung!

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.

Mittnacht — Jean Werner

Präsident. — Schriftführer.

31 (c)

1881

Kaufmännischer Verein
Mainz

21

F. A. BROCKHAUS.

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.

Leipzig, 11. Aug. 1881.

Herrn Dr. H. Schliemann, Carlsbad.

Verehrter Herr!

Meinen Brief vom 9.ten dss. werden Sie jedenfalls sofort nach Absendung des Ihrigen erhalten haben. Sollte Feller kein Ex. Ilios mehr dort haben, so bitte ich um eine telegraphische Notiz, worauf Ihnen sofort ein Ex. zugehen wird.—

Wieviel Ex. Orchomenos wünschen Sie noch zu erhalten?

Die beiden zu bindenden Orchomenos werden Sonnabend Abend fertig, bis dahin bitte ich um genaue Notiz, ob dieselben an Sie oder meinen Vertreter in Berlin zur Uebergabe gesandt werden sollen.

In bekannter Hochachtung zeichne ich mich ergebenst

F. A. Brockhaus.

Burnouf

8 (a) Paris, 11 août 1881. 512

Mon cher Monsieur Schliemann

Selon moi une édition française d'Ilion est absolument nécessaire. Vous devez vous souvenir que cela a toujours été mon opinion. La conférence plus que médiocre de M. Perrot rend cette édition tout à fait urgente. Vous ne devez pas perdre de temps pour la réaliser.

Cette édition doit être faite à Paris, car selon mon opinion il faut faire dans chaque pays les choses propres à chaque pays. Je n'approuve pas plus les éditions allemandes faites en France que les éditions françaises faites en Allemagne.

Vous pourrez trouver facilement ici une personne qui fera la traduction de l'anglais en français, ou de l'allemand en français, pour une faible rémunération. Si je le puis, je reverrai volontiers cette traduction.

Hachette serait bien choisi comme éditeur. Mais au cas où vous ne vous entendriez pas avec lui, il

y a d'autres maisons qui font les éditions illustrées et avec qui vous pourrez négocier quand vous serez à Paris.

L'important est de ne pas perdre de temps, car la vie est courte et il faut profiter des jours.

Soyez sûr qu'une édition française de votre excellent livre changera les idées de beaucoup de gens en France et dans les pays latins. Ne vous l'ai-je pas toujours dit?

Je dois vous dire à ce propos que nous fondons en ce moment un grand journal quotidien, politique littéraire, etc. qui prendra le titre de l'<u>Intérêt général</u>. Vous savez probablement que nous avons déjà un journal hebdomadaire de ce nom, qui a en ce moment 6000 abonnés. c'est celui ci qui va être transformé en journal quotidien. J'en serai le rédacteur en chef et directeur. Je n'ai pas besoin de vous dire qu'il vous sera toujours ouvert et que ce sera pour nos idées communes un moyen facile d'être défendues et répandues. Si vous désirez vous y intéresser, les parts sont de 1000 francs. Elles sont déjà presque toutes placées.

Nous serons très heureux, ma famille et moi, de vous voir à Paris, où vous ne séjournez pas assez et où vous ne faites que passer. Nous vous prions de présenter nos bonnes amitiés à Madame Schliemann et de me croire ~~votre~~ bien dévoué!

Em. Burnouf

34 rue d'Alésia.

with # 8

512a

L'INTÉRÊT GÉNÉRAL

Journal quotidien du soir, politique, littéraire et financier

RÉDACTEUR EN CHEF : ÉMILE BURNOUF ※

Directeur honoraire de l'École d'Athènes.

PRIX DE L'ABONNEMENT : 1 AN, 40 FR. — 6 MOIS, 20 FR. — 3 MOIS, 10 FR.

Le programme du journal est tout entier contenu dans son titre.

Presque tous les journaux représentent une fraction plus ou moins restreinte du public, depuis le royalisme clérical jusqu'au radicalisme le plus révolutionnaire.

Si le vœu de quelqu'un d'entre eux se réalisait, tout le reste de la nation serait sacrifié à un seul parti.

Nous prenons une position indépendante de tous les programmes : toute coterie nous est odieuse.

Notre titre s'étend à tout ce qui intéresse la patrie commune dans la politique, les lettres, les arts, les sciences, l'industrie, le commerce et la finance.

Nos relations particulières nous permettront de porter sur les affaires d'Orient de nouvelles lumières.

Nous donnerons aux questions d'économie et de finances plus de place qu'on ne leur en laisse ordinairement, parce que aujourd'hui presque tout le monde a un intérêt dans quelque affaire. Mais nous ne serons l'organe d'aucune société à l'exclusion des autres et nous conserverons, en cela comme en tout le reste, notre liberté d'appréciation.

La tendance du journal est le progrès en toute chose. Nous ne croyons pas possible de le réaliser en temps inopportun ; mais nous pensons qu'il faut préparer les réformes et en faire naître l'opportunité.

Persuadés que le peuple français est majeur et capable de se conduire lui-même, nous avons pour devise que « le peuple le mieux administré est celui qui est le moins administré ».

Au dedans : liberté dans la démocratie sous la forme républicaine, exclusion des privilèges, simplification des rouages administratifs, suppression des dépenses inutiles, autonomie des particuliers et des sociétés.

Au dehors : expansion des idées françaises, non par la guerre, mais par l'exemple ; groupement, non des princes, mais des peuples autour de la République française ; acheminement vers la suppression des guerres et des dépenses ruineuses qu'elles entraînent.

Tels sont les principes qui présideront à la rédaction de l'**Intérêt Général**.

Pour le Comité de fondation,

Em. BURNOUF.

NOTICE

La presse quotidienne a pris, dans ces derniers temps, un essor non interrompu que favorise encore la nouvelle loi sur la presse.

L'épargne se porte de plus en plus sur ces valeurs d'avenir. Un marché actif sur les titres de journaux s'est créé à la Bourse de Paris. Les forts dividendes distribués chaque année ont donné aux parts ou actions une plus-value importante.

En voici quelques exemples :

Figaro, 1/8 d'action vaut.	1.050 fr.
Gazette des Tribunaux, 1/4 d'action. . . .	8.000
Droit.	6.200
Petit Journal, 1/5 de part.	900
Messager de Paris, action de 500 fr. . . .	950
Siècle.	1.050
Temps.	1.975
XIXe Siècle.	975

Les parts ou actions de journaux se négocient aussi facilement que les actions de chemins de fer.

L'*INTÉRÊT GÉNÉRAL*, créé comme journal hebdomadaire, a aujourd'hui un nombre considérable d'abonnés. Il n'est pas douteux que la plupart de ces abonnés lui resteront fidèles après sa transformation. Il a donc franchi la période improductive.

Il est connu et apprécié de tous les établissements financiers, ce qui lui assure d'avance de beaux revenus.

Son prix d'abonnement, fixé à 40 francs par an, le rend accessible à tous.

La **Société de l'Intérêt Général** est créée sous la forme commanditaire, avec un conseil électif.

La propriété est divisée en 1.000 parts d'intérêt égales entre elles et jouissant des mêmes droits sur les bénéfices.

Ces parts sont vendues au prix de 1.000 fr. l'une. Les fonds seront déposés au Comptoir d'Escompte.

La Banque Industrielle et Mobilière se charge de transmettre, dès à présent, les demandes d'achat de parts à l'Administration du Journal, boulevard Saint-Germain, 112.

On verse un quart (soit 250 fr.) en souscrivant;

Le deuxième quart le 15 octobre 1881;

Le reste (soit 500 fr.) sera versé au fur et à mesure des appels faits par le Conseil de la Société.

L'INTÉRÊT GÉNÉRAL

JOURNAL QUOTIDIEN DU SOIR

DIVISÉ EN 1.000 PARTS COMMANDITAIRES DE 1.000 FRANCS

BULLETIN D'ACHAT

Je soussigné ....

demeurant à ....

déclare acheter ________________ *part commanditaire du Journal* L'INTÉRÊT GÉNÉRAL, *au prix de* Mille *francs l'une, et je verse, à l'appui de ma demande, la somme de* .... *francs, représentant le premier quart de mon achat, et je m'engage, en outre, à verser le surplus sur l'avis qui m'en sera donné par l'Administration du Journal.*

Fait à .... le .... 1881.

(Signature.)

Après avoir rempli, daté et signé ce bulletin, l'adresser, accompagné d'autant de fois 250 francs que l'on désire de parts, à la *Banque Industrielle et Mobilière*, 112, boulevard Saint-Germain, à Paris, ou bien verser le montant au *Comptoir d'Escompte de Paris*, au crédit de M. Emile Burnouf.

GRANDE IMPRIMERIE, 16, rue du Croissant, Paris. — G. V. Larochelle, imp.

Burnouf

50 (a)

513

Reichsamt des Innern.
Der Staatssekretär.

Bötticher

Berlin den 11t August 1881.

Euer Hochwohlgeboren

haben mir mit der gütigen Uebersendung der Schrift über Ihre Ausgrabungen im städtischen Rathauses eine große Freude gemacht; ich sage Ihnen meinen herzlichsten Dank dafür. Ihre Meinung, daß die Balkendecken, welche Sie auf Tafel I u. II der Schrift beigegeben haben, Motive enthält, die sich vortrefflich dazu eignen, bei der Dekoration der Decken des neuen Ethnologischen Museums verwendet zu werden.

Mit

50(6)

dt zu werden. Theile ich Absicht und ich bin sehr gern bereit, Ihre Benutzung zu befürworten.

Mit freundlicher Empfehlung bin ich in ausgezeichneter Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

Dr. Wallichs.

123 (α)

514

P. BEAURAIN
RECEVEUR DE RENTES
SUCC^R DE MR DESTIGNY
Rue de la Chaussée-d'Antin, 25
PARIS

Forges-les-Eaux (Seine Inf^re)
11 Août 1881.

Monsieur,

Votre lettre du 5 courant m'arrive ici où je suis à faire une cure, & je m'empresse d'y répondre en vous confirmant ma précédente lettre relative aux hypothèques légales : je ne vois rien vraiment à redouter de ce côté - Il s'agira seulement de prendre certaine précaution, si vous faites un emprunt jamais, pour éviter ~~des~~ droits, puisqu'il n'en existe pas, mais

123 (6)

des difficultés de formalités.

Soyez donc aussi tranquille que possible & que votre traitement vous soit agréable et efficace –

Et recevez, je vous prie Monsieur, la nouvelle assurance de mon entier dévouement.

E. Beaurain

P. S. Mes hommages les plus respectueux à Madame Schliemann, s'il vous plaît.

248 (c)

Ihnen die Kur in Karlsbad wohl bekommen möge. Mir hat Teplitz außerordentlich gut gethan und ich fühle keine Spur mehr von rheumatischen Schmerzen. Möge es dabei bleiben! Ich arbeite viel besonders für meinen Vortrag, den ich „über die altägyptische Völkertafel" in der nächsten Orientalisten-Versammlung zu Berlin (vom 12–17 Septbr. d. J.) zu halten beabsichtige. Der Gegenstand ist überaus anziehend und ergiebig.

Ich schließe mit meinen besten Wünschen und Grüßen für Sie und Ihre liebenswürdige Gemahlin, meine Collegin in antiquariis, und füge ich den Dank und die wärmsten Gegengrüße meiner besseren Hälfte hinzu. Leben Sie wohl und so gesund, als Sie es im reichsten Maaße verdienen!

Ihr
dankbarster u. getreuester Bewunderer
H Brugsch.

248 (a)

Charlottenburg d. 12. August 81.
Leibnizstr. 10.

515

Mein theurer und edler Freund,

Herzlichsten Dank für die lieben Zeilen Ihres letzten Briefes und für die schöne literarische Gabe, welche sie begleitet hat. Bin ich auch kein gelehrter Hellenist, welcher Ihnen auch Worte die werthvollsten Aufschlüsse über ein Stück Hellenischer Erde schuldet, so bin ich doch als geschulter Aegypter von der Ueberzeugung erfüllt, daß der rechte Mann zur rechten Zeit eine dunkle Frage gelöst und eine langgehegte archäologische Sehnsucht befriedigt hat. Ihre großmüthige Theilnahme für mein Berliner Schicksal und Ihre thatkräftige Bethätigung zur Erleichterung meines Daseins am Schlusse meines der Wissenschaft gewidmeten Lebens rührt mich aufs Tiefste und legt mir

die

248 (b)

die Pflicht unverbrüchlicher Dank-
barkeit auf, selbst wenn das
Ziel nicht erreicht werden sollte.

Unter der Hand habe ich gehört,
daß Geheimrath Lepsius sich auf
das Energischste bemüht hat, mich,
der ich mit dem nächsten Semester
als privatim docens meine
Vorträge an hiesiger Universität
wieder aufnehmen werde,
eine entsprechende Besoldung
zu verschaffen. Der auf das
wärmste abgefaßter Antrag
ist abgelehnt worden, wie es
den Anschein hat wegen Mangel
an Geldmitteln im Ministerium
des Unterrichts. Ob Geheimrath Graff
bei dieser Angelegenheit decer-
nent war, weiß ich nicht
anzugeben. Die Situation ist
dadurch charakterisirt, wird

mich aber nicht entmuthigen
meine alte Begeisterung für
die Wissenschaft und ihre Vertreter
mir zu bewahren. Ich habe
mit ihr, in ihr. Bringen Sie
mir, theuerster Freund, keine
Opfer, die ich nicht verdiene,
glauben Sie aber, daß Ihre so
aufrichtige und herzliche Theilnahme
ein Trost ist, der mich mehr
erfreut und erhebt, als alle
Schätze dieser armseligen Welt.
Mitten im Kampfe um das Dasein
thut es so wohl, einem edlen
Freunde nahe zu stehen, der gegen
Neid und Mißgunst den schweren
Kampf überstanden und den
glänzendsten und ehrenvollsten
Siegeskranz davon getragen hat.

Ich wünsche von Herzen, daß
Ihnen

22 (α) 516

F. A. BROCKHAUS.

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.

Leipzig, 12. August 1881.

Herrn Dr. H. Schliemann,
Karlsbad.

Geehrter Herr!

In Verfolg Ihres geehrten Schreibens von gestern sende ich Ihnen noch 15 Orchomenos.

Die Karte erhalten Sie in 3 Abzügen behufs Eintragung der weiteren Namen. Die Übertragung des Flußlaufes konnte noch nicht ausgeführt werden, da 1 Ex. von Virchow's Landeskunde d. Troas noch nicht aus Berlin eingetroffen war; hier hatte ich keins zur Hand, doch erwarte ich es in diesen Tagen; inzwischen können Sie Ihre Ergänzungen noch vornehmen.

Der Zusatz zu Ihrem Reiseberichte ist sehr wichtig, da er ein gut orientirendes Bild über die Landschaft ge-

Ad. fr.

nähert. Ich habe denselben an betr. Stelle des Manuscripts eingefügt.

Die beiden gebundenen Ex. von Orchomenos werde ich Ihnen nach dort noch zugehen lassen, um Widmung einschreiben zu können.

Photographie sandte an Hrn. Dr. P. Lindau, z. Z. in Benkwitz b/ Breslau.

Ueber die Ausführung einer französischen Ausgabe von Ilios hoffe ich bald etwas Näheres von Ihnen zu hören.

Wenn Sie Ihre Reise nach Berlin über hier führt, so darf ich wohl eine bestimmtere Notiz über die Zeit Ihrer Durchreise erwarten.

Hochachtungsvoll

F. A. Brockhaus

Milchhöfer

137

Berlin d. 12. 8. 81. 517
W. Krausenstr. 17.

Hochverehrter Herr Doktor!

Entschuldigen Sie die Verzögerung meiner Antwort, die durch Abwesenheit von Berlin veranlaßt war. Ihre freundliche Empfehlung ist mir überaus schmeichelhaft und es würde mir sogar großes Vergnügen machen, einen so vielseitigen und anziehenden Stoff in neuer Form zu behandeln. Ich halte es aber für meine Pflicht, Herrn Paul Lindau darauf aufmerksam zu machen, daß mein Aufsatz für die „Rundschau" bereits gedruckt ist und im Septemberheft, also in ca. 14 Tagen erscheint. Rodenberg schien sehr zufrieden. Ich weiß nicht, ob er selber einen zweiten Aufsatz von dem gleichen Verfasser wünschen wird.

Hoffentlich begrüßen wir Sie bald wieder in Berlin. Ihrer Frau Gemahlin, der ich besten Erfolg ihrer Kur wünsche, meinen ergebensten Gruß. Mit unveränderlicher Hochachtung

Ihr getreuer A. Milchhöfer
Krausenstr. 17.

23 (α)

518

ἐν Στρελιτσίᾳ τῇ Νέᾳ 13/8 81

Κάρλος Ἀνδρέσος Ἐρρίκῳ Σχλιεμάννῳ χαίρειν.

Μάλ' ἐχάρην παραλαβὼν τὴν σὴν ἐπιστολήν, ἐξ ἧς ἔγνωκα ὅτι οὐκ ἐπιλέλησαι τοῦ πάλαι σε διδάξαντος ἐν ταῖς πολλαῖς διασκεδάσεσι καὶ τοῖς μεγίστοις πόνοις, οὓς ὑποδύεσθαί σε ἔχρη πρὸς τὸ τῆς ἀρχαιολογικῆς ἐπιστήμης συμφέρον. Ἥσθην ἀναγνοὺς ἐκ τῶν ἐφημερίδων ὅτι τῶν μεγίστων τιμῶν ἠξιώθης ὑπὸ τοῦ Καίσαρος καὶ τῶν σῶν ἀνταγωνιστῶν κρείττων γέγονας. Εὔχομαι τὰ θεραπευτικὰ ὕδατα καὶ ἡ τῆς Ἐλβετίας αὔρα ἐρρωμένην ποιήσειν τὴν σήν τε ὑγίειαν καὶ τὴν σῆς ἀκοίτιος, τῆς εντιμοτάτης τῶν σῶν πόνων συνεργοῦ, ὥστε οἷοί τε ἔσεσθε ἐπισκοπεῖν ἡμᾶς, οἳ ποθοῦμεν πάντες τῆς ὑμῶν ὁμιλίας. Ἥδιστόν μοι ἔσται διαλέγεσθαί σοι περὶ τῶν τῆς παλαιᾶς Ἑλλάδος συγγραφέων οἷον

23 (b)

οῖον περὶ Πινδάρου, οὗ ἔνιαι τῶν καλλίστων ᾠδῶν ἀνήκουσιν εἰς Ὀρχομενόν, τὴν Μινυείαν πόλιν, ὅπου τὰς ἀνασκαφὰς πεποιήκατε. Μέχρι τοῦδε ἔρρωσο καὶ ὑγίαινε, ἀνδρῶν μοι φίλτατε καὶ ἄριστε, ὃν τὸν Ἑλληνικώτατον προσαγορεύειν οὐκ ἀμφισβητῶ καὶ σύγγνωθι εἰ ἐξ ἀπειρίας περὶ τὴν λέξιν ἡμάρτηκα. —

F. A. BROCKHAUS.

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.

Leipzig, 13. August 1881.

Herrn Dr. H. Schliemann
Karlsbad.

Geehrter Herr!

Gegen mein Schreiben von gestern Vormittag ist das Ihrige gleichfalls von gestern!

In Bezug auf die darin angedeutete Angelegenheit bin ich nicht recht sicher, ob H. Geh. R. Prof. Windscheid diejenige Persönlichkeit ist, welche Ihnen besonders rathen kann, da dieser als gelehrter Pandektist doch außerhalb der eigentlichen Praxis steht. Ohne nähere Kenntniß der Gründe, welche Ihnen Ursache zu Besorgniß für die Zukunft betr. der hiesigen Verhältnisse geben, bin ich allerdings auch nicht recht sicher, welche andere Persönlichkeit ich Ihnen zu einer Consultierung em-

23 (b)

pfehlen könnte. Nach Ihren Andeutungen dürfte es sich doch wol um einen inmitten der Praxis stehenden, besonders mit dem französischen Rechtswesen vertrauten Rechtsanwalt handeln. Ich kann mir zwar nicht denken, daß die Thatsache Ihrer Schenkung der Sammlung an Deutschland andere Rechtsverhältnisse beeinflussen könnte, doch maße ich mir kein Urtheil darüber an. Wollen Sie mir aber doch noch einige deutlichere Andeutungen über in Frage kommende Punkte geben, so würde ich danach vielleicht eher ermitteln können, welche Persönlichkeit ich Ihnen zur Berathung in Vorschlag bringen könnte.

Für Veranlagung der Gelder zu gleich hohem Zinsfuß ist wol nicht sogleich die Gelegenheit vorhanden, aber doch wol auch zu finden. —

Ich sende Ihnen 4 Abdrücke der Karte. Auf 2 Ex. ist der Bach Kum Kioi zunächst nach Forchhammer angedeutet, auf den andern 2 Ex. ist derselbe jetzt noch ganz weggelassen, um nach Virchow's Karte eingezeichnet zu werden. Ich erwarte auch noch 1 Ex. der Beiträge in den nächsten Tagen und werde es dann nachholen.

Hochachtungsvoll

F. A. Brockhaus

520

206 (a)

H. Schubert

Chemnitz d. 14/8 81.

Herrn Dr. Schliemann

Geehrtester Herr!

Ergebenst unterzeichneter einfachster Arbeiter der Ihrem Wirken und Schaffen auf dem klassischen Boden des Alterthums von allem Anfang mit einem Interesse verfolgt hat, wie Sie geehrtester Herr Doctor nicht glauben werden und der, weil unbemittelt, der Kunst u. Wissenschaft nur im Stillen lebt, hat sich zu einem „Schliemann-Enthusiasten" ausgebildet.

Verzeihen Sie mir daher geehrtester Herr Doctor daß ich mir die Freiheit nehme Sie mit einem Schreiben zu belästigen. Ich habe mir aus eigenen Gründen den Homer angeschafft und will mir auch sobald als nur möglich Ihr Werk „Ilios Land u. Stadt der Trojaner" anschaffen, der Entschluß ist in mir fest geworden seit der letzten Ovation die Ihnen sowie auch Ihrer geehrten Gattin von Leuten aus den höchsten

206 (6)

Kreisen Berlins dargebracht worden ist, zu
vorbemerkten Werken würde mir aber, um
meinen Drange ganz zu befriedigen noch etwas
fehlen und das ist der Grund meines Schrei-
bens, verzeihen Sie mir Herr Doctor im
Voraus die Naivetät der Anfrage, ich
bin weder Raritäten noch sonstiger Samm-
ler, sondern nur einzig und allein das Feld
Ihres „Wirkens" hat mein ganzes Interesse
in Anspruch genommen, ich erlaube mir
daher ehrerbietigst die Frage, wäre es Ihnen
möglich einen, wenn auch allerkleinsten
und Ihnen bewussten noch werthlosesten Gegen-
stand von den Produkten Ihrer Erfolge
in Troja freundlichst zukommen zu
lassen? für mich hätte dies einen
unaussprechlichen Werth, im Stillen
hätte ich meine Freude über die Drei-
gestirn der Forschung des Alterthums.
Indem ich hoffe mit dieser dreisten Anfrage
Ihre werthe Person nicht verletzt zu
haben, sieht einer gütigen Beachtung
hoffnungsvoll entgegen

Hochachtungsvoll

Heinrich Schubert
Eisendreher in der Fabrik d. Firma
Moritz Saml. Esche
Gutzkowstraße
Chemnitz.

299 (a)

Москва 14 Августа 1881

521

Милый возлюбленный папа!

Любезное письмо Твое отъ 9 Августа я получилъ и приложенный къ нему экземпляръ Орхоменосъ, предназначенный Тобою въ пользу антропологическаго общества, я передалъ секретарю означеннаго общества. Онъ отъ лица всего антропологическаго общества благодарилъ Тебя за книгу и сказалъ, что непремѣнно увѣдомитъ Тебя о полученiи ея. Такъ-какъ я не знаю, сколько времени Ты теперь останешься въ Берлинѣ, то я сообщилъ секретарю, чтобы онъ писалъ Тебѣ въ Афины, предполагая, что адресованныя такимъ образомъ письма во всякомъ случаѣ дойдутъ до Тебя.

Получилъ-ли Ты посланный мною Тебѣ уставъ антропологическаго

общества?

299 (в)

Для непремѣнныхъ членовъ, какъ я Тебѣ писалъ въ предъидущемъ письмѣ, нѣтъ никакихъ обязательныхъ денежныхъ взносовъ.

Что же касается подарка въ пользу антропологическаго общества, то оно конечно будетъ наиболѣе обрадовано, если Ты пришлешь ему часть Твоихъ Троянскихъ древностей. Адресъ антропологическаго общества, какъ я Тебѣ сообщалъ, слѣдующій: Москва, Лубянская площадь, Политехническій музей. Общество естествознанія, антропологіи и этнографіи.

19го Августа уѣзжаю я въ С.Петербургъ, чтобы ожидать тамъ сенатора Половцова. Такъ-какъ я не знаю навѣрно, гдѣ я остановлюсь въ С.Петербургѣ, то пиши мнѣ пожалуйста: С.Петербургъ, до востребованія.

Отъ всей души благодарю Тебя, любезный папа, за Твои заботы о моей будущей служебной карьерѣ.

Съ пожеланіемъ Тебѣ всего хорошаго и кланяясь Твоей женѣ остаюсь

Многолюбящій Тебя
Сынъ Твой

Шлиманъ

96(a) 522

Groß Peterwitz bei Breslau den
14 August 1881

Hochverehrter Herr Doctor!

Ihre Schrift über die Ausgrabungen in Pergamon, welche Sie so gütig waren, mir zu senden, ist mir schon zugegangen und ich beeile mich, Ihnen meinen verbindlichsten Dank für die mir erwiesene Ehre auszusprechen. Daß Sie, der, wie die Wenigsten, in Ihrem schönen Streben ganz selbstlos nur der Wissenschaft leben, meiner gedachten, macht mir eine große Freude und ich hoffe, verehrter Herr Doctor, daß es Ihnen vergönnt sein wird, auch ferner durch Ihren genialen Blick den deutschen Namen auf

Ludwig Steiner

96 (6)

dem Gebiete der Alterthumsforschung zur Zierde zu gereichen. –

Mit ausgezeichneter Hochachtung bin ich sehr verehrter Herr Doctor

Ihr

ganzergebenster

Limburg Stirum

385

523

St Petersbourg le 3/15 Août 1881

J. E. GÜNZBURG

ST PETERSBURG

Monsieur Henri Schliemann

Athènes

Je vous confirme ma lettre du 28/9 ct et vous débite

M 166:67 r/p valeur 30 Juillet payés à Mr. S. Schliemann

Agréez, Monsieur, mes salutats

empressés

J. E. Günzburg.

Günzburg

Schöne

291 (a) 524

GENERAL-VERWALTUNG DER KOENIGLICHEN MUSEEN

Klein-Timmendorf bei Travemünde ~~Berlin C~~ den 15 Aug. 1881

Hochgeehrter Herr Doktor,

Ihre freundliche Sendung vom 10. erhielt ich etwas verspätet, weil Sie, wie ich hoffe, daß dieselben Sie noch in Karlsbad finden sollen. Nehmen Sie den herzlichsten Dank für Ihr Entgegenkommen; es freut mich sehr, das Werk nun hier erhalten zu haben und ich Muße habe es sogleich zu lesen. Die Abbildung der schönen Statue in ihrer Gesammtheit hat mich überrascht: es wäre sehr hübsch sie einmal nachzubilden, freilich, wenn es gut sein soll, auch sehr kostbar. Was die folgenden

2916 (6)

Schränke erlangt, welche noch angefertigt werden sollten, so war er s. Z. zu Abkommen geneigt, wonach Sie nunmehr bald fertig sein müssten. Ich habe aber gleichzeitig auch [illegible] geschrieben u. ihn gebeten nach eingezogener Erkundigung Ihnen direkt Nachricht zu geben, indem ich hoffe, dass Ihnen dieselbe(?) von Karlsbad aus nachgeschickt werde. Lieber wäre es ohne Unbequemlichkeit für Sie gewesen, dass Sie nach der Rückkehr der Herren [illegible] u. [illegible] selbst aufstellten, so wie das für die Frage natürlich sehr erwünscht. Aber ich wiederhole, dass mir Ihnen auch

Alles nicht so genau(?) [illegible] nehmen möchten.

Am nächsten Sonntag kehre ich nach Berlin zurück u. werde dann sogleich wegen der ferneren [illegible] halten. [illegible] voller Vertrauen, dass die Botschaft ihr wünscht, auch wenn Herr v. Radowitz noch nicht hingehen sollte. Es sind neuerdings ganz gute Erfolge(?) in solchen Geschäften auch von den augenblicklichen Geschäftsträgern erreicht worden, die sich solcher Dinge [illegible] gewissenhaft annahmen.

Was der [illegible] an S. M. betrifft, so ist es, glaube ich, ganz zweckmäßig dieselben mit der Übersendung eines Exemplars von [illegible] zu verbinden.

Sehr verlangend bin ich, wohin sich Ihre Reise noch richten wird. Ich hoffe Sie geben mir bald Nachricht, u. nennen mir Ihre Adresse.

Mit angelegentlichsten Empfehlungen, auch von meiner Frau an Sie u. Ihre verehrte Frau Gemahlin in ausgezeichneter Hochachtung Ihr ergebenster

Schöne(?)

24 (a) 525

F. A. BROCKHAUS.

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.

Leipzig, 15. August 1881.

Herrn Dr H. Schliemann,
Karlsbad.

Geehrter Herr!

Nach Ihren gefälligen Mittheilungen von gestern hoffe ich Sie am Donnerstag hier zu sehen und werde demgemäß alles auf die Karte bezügliche bereithalten.

Die beiden extra gebundenen Ex. Orchomenos werden Ihnen im Hotel de Prusse zugestellt.

Der an Gardner berechnete Betrag von £ 16. macht die Hälfte der Kosten für Herstellung der Zeichnung und Platte der 9 Holzschnitte und der beiden großen Tafeln, sowie die Kosten der Clichés aus. Sie hatten selbst angegeben, daß dies zur Hälfte von

fr.

24 (b)

Prof. Gardner zu tragen sei. Die beiden Tafeln, Karte u. Plan, welche derselbe nicht mit genommen hat, sind natürlich auch jener Rechnung weggelassen.

Den Brief von Burnouf werde ich Ihnen bei Ihrer Anwesenheit hier zurückgeben, wobei wir über die betr. Angelegenheit noch sprechen können. Ein Hauptgewicht würde dabei doch immer darauf zu legen sein, ob Murray die einfache Benutzung der bei mir vorhandenen Clichés für eine hier von mir zu veranstaltende französ. Ausgabe ohne Entschädigung gestattet. Wenn Sie es ihm vorstellen, daß diese Ausgabe nur im Interesse Ihrer eigenen Bestrebungen, Ausbreitung Ihrer Forschungen beabsichtigt wird, so ist dies vielleicht erreichbar. Wird aber Druck in Paris in Aussicht genommen, dann glaube ich sicher, daß Murray Gratisbenutzung nicht zugesteht, abgesehen davon, daß durch Anfertigung der dann nöthig werdenden neuen Clichés erheblichen Kosten entstehen. Eine Belastung von £ 300., wie bei der deutschen Ausgabe, macht eine französ. Ausgabe schwierig und daran dürfte es scheitern, einen Pariser Verleger dafür zu gewinnen, der es als eigenes Unternehmen übernimmt.

Dies bleibt also noch näherer Besprechung vorbehalten.

Hochachtungsvoll

F. A. Brockhaus

83 (a) 526

5. Albemarle Street, Piccadilly.
London Aug 15th 1881
W

Sir

We beg to acknowledge receipt of your favor of 13th inst - The Stout pattern enclosed is similar to the stuff made up with great coat some few years ago. We send also pattern of rather thinner material - we would propose to line the body of the coat with cloth the cost would be £5:15:6 subject to 10 per cent disct

Hodgson

83 (6)

Should you be pleased to order the jacket we would ask you to send a piece of string as our guide for the length, from to top of collar behind.

We quite understand the kind of jacket you require. We are Sir

Your obliged & obed[t]
Servants
Jno Morgan & Co
AR

Dr Schliemann
Leipzig

160 (c)

sehr genügen.

In der Hoffnung, daß Sie, hochgeehrter Herr Doctor, meine vielen Anfragen nicht ~~für~~ ungütig aufnehmen, zeichne ich mit der Bitte mich Ihrer hochgeschätzten Frau Gemahlin bestens zu empfehlen und ihr ehrfurchtsvollst die Hand zu küssen

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

ganz ergebenster

H. Obst.

160 (a)

527

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE LEIPZIG.

Leipzig d. 15. August 1881

Sehr geehrter Herr Doctor!

Erst nachträglich habe ich zu meinem großen Bedauern erfahren, daß Sie auf Ihrer Reise nach Karlsbad auch in unserer Stadt vermuthlich auch (?) für kurze Zeit geweilt haben. Hätte ich dies noch rechtzeitig erfahren, so würde ich es mir nicht haben nehmen lassen Sie hier zu begrüßen und Sie zu bitten unserem Museum die Ehre Ihres so schätzbaren Besuches zu schenken. Man sagte mir zwar, daß Sie nach Beendigung Ihrer Kur auf der Reise nach Berlin zur Aufstellung des Restes Ihrer Sammlung wieder durch Leipzig hindurchkommen werden. Leider werde ich dann aber nicht mehr hier sein, da ich mich Anfang September zu dem archäologischen Congreß nach Tiflis zu begeben gedenke und darauf den Kaukasus zu bereisen beabsichtige. Die Rückreise hoffe ich dann über Konstantinopel und Athen nehmen zu können, und werde dann natürlich nicht verfehlen persönlich Ihnen meine Aufwartung zu machen, wie auch die classischen Stätten von Troja zu besuchen.

160 (b)

Meine Ankunft in Athen würde, sofern ich daran festhalte, im November und December erfolgen, und erlaube ich mir anzufragen ob auch Sie in dieser Zeit in Athen eintreffen werden. Von ganz besonderem Interesse würde es dann auch für mich sein unter Ihrer kundigen Führung die Schätze von Mykenae studieren zu können.

Wie Sie die Freundlichkeit hatten mir in Ihrem letzten Briefe mitzutheilen, beabsichtigen Sie wieder in diesem Herbste in Orchomenos zu graben. Zugleich gaben Sie mir die Erlaubniss Sie daran erinnern zu dürfen, dass Sie bei dieser Gelegenheit auch unseres Museums gedenken wollten, was zu thun ich mir jetzt die Freiheit nehme.

Da es leider unmöglich ist von Ihren trojanischen Ausgrabungen einige Stücke für dieses Museum zu erhalten, so würde es von ganz besonderer Anziehung sein, wenn dieses Museum die schon hochgeschätzte Reihe Ihrer bis jetzt erschienenen Werke über Troja und Mykenae unter ~~un~~ seinen Schätzen aufbewahren zu dürfen. Eine Weisung in dieser Beziehung an Ihren Herrn Verleger würde

528

97

Salzburg, 16. August 1881.

Verehrter Freund,

Nach dem, was mir Dr. [illegible] hier mittheilte, scheint es allerdings, daß Ihre [illegible] noch nicht [illegible] sein werden. Um so mehr ist es zu danken, daß Sie mir voraus die richtigen Anordnungen trafen. Im [illegible] Museum sah ich die Stelle, welche Ihre Aufstellung früher innehatte, auch wenn [illegible] gefüllt, die freilich wenig [illegible] [illegible]. Um so mehr ist es zu wünschen, daß Ihre [illegible] in Berlin zur Ausstellung kommen.

Was Sie in Bezug auf die trojanischen [illegible] meine Meinung hören wollen, so will ich sagen, daß es mir richtiger scheint, [illegible] auf dem [illegible] zu [illegible]. Ich habe noch nie gesehen, daß eine trojanische [illegible] auf einen [illegible] [illegible], die nicht in [illegible] [illegible] angefertigt ist, gut verbunden wäre. Aber wie es [illegible] zu [illegible], einen [illegible] [illegible] [illegible] zu beseitigen. [illegible] [illegible] ich nicht, welchen Vortheil Ihnen die [illegible] [illegible] [illegible] bringen sollte.

Wegen des [illegible] möchte ich noch einmal [illegible]

[illegible]

Alle Meinigen grüßen Sie herzlich.

In der Erwartung, daß es Ihnen in der [illegible] recht wohl ergehen möge,

Ihr

ergebenster

R. Virchow

Dank aussprechen, daß Sie mit dem Unterstaats-
sekretär, Graf [illegible] persönlich Rücksprache
nehmen. Es ist mir [illegible] gesagt, daß die Sache
eingeleitet sei, und [illegible] jetzt wieder in Ber-
lin ist, so hoffe ich [illegible], die Erledigung der Ange-
legenheit würde sich beschleunigen lassen.

Mir persönlich würde mein [illegible] in der Zeit
nicht mehr [illegible], als die Zeit nach [illegible]
[illegible] alle Vorbereitungen für die [illegible], während
ich allerdings manche Dinge in der Zeit [illegible]
[illegible] müßte. Ich bin froh [illegible], die ganze Zeit
noch einmal [illegible] zu wollen. Abgesehen von
einigen [illegible] an der [illegible], die [illegible]
[illegible] gemacht sind, [illegible] ich [illegible]
und [illegible] Interesse für die [illegible]
[illegible]. Ich hatte gedacht, mir [illegible]
[illegible] und [illegible] nach [illegible] gegen die
[illegible] und [illegible]
mit [illegible] die ganze Zeit [illegible]
[illegible], um die alte [illegible] und

mit

mittlerweile auch die kleinen [illegible]
zu [illegible]. Da ich aber [illegible] zurückgeben
mußte, um keine Zeit zu verlieren, so [illegible]
die [illegible] und [illegible]
[illegible].

Ich denke in den nächsten Tagen nach Zell
am See (im Pinzgau) zu gehen und dort einige
Zeit zu bleiben, falls das Wetter günstig ist. Gegen-
wärtig [illegible] das Wetter sehr. Es regnet viel
und [illegible]. Am liebsten
ginge ich [illegible], aber das ist mir ein
[illegible] zu weit, da ich spätestens bis zum 5. Sep-
tember in Berlin zurück sein müßte. Ich [illegible]
[illegible] am 8., spätestens am 10. Septbr.
nach dem [illegible]. [illegible]
Sie, sollten Sie mir schreiben wollen, nach Zell am
See adressiren, natürlich poste restante. Viel-
leicht sehe ich dort meine [illegible] mit ihrem
Mann. [illegible]
[illegible]
[illegible].

529

357

[illegible] 17 Aug. 81

Goetze

Hochgeehrter Herr Doctor!

Es ist wirklich reizend von Ihnen, daß Sie trotz der vielen u. wichtigen Dinge, die Ihren Kopf beschäftigen, sich noch meiner erinnern u. sage ich Ihnen dafür meinen aufrichtigsten Dank. Sie haben mir mit der Zusendung Ihres Orchomenos eine große Freude gemacht u. lese ich dasselbe mit vielem Interesse. Empfehlen Sie mich Ihrer Frau Gemahlin u. seien Sie selbst bestens gegrüßt von Ihrem

freundschaftlichst ergebenen

Goetz.

530

University of Michigan.

151 (a)

PRESIDENT'S OFFICE,

Ann Arbor, Aug. 17, 1881.

Dr. Henry Schliemann, F.S.A., F.R.I., &c., &c.

Honored and Dear Sir,

The Messrs. Appleton of New York are about to publish a new edition of the Aeneid of Vergil, edited by me about twenty years ago. Amongst the illustrative plates in the first edition was a view of the supposed site of Troy. In the forthcoming edition I am exceedingly desirous of introducing, as a substitute for this old, and no longer correct view, a reduced copy of Hissarlik ~~as seen~~ or "Troy as it appears after the excavations of 1879," – the view facing the title page of your magnificent work on "Ilios." Placed at the end of the second book of the Aeneid, (that wonderful picture of the sack of Troy), the view which you have published of the present appearance of its site, as identified and brought to light by your long and patient, and, I may say, heroic toils, would be deeply interesting to the students of

530,1

Ann Arbor, ... 188

Vergil, for whom my edition has been prepared. I trust I am not presuming too much on your kindness in asking the privilege of making and introducing the proposed copy. I would like also to employ a copy of the head wearing the golden diadem, and the group of golden necklaces (pages 458, & 462, Harpers edition) for the purpose of illustrating the account given in the I. Aeneid of the Trojan ornaments presented by Aeneas to Dido.

Allow me to embrace this opportunity to express to you, in common with all classical scholars in America, my admiration of the devoted enthusiasm with which you have prosecuted your great work at Troy and Mycenae.

May your life be long spared, to carry forward these explorations, so important to history and to classical scholarship.

Most respectfully and truly yours,
H. S. Frieze,
Acting President,
University of Michigan,
Ann Arbor, U. S. A.

116 531

Beaurain

P. BEAURAIN
RECEVEUR DE RENTES
SUCC[R] DE MR DESTIGNY
Rue de la Chaussée-d'Antin, 25
PARIS

Paris 18 Aout 1881.
à Monsieur H. Schliemann
aux soins de Mr F. A. Brockhaus
à Leipzig.

Monsieur,

Je m'empresse de vous répondre que je rentrerai chez moi vers le 5 Septembre pour en repartir le 18 ou le 19, pour le Berri, où je vais présider à la vente des Bois de Valençay. Je ne rentrerai enfin, définitivement, que le 28 Septembre, après avoir terminé mon inspection dans l'Indre —

Veuillez agréer je vous prie,
Monsieur
la nouvelle assurance de mon entier dévouement.

P. Beaurain

136 (6) d. 18. 8. 81. 532

Hochgeehrter Herr Doktor Schliemann!

Ich beeile mich, Ihnen meinen herzlichen Dank auszusprechen für die neueste Schrift Ihrer unermüdlichen Feder: Orchomenos. Die Bedeutung Ihres Fundes, der ornamentirten Platte, ist noch viel grösser, als ich gedacht hatte, ehe ich sie sah. Sie stimmt nämlich genau mit Deckendekorationen aus ägyptischen Gräbern überein; ein Zufall ist bei dem complizirten Muster ausgeschlossen. Die mir bekannten Analogien stammen aus der 18ten Dynastie, doch kann die Erfindung noch viel älter sein. Welche Perspektiven eröffnet dieser Umstand! Herzl. Gruß an Ihre Frau Gemahlin von Ihrem Sie verehrenden A. Milchhöfer

136 (a)

DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.

BERLIN C. № 25. 19 8 81 7-8 V.

An

Herrn Dr. Heinrich Schliemann

F. A. Brockhaus

in ~~Karlsbad~~

Leipzig

108 (a)

533

Wohlgeborner,
Hochgeehrtester Herr!

Höchst auffallend wird u. muß es erscheinen daß eine Ihnen gänzlich fremde fernstehende Persönlichkeit es wagt u. unternimmt nicht allein an Sie zu schreiben, sondern auch die Kühnheit besitzt, Ihre Güte u. Menschenfreundlichkeit in hohem Grade in Anspruch zu nehmen. Ob werden Sie die Frage aufwerfen, wie ich dazu komme mich unter der Ueberzahl von Millionen Deutschen gerade an Sie zu verwenden? – Unter den Millionen Deutschen, wie viel wirklich deutsche Männer, im wahren Sinne des Wortes lassen sich beim jetzigen nüchternen Zeitgeiste, wo größtentheils nur dem leeren Scheine gehuldigt wird, finden? – Menschenliebe muß mit des Diogenes Laterne jetzt gesucht werden. – Ich werde weitschweifend, muß daher auf die Beantwortung oben erhobener Frage zurückkommen. – Mein ältester Sohn welcher als cand. phil. in Carlsruhe sich befindet, sandte mir zur Lectüre diverse Zeitungen unter andern die Neue Preußische (Kreuz-) Zeitung No. 149 vom 22. Juli a.c. In der Beilage derselben war bemerkt, daß Sie Ihre sämtlichen trojanischen Ausgrabungen dem [illegible] geschenkt, u. dieselben mit 4306 Nummern im Kunstgewerbe-Museum aufgestellt seien. Ich habe ferner die Reden gelesen [illegible] Verleihung des Diploms des Ehrenbürgerrechts die bei [illegible] lichen Ehrentage gehalten sind. – Mit regem Antheil [illegible] Worte gelesen u. scharf eingeprägt, u. kann zu dem [illegible] Mann, der sein Leben der Wissenschaft gewidmet [illegible] zu erreichen, mit dem u. bewunderten Geschehen in seiner [illegible] Jahre lang gekämpft, u. das Resultat aller seiner Jahre langen Mühen

für meine Familie. Da das Etablissement obgleich es mir 30,000 Mk gekostet, in der vereinigten landschaftlichen Brandcasse jedoch nur zu 21,000 Mk versichert ist, so kann ich aus öffentlichen Cassen zur ersten Hypothek nur 10 bis 11000 Mk erhalten, u. es ermangeln mir noch 7 bis 8000 Mk zur zweiten Hypothek welche ich trotz vieler Mühe nicht zu beschaffen vermag. – Ich habe bereits erwähnt daß der Bau des Etablissements ein Speculationsbau war, u. daß ich mich in meinen Voraussetzungen nicht getäuscht, ist augenblicklich zur Evidenz bewiesen. Nach 3jährigem eingeh. Kämpfen meinerseits hat sich ein [illegible] ein Bade-Comitee hier gebildet, um das hiesige Städtchen als beliebten Badeort in Aufnahme zu bringen. Das Badehaus wird jetzt schon vis-a-vis meines Etablissements erbaut, u. da im hiesigen Bezirk der Grund u. Boden alles fiskalisch ist, mithin Concurrenz nicht zu befürchten, so werden [illegible] sobald die [illegible] zur Eröffnung des Bades erfolgen, viele Hände zum Besitzwechsel des Etablissements sich ausstrecken, u. für mich u. meine Familie ist dasselbe dann für mich für immer verloren, wenn ich es in der mir vergönnten Zeit nicht zurückerwerben kann u. mein Verkäufer der Ziegeleibes. Baller in Vienenburg wird bedeutend dadurch gewinnen, wenn er es anderweitig veräußern kann. – Würden Sie die Umgebung hiesiger Stadt, das Etablissement u. seine natürlichen Park-Anlagen nur einmal in Augenschein nehmen, dann würden auch Sie gleich den anderen Touristen größerer Städte sich nicht enthalten können in den Ausruf zu stimmen, daß das Etabliss. u. seine Umgebung ein wahres [illegible] ist, dem eine glänzende Zukunft bevorsteht. – Doch Freunde in der Noth, wiegen [...]nd nicht ein Loth! – Setzen Sie in meinen Worten Zweifel, dann beziehe ich [...]ft Pastor Wegener früher hier, seit 1. Mai in Heimar ernannt [...]ner. – Seit m. d. habe ich an meine Gläubiger die durch den Verkauf [...]blissem. verletzt wurden, schon 200 Mk ratenweise abbezahlt. Nun habe ich meine Lage u. meine Verhältnisse wahrheitsgetreu ausführlich geschildert. – Meine Bitte an Ew. Wohlgeboren erstreckt sich daher zunächst um

ein

mir am 5. Juni v. J. das Etablissement zwangsweise verkaufte, so wurde Eigenthümer mein Hauptgläubiger, in Ermangelung anderer Käufer, zum Preise der darauf ruhenden Hypotheken. Obgleich derselbe ein Ehrenmann durch u. durch, so ist es doch keiner von den allerschlimmsten Leute, da derselbe weiß, daß ich nicht allein mein u. meiner Frau Vermögen im Gebäude verbaut habe, und mich so sehr am Baue geplagt haben, als auch ebenfalls die feste Überzeugung hat, daß nächstdem dem Etablissement eine glänzende Zukunft bevorsteht, so hat er mir nicht allein das Gebäude für die Zinszahlung des Kapitals zur einstweiligen Pachtung überlassen, sondern mir auch die Wieder-Erwerbung desselben zum Selbstkostenpreis von 18,000 Mk bis Michaelis a. c. versprochen, jedoch unter Vorbehalt pünktlicher Zinszahlung. Nun war der letzten heurige Sommer und ein Monat ein guter worin ich Geschäfte erzielt habe, während der Winter durch eingetretenen, ein strenger anhaltender bis Ausgangs April war. Außerdem leidet meine Frau seit v. Herbst an Muskel- u. Gelenk-Rheumatismus, was längere Zeit zur Kur erfordert, u. bedarf, nach Aussage des Arztes mindestens 6 Monate noch, ehe sie wieder einigermaßen hergestellt ist. –

Mit dem 31. August muß ich die restirende Pacht mit 660 Mk bezahlen, außerdem am 1. Septbr für gekaufte [illegible] von Wechseln 173 Mk u. für Brennmaterial 154 [illegible] lung u. Erledigung dieser Posten fehlen mir noch [illegible] in Ermangelung von Credit- u. Vorschuß-Verein [illegible] liche zu einem angemessenen Zinsfuß auf die Dau[illegible] verleihen u. dagegen mein Mobiliar u. Wirthschaft[illegible] Sicherheit verpfänden wollte. Alle Mühe diesen Betrag zu erlangen, sind bislang resultatlos geblieben. – Der zweite Punkt der mir sehr am Herzen nagt ist die Wieder-Erwerbung des Gebäudes für

Mühen u. Sorgen, die vielen gebrachten Opfer, ohne weiteres Sonder-Interesse – zum Gemeingut Aller zu machen – nur einen in jeder Beziehung edlen Mann suchen, an den ich mich in meiner äußerst mißlichen Lage vertrauensvoll wenden konnte, nachdem ich leider seit sechs Monaten nach u. nach mich an einige dreißig Personen, ohne irgend welches Resultat gewandt habe z. B. in Berlin an v. Bleichröder, Bornhak, Beseler, v. Thielemann, Blumeyer, Dressel etc.

Ehe ich zu meiner Bitte selbst übergehe erlaube ich mir mit Kurzem eine kleine Skizze über mich u. meine Verhältnisse zu entwerfen.

Ich bin Gastwirth, 54 Jahr alt, verheirathet, Familienvater von 7 Kinder (6 Knaben u. 2 Mädchen) wovon erst eines versorgt, u. außerdem noch zwei schutzbedürftige Mündel, elternlose Waisen von 10 u. 13 Jahren. Von Fortuna mit Glücksgütern vernachlässigt, körperlich u. geistig gesund mit einem Hausstand von 10 Personen. – Nachdem mir die glänzendsten Versprechungen von Beihülfen u. Unterstützungen gegeben waren, erbaute ich 1877 am frequentesten u. beliebtesten Vergnügungsorte hiesiger Bewohner „der Carolinen Halde" mit schwachen eigenen Mitteln ein größeres Wirthschaftsgebäude welches mir 30,000 Mk gekostet u. mit 18,500 Mk Hypotheken u. 2000 Mk Bauschulden belastet war. – Da der Bau nur ein Spekulationsbau war, die Beihülfen u. Unterstützungen ausblieben, mit kanen u. Intriguen aller Art meiner Collegen zu kämpfen, wodurch ein neues Etablissement erst viel bedarf um zum ren zu kommen, demnach der Geschäfts-Verkehr beeinflußt ungünstige Witterung zweier Sommer noch ein sehr schwa war, so wurde ich dadurch behindert meinen Bau-Verbindlichkeiten genügend nachkommen zu können, u. da die Bau-Gläubiger mich nicht mehr befristen wollten u. mich verklagten, so wurde

mir

ein Darlehen von 600 Mk auf die Dauer eines Jahres gegen Verpfändung meines sämmtlichen Inventars.–

Könnten oder wollten Hr. Wohlgeboren ferner direkt oder indirekt zu einem Capitale von 18,000 Mk zur ersten, oder von 8000 Mk zur zweiten Hypothek behülflich sein, so würden Sie mich u. meine Familie dadurch sehr beglücken. Vielleicht gestattet es die Verfassung dieses Capitals nur sehr kurze Zeit zu bedürfen, indem mein zweiter 26jähriger Sohn sich bemüht durch eine angemessene Heirath die Mittel dazu zu erwerben.–

Mein u. meiner Familie Wohl u. Wehe liegt ist nunmehr gottlob in guten Hände, u. die allwaltende Vorsehung möge meine heißesten Bitten erhören, das erflehe ich.–

Mit der nochmaligen Bitte meine größte Dreistigkeit hochgeneigtest zu entschuldigen, da mich nur die größte Noth u. Sorge für die zahlreichen Meinigen dazu veranlaßt hat, – bitte ich zugleich meinem Briefe u. Geschäfts-Andrücken keine solche Deutung zu geben, – u. Discretion so viel als thunlich zu bewahren.

In steter Hochachtung verzeichnet sich

ergebenst

O. Meinzer Gastgeb[illegible]
„zur Prinzeß Carol[illegible]“

Lautenthal Harz
d 19. August 1881.

NB. Ich habe Sie um Beihülfe durch lesen dieses Briefes von der Wiss[illegible]
um sich mit der Person u. den Verhältnissen eines ganz gewöhnlichen [illegible]
beschäftigen, bitte ich um gnädigste Verzeihung. M.

108 (f)

Mainzer

J. E. GÜNZBURG

ST PETERSBURG

St Pétersbourg le 19 août 81

Monsieur Henri Schliemann

Athènes

Je vous débite

R 166:67 cop. [illegible] 17 et
payés à Mr Serge Schliemann
et vous présente, Monsieur,
mes saluts empressés

J. E. Günzburg.

1881

~~[illegible]~~

J. E. Günzburg

200 (a)

535

Berlin, den 19ten August 1881.

Hochwohlgeborner, Hochzuverehrender Herr!

Obwohl weder ich, noch unsere Familie das Glück haben, Ew: Hochwohlgeboren bekannt zu sein, so ist es doch Ihr Fräulein Schwester, welche sich meiner Mutter als einer früheren Bekannten stets freundlichst erinnerte,

und

und so geben mir ferner die Nothwendigkeit einerseits, und Ihr allgemein bekannter edler und menschenfreundlicher Charakter andererseits den Muth, mich mit einem Anliegen an Ew: Hochwohlgeboren zu wenden, von dessen günstigem Erfolge mein künftiges Glück zum nicht geringen Theile abhängt.

Meinem Stande nach bin ich Architekt und fand seit längerer Zeit hierselbst als Bautechniker Beschäftigung; da mein Ziel nun darauf gerichtet ist, eine möglichst dauernde und passende Stelle, – meine jetzige ist in mancher Beziehung nicht die geeignetste, – zu erlangen, meine Bewerbung um eine solche aber ohne Fürsprache nicht vom gewünschten Erfolge begleitet sein dürfte, so wage ich Ew: Hochwohlgeboren höflichst zu bitten, bei den Ihnen bekannten Herren Baumeistern pp. ein empfehlendes Wort für mich einzulegen und mich dadurch in

meinem

200 (c)

meinem Vorhaben gütigst unterstützen zu wollen.

Ich glaube nämlich annehmen zu dürfen, dass der beim Bau des hiesig. Ethnologischen Museums engagirte Herr Baumeister Kluthmann und die Herren Archt: Ende & Böckmann, welche Projekte zu dem herrlichen Gebäude angefertigt haben, sowie der Director der, den Bau ausführenden, Actiengesellschaft Herr Koblanck, Ew: Hochwohlgeboren bekannt sein dürften, da doch das Gebäude nach seiner Vollendung, wie allgemein bekannt, und allerseits mit Freuden begrüsst wird, einen grossen Theil Ihrer erworbenen, dem deutschen Volke geschenkten Kunst und Alterthumsschätze aufnehmen wird.

Ich würde Ew: Hochwohlgeboren für Ihre hohe Gunst dankbarst verpflichtet bleiben und mich bemühen, mich derselben würdig und Ihrer hochgeschätzten Empfehlung Ehre zu machen.

Hochachtungsvoll

Robert Schultz
Louisenstrasse 17. III.

In der Anlage:
Zeugniss-Abschriften.

200 (d)

R. Schultz

25 (a) F. A. BROCKHAUS. 536.

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.

Leipzig, 20. August 1881.

Herrn Dr. H. Schliemann,
(Athen)
Berlin.

Geehrter Herr!

In Bezugnahme auf Ihr Schreiben von gestern bemerke ich, daß nach der Auffassung, wonach es zweckmäßiger erscheint, eine französische Ausgabe nur in Paris selbst zu veranstalten, mir eigentlich nichts weiter in dieser Angelegenheit zu thun übrig bleibt. Ich verkenne durchaus nicht, daß in der äußeren Gestaltung eines hier und in Paris gedruckten Werkes immer eine gewisse Verschiedenartigkeit vorhanden ist, ebenso daß die Arbeit sich leichter handhaben läßt, wenn alles in Paris selbst sich concentrirt. Ich hatte nur die leichtere Ausführung vorschlagen, wenn

Bpl.
fr.

25 (b)

der Druck einer französ. Ausgabe er-
folgen könnte unter Benutzung mei-
ner Clichés ohne nochmalige Belastung
mit einer Summe von £300.

Ich verfolge also die Angelegenheit
als eigenes Unternehmen von hier aus
nicht weiter; eine Betheiligung meiner-
seits an einer in Paris zu druckenden
Ausgabe ist auch nicht thunlich. Wol aber
würde ich bereit sein, bei einem oder
dem andern Haus in Paris Anregung
zu geben, falls nicht dies direct durch
Ihre Pariser Freunde vermittelt werden
sollte. Bevor aber irgendetwas
von mir aus gethan werden könnte,
müßte es klar sein, welche Bedingungen
Murray stellt für Verkauf der Clichés
an ein französisches Haus, denn ein solches
würde auf ein von mir ausgehendes Schrei-
ben, wenn es sonst Neigung hat daraufein-
zugehen, immer zugleich nach den Bedingungen
fragen, und hierüber wäre ich nicht in
der Lage irgendeine Auskunft zu ertheilen.

Wenn ich also noch irgendetwas in Ihrem
Interesse dabei zu thun vermag, so werde
ich mich immer gern dazu bereit sein,
zunächst würden aber doch die nöthigen
Vorfragen wie bemerkt erledigt sein müssen
und Bedingungen bestimmt vorliegen.

Den Brief von Prof. Virchow Ihnen
hierbei wieder zustellend, empfehle ich
mich

Hochachtungsvoll

F. A. Brockhaus

Βασιλικὸν Γραφεῖον

5 (a) 537

Athen, den 8/20 August 1881

Hochgeehrter Herr,

Euer Wohlgeboren erwidere ich auf das an S. M. den König, meinen allergnädigsten Herrn, gerichtete Schreiben vom 10 Aug. d. J., dass Allerhöchstderselbe die von Ihnen freundlichst übersandte Brochüre, das Resultat Ihrer Forschungen in Orchomenos, mit grossem Interesse entgegengenommen haben.

Herrn,

Herrn Dr. Heinrich Schliemann.

5(b)

Seine Majestät lassen Euer Wohlgeboren für diese Aufmerksamkeit den besten Dank aussprechen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
der geh. Secretär S. M. d. Königs der Hellenen
A. Kalinski

5 (c)

Kalinsky

538

308(a)

Königliches Hof-Marschall-Amt.

Babelsberg, den 21. August 1881.

Euer Hochwohlgeboren

sehr gefälliges Schreiben vom 19. d. M. habe ich nicht verfehlt Allerhöchsten Orts vorzutragen und bin ich in Folge dessen beauftragt Euer Hochwohlgeboren das Bedauern Seiner Majestät darüber auszusprechen, daß Allerhöchstdieselben wegen einer Unpäßlichkeit Euer Hochwohlgeboren in diesen Tagen noch nicht empfangen können. Seine Majestät hoffen aber in nächster Zeit, wenn Allerhöchstdieselben die von Ihnen bewerkstelligte Aufstellung der Sammlung trojanischer Alterthümer im Berliner Gewerbe-Museum in Augenschein nehmen, Euer Hochwohlgeboren daselbst begrüßen zu können und werden dann sehr gern auch Ihr neuestes Werk über Orchomenos entgegen nehmen. Ueber den Tag und die Stunde dieses von Seiner Majestät beabsichtigten Besuches werde ich nicht verfehlen Euer Hochwohlgeboren seiner Zeit Nachricht zukommen zu lassen.

An
den Herrn Dr. Heinrich Schliemann
Hochwohlgeboren

Perponcher

308 / 61

1881

Hofmarschallamt

Schlie

Hochverehrter lieber Freund!

Vielen Dank für die hübsche Broschüre über Orchomenos. Die Thalamos-Decke ist von größtem Interesse, da sie durch ihre Schönheit u. wegen der Wiederholung mykenäischer Ornamentik.

Gestern überreichte ich S. K. H. dem Großherzog das so reizend gebundene Exemplar. Nun hätte ich meiner bevorstehenden Abreise wegen eine Bitte, die nämlich, es mir umgehend zu schicken, damit ich es, wenn möglich, noch am Dinstag Abend an unseren Landesherrn, der in Doberaner Seebad ist, abschicken könne.

Ich gehe nach Belgien u. Nordfrankreich Gemäldestudien halber und werde c. vier

479 (6)

Wochen abwesend sein.

Viele herzliche Grüße an Sie und Ihr liebes Fräulein von

Ihrem

Schwerin i/M.,
den 21. Aug. 1881.

getreuen
Friedrich Schlie.

156 (a)

540

schliemann thiergarten hotel berlin

R 6 33

№ 8/ 96 Wg

aufgenommen von

den 22/8 um 2 Uhr 40 M. N mitt.

durch Staff. Nrita

Telegraphie des Deutschen Reiches.

Berlin W. Haupt-Telegraphenamt.

ausgefertigt den 22/8

um 3 Uhr 15 M. N mitt.

durch Reimann

Teleg .+ berlin nuernberg bf 1251 8 22/8 1 n W., den / 188 Uhr Min. mitt.

bis jetzt nicht eingetroffen .+

C. 187.

156 (b)

Nürnberg

541

205 (a)

1881
H. Schubert

Chemnitz d. 22/8.

Herrn Dr. Schliemann

Hochgeehrtester Herr!

Nehmen Sie geehrtester Herr Doctor meinen herzlichsten Dank für das mir in so hohem Grade bewiesene Wohlwollen mit dem Wunsche, Gott möge Sie dem Kreise Ihrer werthen Familie und der Wissenschaft noch recht lange erhalten von mir freundlichst an.

Hochachtungsvoll
Heinrich Schubert

109 542

schliemann thiergarten hotel berl

R 6
32

No. 82/ 1017

aufgenommen von Stgt

den 22/8 um Uhr 36 M. mitt.

durch

Telegraphie des Deutschen Reiches.

Berlin W. Haupt-Telegraphenamt.

ausgefertigt den 22/8

um 3 Uhr M.

durch

berlin pd stuttgart 379 7 22 1 55 n = / W., den / 188 Uhr Min. mitt.

soebenangekommen = marquardt .+

C. 187.*

Marquardt

543

209

1 D P 1

W. Ridgeway

Caius College
Cambridge
England
August 22nd
1881

Sir

I enclose a note on the Homeric talent written some years ago, before I had read your works on Troy. Since reading "Troy" etc, I added a reference to you before publishing it. Thinking it may possibly interest you, I take the liberty of sending it. I remain with profound respect for the renowned scholar, the fruits of whose toils have afforded me such delight,

very faithfully yours

William Ridgeway

Dr Heinrich Schliemann

41 (a)

Stralsund

Meine innig geliebten d. 22/8 41.

Bruder u Schwester!

In großer Eile schreiben wir, damit diese Zeilen Dich meine herzens Bruder noch in Berlin treffen, denn wir wissen nicht, wohin sonst an Euch Lieben schreiben – u haben doch immer solche Sehnsucht nach Nachricht von Euch. Ich richte diese Zeilen an Euch Lieben Beide, die Ihr zu bald wieder beisammen seid. Ueber Deine liebe Karte meine herzgutes Engelchen mit den guten Nachrichten von Deinem Befindens u des süßen Kindes Wohlergehen haben wir uns innig gefreut – aber tief betrübt hat es uns, daß Du gute Schwester noch immer nicht ganz wohl bist – aber habe nur guten Muth, die Karlsbader Kur greift immer zuerst sehr an u die guten Folgen sollen nachkommen, zumal wenn Du dann noch einen schönen Nachkur Aufenthalt in die Schweiz genießest – möchte es Dich meine gutes Engelchen so recht stärken u kräftigen u eben so Deinen lieben Mann u die

544

theueren Kinder — ich grüße u.
küsse Euch Lieben Alle von
treuesten Herzen u. danke Euch
noch tausendmal für alle un-
verdiente Liebe u. Güte — ach,
es ist doch schön, daß wir Euch
Alle wiedergesehen u. daß wir
Euren Ehrenfeste in Berlin
beigewohnt! O, wie schön, wie
unvergeßlich war das! —
In treuester Liebe stets

Eure
innig dankbare
Schwester Wilhelmine

Röschen war ihrem letzten Briefe
nach wieder sehr krank gewesen,
auch hier war sie die 14 Tage sehr
elend, hoffentlich aber erholt sie
sich wieder, sie hat doch glaube ich
eine kräftige Natur. — Daß Röschen
Mann Pastor in Dreibergen in
M. geworden u. schon mit Frau
u. Kind dorthin übergesiedelt,
wißt Ihr Lieben wohl.
Ihr guten Lieben — wie viel
denke ich täglich an Euch u. die
lieben theuren Kinder — möchtest
Du mein liebes gutes Schwesterchen
Dich bald so recht in Ruhe erholen
u. kräftigen — Ich wünsche Euch Allen
Gesundheit u. Wohlergehen! —

331

545

THE SOCIETY FOR THE PROMOTION OF HELLENIC STUDIES.

29, Bedford Street, Covent Garden,

London, W.C. Aug 22/81

With the Hon. Secretary's compliments & thanks.

Hellenic Studies

26 (a) 546.

F. A. BROCKHAUS.

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.

Leipzig, 22. August 1881.

Herrn Dr. H. Schliemann,
Berlin.

Geehrter Herr!

Nachdem Sie in Ihrem Schreiben von gestern ausdrücklich erklären, alle Ansprüche, die Mr. Murray etwa erheben könnte, Ihrerseits zu übernehmen, würde ich bereit sein, meine eigenen Clichés zur Benutzung für den Druck einer französischen Ausgabe gern zu leihen gegen eine noch zu vereinbarende Entschädigung. Diese würde ungefähr zu bemessen sein nach den Kosten der Herstellung der Clichés. Etwa daraus resultirender Gewinn würde Ihnen zur Hälfte zukommen, wie das Unternehmen ja überhaupt a conto meta geht.

49.
Fr.

26 (b)

Ich werde also versuchen, ob es gelingen kann, einen Pariser Verleger für das Unternehmen zu interessieren, werde aber in dieser Woche kaum damit beginnen können, da das Ausmessen des Umfangs der Arbeit, das wegen eines Anhalts für die Berechnung nothwendig ist, als gewöhnlich aufhältlich mehrere Tage in Anspruch nimmt. –

Unter Band erhalten Sie Correctur der Karte. Ich fand auch Spratt's Karte mit zu etwaiger Benutzung (Vergleichung). Die Originalzeichnung erbitte wieder mit Zurückgabe der Terrains.

Correctur des 4. Bogens füge ich bei. Schluß wird in wenigen Tagen fertig. Betreffs weiterer Adressen (außer morgen event. nach Stuttgart) erwarte ich noch Ihre weiteren Angaben.

Hochachtungsvoll

F. A. Brockhaus

Wir sind wol darüber einverstanden: daß ich mich, außer durch event. Liefern der Clichés, an der Herausgabe einer franz. Ausgabe nicht betheiligen würde; denn es ist meine Absicht nicht, was ebenfalls nach meinem Sinne, als für besser erachtet würde, daß eine franz. Ausgabe in Paris erscheine. Nach meiner mündlichen Äußerung natürlich ist dieser mein Standpunkt zwar nicht zweifelhaft, aber ich möchte ihn doch nochmals präcisiren. Sollten Sie an die Ueberlassung der Clichés für eine event. franz. Ausgabe an einen Pariser Verleger Ihrerseits noch irgendwelchen Anspruch zu knüpfen, so würde ich bitten mir solche aufzugeben, weil ich dann in Paris Schritte thun kann.

Ihr erg.

H.

42. (a)

547

Kuhse

Stralsund, 22. Aug. 1881.

Lieber Bruder!

Ich wünsche, daß Du gestärkt und gekräftigt aus Karlsbad zurückgekommen bist, so daß Du nun die letzte Hand an die Aufstellung der trojanischen Schätze legen kannst. Doch bedauere ich herzlich, daß Deine liebe Sophie, wie sie uns durch eine Karte von Karlsbad aus mitgetheilt hat, nicht so ganz die erhoffte Erholung und Stärkung im Bade gefunden hat. Kommst Du in Nürnberg mit ihr zusammen, so grüße sie freundlichst von uns und sage ihr unsern Dank für ihre Karte und daß wir hoffen, sie werde bei einer Nachkur, vielleicht in der Schweiz, recht bald wieder und völlig sich erholen. Die großartige Natur der Schweizer Alpen wird gewiß nicht verfehlen, aufheiternd und belebend und kräftigend auf sie einzuwirken. Daß die beiden Kinder gesund sind, freut uns. Mögen sie auch weiter zu Eurer Freude heranwachsen und gedeihen; freundlichsten Gruß an dieselben.

42 (b)

Wir hier befinden uns alle wohl. Nachdem wir von Berlin hierher zurückgekehrt waren, hatten wir noch Lottchen an 14 Tage zu Besuch bei uns; leider befand sich dieselbe fast die ganze Zeit über unwohl. Nach deren Abreise sind wir bei meinem Bruder Eduard auf Rügen nahezu 3 Wochen gewesen; wir kamen erst am 12. August wieder hier an. Auch in Leipzig alles wohl. Mein Bruder läßt Euch freundlichst grüßen und bedauert recht sehr, daß er bei Deiner Anwesenheit in Stralsund nicht das Vergnügen gehabt hat, dieselbe auf einer kleinen Tour durch Rügen auch bei sich einmal aufzunehmen und persönlich mit Dir verkehren zu können, wenn auch nur auf wenige Stunden, was ja nicht anders sein konnte. Mein Bruder interessiert sich sehr für Eure archäologischen Forschungen und Entdeckungen; ist er doch selbst ein eifriger Sammler Rügen'scher Altertümer, als da sind steinerne Beile u. Hämmer u. Lanzenspitzen u. Messer u.s.w. Er besitzt gar manches höchst interessante Stück u. hat schon früher einen größeren Teil an das Museum hier in Stralsund abgegeben. Im September werde ich ihn noch einmal auf ein paar Tage besuchen.

Von großem Interesse war für mich die Zeitungsnachricht von der Auffindung einer großen Menge von Särgen (Königsgräbern) in Ägypten. Dadurch wird wieder manches Dunkel der Vorzeit erhellt werden, wenn es gelingt, die Inschriften (Keilschrift?) zu entziffern.

Ich beschäftige mich wieder auch mit meiner Bibel. Das muß doch schön für ein Hausvater gewesen sein, wenn er 50 Söhne u. 12 Töchter hatte!

Mit den herzlichsten wiederholten Grüßen an Dich, Sophie u. die Kinder in brüderlicher Liebe

Dein Wilhelm.

548

231 (6)

Berlin 23 Août 1881

Ma cher frère !

J'ai bien reçu ta carte postale et t'envoie le petit pot par la poste franko.

Bien des choses à ta chère femme ainsi qu'à toi de la part de ma femme et de moi-même. Nous embrassons les enfants.

En vous souhaitant un excellent voyage, je reste

ton frère très-fidèle

E. Wohlmann

Je commence à croire que 2 × 2 font 5 nous nous le disons à chaque instant !

180 (a)

549

D. Petrowsky

Mein guter Herzens Bruder.

Obgleich mir Laust gestern schreibt daß Du Theurer nicht mehr auf Besuch für dies Mal kommen gedächtest, so kann ich dennoch nicht so ganz die Hoffnung auf Deinen lieben Besuch aufgeben, da Du mir so nahe bist mein alter guter Theurer. Kannst Du aber nicht kommen — dann ist kann ich denken wie sehr Du jetzt in Anspruch genommen, so bitte, bitte mein Heinrich sage uns mit einigen Worten wie Dir, und Deiner lieben guten Frau die Kur in Karlsbad bekommen, auch wie es Euren lieben süßen Söhnen geht! Also Du willst mit Deinen Lieben nach der Schweiz gehen, möchtet Ihr Theuren von dem Aufenthalt dort so rechte Freude, und Nutzen für Eure Gesundheit haben. Unser schönes Zusammentreffen in Berlin bleibt ein Lichtpunkt in meinem Leben, immerwährend ward mir die große Freude, mit meinem Heinrich und seinen Lieben wenn auch nur kurze Zeit zusammen zu sein, und meines theuren guten Bruders Frau und schönen Sohn zu sehen und seine herrlichen Schätze zu schauen. Bald hoffe ich einige Zeilen von meinem lieben Herzens Heinrich zu erhalten, die

unsre Kinder von Seinem und Seiner Liebe [illegible]-
fahren bringen. Wie ich mich auch durch Deinen lieben
Besuch gefreut habe all die Zeit können Worte
Dir nicht sagen. Deine gute und so liebe Frau
grüße ich herzinnig, ebenso Deine Kinder, und sende
Euch Allen einen innigen Kuß. Mit tausend
herzlicher Liebe

Deine

Röbel
d 23ten August
1881

dankbare Schwester
Doris Petrowsky

[illegible] und meine Enkelchen grüßen Dich
herzlich, die beiden andern Töchter sind
verreist, und mein Junge muß das
Kaiser = Manöver mitmachen.

2 (a.)
550

26 Ceylon Place
Eastbourne
23 August 81.

Hochgeehrter Hr. Dr. Schliemann,

Empfangen Sie meinen besten Dank für Ihren freundlichen Brief, wie auch für Ihre werthvolle Schrift "Orchomenos", die mich hier erreichte, wo wir uns seit Anfang des Monats zur Sommerfrische befinden.

Mittlerweile wird Ihnen durch den Verleger der "Contemporary Review", dem ich betreffenden Auftrag gab, die August-Nummer zugegangen sein. Zwei weitere Fortsetzungen der "Water Tales" (September und October) werden Ihnen durch denselb.

2(6)

26 [illegible]

Vermittelung gekommen.

Eine Nr. der „Neuen Freien Presse" vom 2 August, in der ich Ihrer Fortschritte gedachte, wird Ihnen ebenfalls zugekommen sein. Heute sende ich die „Westliche Post" von St. Louis, an welcher, wie ich Ihnen mitgetheilt zu haben glaube, Karl Schurz Miteigenthümer und Mitarbeiter ist. Es ist das verbreitetste republikanische Blatt der Deutschen in Amerika und geht in besonderen Ausgaben viel nach Deutschland, wie auch nach Australien.

Über Ihre auf S. 37 von „Orchomenos" gemachte Angabe habe ich mehrfach [illegible] nachgedacht. Der Schatz von Bronze-Platten könnte allerdings das Fehlen jeder Spur von Rauch oder Hitze erklären. Oder würde vielleicht der vom Opferfeuer übrig gebliebene Rest für so heilig gehalten, daß man ihn in besonderer Kammer aufbewahrte? Es ist mir nicht aus irgendwelchem klassischen Schriftsteller erinnerlich, daß etwa solche Überbleibsel durch Priester zu angeblichen Heilzwecken u. dgl. abgegeben wurden, wie bekanntlich noch heute von der katholischen Kirche, z. B. in Irland, geschieht. Aber die Möglichkeit halte ich nicht für ausgeschlossen.

Mit unseren freundschaftlichen Grüßen und besten Empfehlungen an Sie und Ihre werthe Gemahlin

aufrichtig der Ihrige

Karl Blind

Harper

326 (a) 551

HARPER & BROTHERS' EDITORIAL ROOMS.

FRANKLIN SQUARE, NEW YORK.

Aug. 23/81.

Dear Sir,

I beg leave to acknowledge, on behalf of the Messrs. Harper, the receipt of your account of your "Journey in the Troas". Although highly interesting, its length precludes the use of it in the Weekly; but it will be considered for publication in the Magazine, as soon as the editor returns from the country, which will be in a short time.

Should it for any reason be considered unavailable for that periodical, would you object to its appearance in the Weekly in an abbreviated

Dr. Heinrich Schliemann

326 (b)

form, the work of abridgment to be done by a competent writer? If this would not suit your pleasure, would you like the Messrs. Harper to offer it for publication elsewhere?

A translation of your letter from the Emperor William will appear in the next number of the *Weekly*, of which I will send you a copy.

Very truly yours,

S. S. Conant,

Editor Harper's *Weekly*.

198 (a) 552

Reichsbank-Giro-Conto.

Telegramm-Adresse: Schottlaender Buchhandlung Breslau.

Verlagsbuchhandlung S. Schottlaender

Buchdruckerei Stereotypie

Buchbinderei Galvanoplastik

Breslau, den 23. Aug. 1881

Siebenhufener-Strasse 2/3.

Hochverehrter Herr Doctor!

Im Auftrage des Herrn Dr. Paul Lindau gestatte ich mir Sie mit einer Bitte zu belästigen. Wie Ihnen bekannt, beabsichtigt die Redaction von Nord & Süd in einem der künftigen Hefte dieser in meinem Verlage erscheinenden deutsch-internationalen Revue Ihr Porträt und das Ihrer Frau Gemahlin in Radirung zu bringen. –

Es würde sich nun die Zeichnung schon wegen der Größe der Porträts am besten in der Weise machen, wie auf beifolgender Skizze in leichtem Umrisse angegeben.

Um jedoch die Zeichnung für die Kupferradirung möglichst naturgetreu und porträtähnlich zu gestalten, genügen die zur Disposition stehenden Photographien leider nicht und möchte ich Sie, sehr geehrter Herr Doctor daher ergebenst bitten, sich dort mit Ihrer Frau Gemahlin gemeinsam in der skizzirten Position in größerem (Cabinet oder Royal) Format photographiren lassen zu wollen und die Photographie mir dann gütigst einzusenden. –

Ich habe mit der Ausführung der Zeichnung bzw. Radirung bereits einen sehr tüchtigen und erfahrenen Künstler betraut und bin daher schon jetzt in der Lage, die schönste

198 (6)

Ausführung versprechen zu können.

Im Interesse der baldigen Anfertigung der mühsamen und zeiterfordernden Radirung wäre mir möglichst baldige Zusendung der gew. Photographie sehr erwünscht.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Fr. Schwertzenrez
G. Bühl

Herrn Dr. H. Schliemann
p. t. Karlsbad i/B.

80 (a)

553

5, Albemarle Street, Piccadilly.
London Aug 23rd 1881
W

Sir,

We beg to acknowledge receipt of your letter of yesterday's date and to say that we quite understand the kind of jacket you require it is such as we make for wear at sea the "summer morning coat" was not sent as a sketch of what you might mean and ought to have been cancelled - we beg to say that a jacket

80 (b)

with double buttons will overlap on each side just as you wish and you may rely on our sending you the proper style of jacket.

We are Sir

Your Obliged & Obed Servts

Jno Morgan & Co

AK

Dr H Schliemann

Paris.

317 (a)

554

Berlin den 24 August 1881.

Der Holzbildhauer Richard Hamett erlaubt sich mit der Bitte um Beschäftigung zu nahen.

Wohlgeborner, Hochgeehrtester Herr Professor!

Am 15. Februar 1858 zu Berlin als der Sohn eines Seidenwirkers geboren, lernte ich nachdem ich confirmirt nach einer 4 jährigen Lehrzeit von 18 Jahren aus.

Seit Anfang dieses Jahres erforderten es die Umstände, daß ich im Gewerbebetrieb selbständig werde.

Ich bin militairfrei und habe mich stets moralisch geführt, so daß ich die günstigsten Zeugnisse besitze und bei Jedermann eines guten Leumundes erfreue.

Da seit Jahren die Branche sehr darnieder liegt, so habe mich entschlossen eine andere Beschäftigung zu suchen.

Ich habe mich von Jugend auf, immer nach den Stätten der Mythologie und Homers Troja gesehnt und habe nur diesen einen Wunsch durch Arbeit dahin zu gelangen und dasselbe zu sehen.

Darum bitte ich ob ich nicht als Diener oder einfacher Arbeiter Beschäftigung könnte bei Ihnen finden.

Ich habe am 3. d. M. an Herrn Professor Virchow, mit der Bitte um gütige Fürsprache, bei Euer Wohlgeboren, einen Brief gerichtet.

Aus einem Briefsteller den ich später in Händen bekam, ersah ich daß dieser Brief nicht mit den Regeln der Briefschreibekunst an höheren Personen nicht im Einklang stand. Deshalb verspreche ich mir jetzt wenig Erfolg von diesem Brief.

317 (6)

Sollten Euer Wohlgeboren die Gewogenheit besitzen mich aus meiner trüben Lage zu befreien, so bitte ich um die Vergünstigung, die ersten nothdürftigen Unterhaltmittel nebst dem Reisegelde nach Prüfung meiner Verhältnisse und Papiere zu leihen.
Dagegen versichere ich Sie meiner Treue und Ergebenheit bis in den Tod und verharre einer günstigen Antwort entgegensehend

Ihr ganz ergebener

Diener

Richard Hornatt Berlin
Höchste Strasse 13.

317 (c)

R. Honett

507 (a) 555

[illegible]

Meinen herzlichsten Dank
hochverehrter Herr Doktor, für
die freundliche Übersendung
der Broschüre. Es ist wirklich
reizend von Ihnen, meiner
unbedeutenden Persönlichkeit
zu gedenken und mir Gelegenheit
zu geben, mich in den, mich
so interessierenden Ergebnissen
Ihrer Epoche machenden For-
schungen, zu orientieren.
Ein großer Kummer ist mir
meine Unkenntniß der grie-
chischen Sprache, daß mir die
herrlichen Werke des Homer
in ihrer Ursprache verschlossen
sind, hoffentlich erreiche ich
ein solches Wissen noch, ein

507 (6)

wie viel grösseres Verständniss brächte ich
Ihren grossartigen Schöpfungen entgegen,
wie viel grösser wäre mein Genuss.
Die Zeitungen berichten und dass Sie wieder
in Berlin, thätig bei der Aufstellung. Die
Menschen sind wahrhaft zu beneiden, denen es
vergönnt ist, an Ihrer Seite die Säle zu durch-
wandern Ihren Erklärungen lauschen zu dürfen.
Glücklich wäre ich im Gefolge einer hohen Persön-
lichkeit zu sein, dem diese Ehre Ihrer
Begleitung zu Theil wird. – Den herrlichen
Moment Ihrer Gegenwart hier, wo Ihre
Lippen die meinen berührten, werde ich nie
im Leben vergessen, war es mir doch wie ein
electrischer Strom u. tausend millionen
Dank sage ich Ihnen für Ihre Freundlichkeit
Indem ich den grössten u. gefeiertsten
Gelehrten der Gegenwart um ein fer-
neres Gedenken bitte, zeichne ich
in aufrichtiger Ergebenheit

Ihre

dankbare

Mathilde Meyer-Hückstaedt

Fürstenberg i/M
d. 24. Aug. 81.

Mein lieber Herzens Leuchen.

Wie so innig dankbar bin ich Dir für Deine lieben Zeilen, denn aus jedem Wort spricht ja die alte treue innige Liebe, die meinem Herzen so wohl thut. Es thut mir nur leid daß Du Guten Dich um mich beunruhigt hast, denn es ist ja nur das alte Leiden was mich quält, was aber immer langwierig ist, und mit vielen Entbehrungen verbunden, aber so nach und nach wird es schon besser, und geht es mir jetzt schon besser wie vor Wochen. Medicamente darf ich garnicht denn mein unglücklicher Magen verträgt nicht die geringste Medicin, aber ich trinke Morgens nüchtern etwas Bitterwasser um die Verdauung in Ordnung zu halten, muß aber strenge Diät halten, denn schwere Speisen und Fett verträgt jetzt mein Magen nie. Daß Du aber Deinen Besuch zu mir meines Unwohlseins wegen unterlassen hat, thut mir ganz schrecklich leid, denn so krank bin ich doch nicht, ich gehe den ganzen Tag umher und besorge meine Häuslichkeit wie gewöhnlich, und sitze so viel wie möglich in unserem kleinen netten Garten — wie hab ich Dich in dieser Zeit erwartet, und wie groß

Viele Grüße [illegible]

182 (6)

würde meine Freude gewesen sein Dich meinen geliebten Bruder wenn auch nur kurze Zeit bei mir zu sehen, Werden gestrigen Tag auch Deinige adressirt wirst Du hoffentlich inzwischen erhalten haben. Gott segne Dich für Deine wahre treue Liebe, und lasse es Dir stets so wohl gehen wie mein Herz es wünscht und für Dich und die Deinen erfleht, er sei Dein Schutz und Schirm bei allen Unternehmungen, und kröne sie mit dem schönsten Erfolge! Grüß und Küss Dir Deinem lieben süßen Weibe, und Euren lieblichen Kinderchen von

Deiner

Röbel
d 24ten August
1881

Dich so treu und
innigliebenden Schwester
Doris Petrowsky

1881
Milly Brockhaus

27 (a)

557

Lieber Herr Doctor

haben Sie besten Dank
für die ganz ff. Tannensee
Oblaten, die Sie mir
geschickt haben. Denken Sie
daß sich zu deren Güte auch
noch meinerseits Kindheits
Erinnerungen gesellen, so
daß ich nur kindisches

27 (6)

Vergnügen an dem
gehabt haben. Also noch
vielen Dank! –
Kommen Sie auf der
Rückreise von Italien nicht
über hier, daß ich die Freude
hätte Ihre liebe Frau u.
Sie wiederzusehen, lieber
Herr Doctor? Jedenfalls
bitte grüßen Sie sie

u. lassen sich herzlich
ferneres Wohlergehen wünschen
von Ihrer Ihnen aufrichtig
ergebenen

Milly Brockhaus.

Brockhaus-Berg bei Dresden,
24ten August.

Breslau d. 25. August 1881.

29 (a)

558

Hochzuverehrender Herr Doctor!

Als armer Philologe und Soldat wage ich es unbekannt im Vertrauen auf Ihre Edelherzigkeit und liebevolle Gesinnung gegen Arme mich mit einer Bitte an Euer Hochwohlgeboren zu wenden. Vaterlos und mittellos studiere ich schon seit fünf Semestern auf hiesiger Universität und ist es mir bis jetzt gelungen, mich nur von dem Erlös des

…gasse No 3
3 Tr.

29 (6)

das Stundengeben zu erhalten.
Seit dem 1. April d. J. genöthigt,
meiner einjährigen Militairzeit
zu genügen, fällt der Verdienst
des Stundengebens für mich weg
und befinde ich mich als Soldat
in einer sehr traurigen Lage.
Nur unter den größten Entbeh-
rungen habe ich die vom 3. bis
zum 12. August bei Brieg statt-
gehabte Schießübung mitgemacht,
sodaß ich dem Manöver, zu
welchem wir am 6. September
ausrücken, mit Bangen und Sor-
gen entgegensehe. Wenn ich mich
daher erdreiste, an Sie, hochver-
ehrter Herr Doctor, mit der
gehorsamen Bitte heranzutreten,
mir armen Philologen und Soldaten
mit einer kleinen Beihilfe

29 (c)

gnädigst beistehen zu wollen,
so bitte ich auch gleichzeitig, diese
meine Handlungsweise meiner
sehr gedrückten Lage zugute halten
zu wollen.
Nur eine stets dankbare Gesinnung
kann ich Ihnen, hochgeschätzter
Herr Doktor, bewahren und indem
ich Ihnen, meinem edlen Wohl-
thäter, bei Erhörung meiner Bitte
mit einem herzlichen „Gott bezahl's"
Danke, bleibe ich

Euer Hochwohlgeboren
in wahrhafter Hochachtung

stets dankbarer
Paul Kraemer, stud. phil.
Einj.-Frw. im 4. Niederschles.
Inf.-Reg. No 51.

Mehlgasse No 5
3 Tr.

1881

P. Kroemer

28 (a)

559.

F. A. BROCKHAUS.

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.

Leipzig, 25. August 1881.

Herrn Dr. H. Schliemann
pr Adr. d. H. Prof. Ed. de Muralt,
Lausanne.
Place du Chauderon, Monséjour.

Geehrter Herr!

Ihre Zuschrift vom 23. aus Stuttgart nebst Korrecturen von Bog. 3 u. 4 und Karte ging mir zu und lasse ich letztere nun fertig machen. Die Terrain-Zeichnung ist noch etwas aufhältlich. Aushängebogen erhalten Sie noch.

Mein Vertreter in Berlin meldet mir, daß der Einband des für den Kronprinzen bestimmten Ex. von Orchomenos, als ihm in einem Paket aus dem Hotel zugestellt worden, derart von Tinte befleckt ist, daß er dessen Abgabe an Adresse nicht vornehmen kann. In der Eile vor Ihrer Abreise

Brockhaus

fr.

28 (6)

haben Sie das Malheur wol nicht bemerkt.
Da das Ex. mit Widmung versehen, so
lasse ich dasselbe von Berlin zurück-
kommen und mit neuem Einband ver-
sehen, wenn Sie damit einverstanden sind.

Wegen französischer Ausgabe habe
ich zunächst doch an Hachette & Cie in Betreff
der Sache geschrieben. Wenn diese nicht
dazu zu bewegen, wird es für die Aus-
gabe selbst am besten sein, sie in deren
Händen zu sehen. Sollten Sie ganz davon
absehen, so werde ich weiter gehen an
Didot, Plon u. s. w.

Von Prof. Gardner habe ich noch kein
Ex. von Orchomenos engl. erhalten;
da die Sendung Ihrerseits wie be-
stimmt morgen nach Brindisi ab-
geht, so werde ich also nichts davon bei-
fügen können, wenn nicht noch morgen
Ex. von Gardner eintreffen.

Hochachtungsvoll

F. A. Brockhaus

Mein Herzens Bruder.

Da ich doch zu viel auszuhalten mußte so ließ ich mir heute unsern hiesigen Arzt holen, um gründlich über Alles mit ihm zu sprechen. Er sagt es ist das alte Leiden wieder ganz so wie früher, Leber und besonders Galle arg geschwollen, und ich ginge einem traurigen Winter entgegen wenn ich nicht noch jetzt etwas dafür thäte, d. h. nach Karlsbad ginge. Zu spät wäre es noch nicht, und gerade die Stille und Ruhe die jetzt mehr da wäre würde mir gut thun. Aber Heinrich offen und ehrlich geredet ich habe kein Geld dazu, denn was Deine Liebe und Güte mir gegeben brauche ich zum Unterhalt da ich ja nur 325 Thaler jährlich zu leben, und meine Zinsen für Hypothekenzinsen und Abgaben fortgehen — ich bitte so ungern da Du so genug für mich thust aber ohne Deine Hülfe kann ich nicht nach Karlsbad reisen, und ich kann bei meinem Alter und Schwäche auch nicht allein reisen muß eine Tochter mitnehmen. Es wird mir furcht-

bar

181 (6)

schwer Dir dies Alles zu schreiben, aber
ich weiß daß meine [illegible] mir nicht verargt
wenn ich Alles ehrlich sage, denn ohne Dich
kann ich ja nichts anfangen, und Deine Liebe
das weiß ich wird mir beistehen in meinem
Leid. Ich erwarte von diesem [illegible]
hoffentlich werden sie in Deine Hände kommen.
Grüß und Küß von Herzen die liebe [illegible]

Deine

Röbel
d 26ten August
1881

dankbare Schwester
D Petrowsky

298 (a) С. Петербургъ 26 Августа 1881

561

Милый возлюбленный папа!

По прибытіи моемъ въ С. Петер-бургъ я тотчасъ же отправился узнать, не пріѣхалъ-ли сенаторъ Половцевъ, но къ сожалѣнію его здѣсь еще не оказалось, хотя его ждутъ со дня на день.

Покуда еще Половцевъ не пріѣхалъ, я думаю съѣздить въ Мартышкино къ Еликанидѣ Никифоровнѣ Латкиной.

Кромѣ того я думаю побывать у Умновыхъ.

Надѣюсь, что предстоящее свиданіе съ Половцевымъ увѣнчается полнымъ успѣхомъ и что онъ поможетъ мнѣ начать мою служебную карьеру.

Я совсѣмъ не знаю теперь, сколько

времени (передетия здѣсь остать-
-ся. Все будетъ теперь зави-
-сѣть отъ Половцева. Очень
буду радъ, если Половцевъ дос-
-тавитъ мнѣ немедленно мѣс-
-то

Я каждый день захожу на поч-
-ту, но къ сожалѣнію не нахожу
тамъ писемъ отъ Тебя.

Пиши мнѣ пожалуйста покуда:
С. Петербургъ, до востребованія.

Съ нетерпѣніемъ ожидаю отъ
Тебя писемъ.

Засимъ съ пожеланіемъ Тебѣ
всего хорошаго и кланяясь
Твоей женѣ, остаюсь

Многолюбящій Тебя
Сынъ Твой
Шлиманъ

29 (a) 562

F. A. BROCKHAUS.

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.

Leipzig, 27. August 1881.

Herrn Dr. H. Schliemann,
Thun
Schweiz.

Geehrter Herr!

Ihr Telegramm aus Basel ging mir in Ordnung zu.
Am 25 d/s. schrieb ich Ihnen unter früher aufgegebener Adresse p/A. Meralt, Lausanne und Sie werden den Brief wohl von dort erhalten.
Die weiteren 2 extra gebundenen Expl. von Orchomenos liegen hier bereit, sollen dieselben ohne Weiteres an die Großherzöge von Weimar u. Mecklenburg gesandt werden oder habe ich noch etwas Besonderes dafür von Ihnen zu erwarten?
Ferner für Sie eingelaufene Briefe schließe ich hier bei.

Hochachtungsvoll
F. A. Brockhaus.

fr. W. S. g. U.

29 (b)

PS. Von London trifft soeben noch das Packet von Gardner ein, sodaß ich dasselbe der Sendung nach Brindisi beifügen kann. Sonnabend ist der Hauptversandtag für directe Wagen nach Triest, weshalb ich Abrichtung der Sendung bis heute verschob; dadurch ist die Vereinigung des Londoner Packets glücklich noch erreicht worden.

DK.

563

89

EMILE ERLANGER & CIE
20, RUE TAITBOUT
PARIS

Paris, le 27 Août 1887

Monsieur Hy. Schliemann
Thoune

Nous possédons vos honorées des 6. 22 & 25 Ct de Carlsbad, Berlin & Bâle & prenons note de leur contenu

Vos actions Est ont été vendues le 8 Ct : 7 actions à 879.37½
5 " jouissance à 325.—

Les titres étant nominatifs les formalités de transfert sont longues & nous ne pourrons vous donner le décompte que dans quelques jours

Sous pli les f 1000.— (un billet de Banque) demandés, à v/ débit

Agréez, Monsieur, nos meilleures salutations

Emile Erlanger & Cie

1881

Erlanger

260 564

Verlag, Expedition und Redaction:
GEBRÜDER PAETEL IN BERLIN,
W., Lützowstr. 7.

Deutsche Rundschau.

Herausgeber:
JULIUS RODENBERG IN BERLIN,
W., Margarethenstrasse 1.

Julius Rodenberg (J J)

Berlin, W., den 27. August 1881.

Verehrter Herr Doctor!

Als ich gestern, im Thiergarten-Hôtel, das Exemplar der „Rundschau", welches ich unter Streifband an Sie absandte, persönlich zu überreichen gedachte, da waren Sie leider schon abgereist. Kaum wußte man mir genau zu sagen, wohin ich adressiren solle; doch ich hoffe nichtsdestoweniger, daß die Sendung Sie erreichen wird: Ihr Name ist einer von jenen, welche für sich allein genügen, um Sie irgendwo in Europa oder Asien aufzufinden.

Es würde mich freuen, wenn der Aufsatz des Hrn Dr. Mittelhoefer Ihren Beifall gewänne; (ich bin selbst kühn genug, meine Bitte um einen Beitrag zu erneuern.) Vielleicht ist es geeignet, jedes Ihrer Bedenken – die ich übrigens ehre – zu beseitigen, wenn ich Ihnen sage, daß ein persönlicher Freund des Herrn Brockhaus u. Mitarbeiter von „Unsere Zeit", Hr Dr. Friedr. Kapp, in unserem November- oder Dezemberheft einen [illegible] Aufsatz über den großen Ahnherrn der Firma, Fr. Arnold Brockhaus, liefern wird, gestützt auf das dreibändige Werk des Hrn Dr. Eduard Brockhaus, welches Ihnen ohne Zweifel bekannt sein wird.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

ergebenst Ihr

Dr Julius Rodenberg.

Сергѣй Шейманъ

297 (а) С. Петербургъ 28 Августа 1881

565

Милый возлюбленный папа!

Любезное письмо Твое отъ 2 Сентября я получилъ. Очень благодаренъ Твоей женѣ за ея любезные поклоны и благія пожеланія.

Сенатора Половцева покуда еще нѣтъ въ С.Петербургѣ, но его здѣсь ожидаютъ со дня на день. Напишу Тебѣ немедленно послѣ свиданія съ Половцевымъ. Надѣюсь, что онъ поможетъ мнѣ успѣшно начать мою служебную карьеру.

Послѣ свиданія съ Половцевымъ выяснится вполнѣ, сколько времени я останусь еще въ С.Петербургѣ.

Очень буду радъ поскорѣе получить мѣсто.

Отъ всей души благодарю Тебя, любезный папа, за Твою постоянную заботливость обо мнѣ.

297 (в)

Надя въ настоящее время въ Крыму
Два дня тому назадъ написалъ я
Тебѣ письмо адресовавъ его въ
Берлинъ Thiergarten-Hôtel.
Пиши мнѣ пожалуйста покуда
въ С.Петербургъ, до востребованія
Засимъ съ пожеланіемъ Тебѣ всего
хорошаго и кланяясь Твоей женѣ
остаюсь

Многолюбящій Тебя
Сынъ Твой

С.Шлиманъ

201 (a) 566

Berlin, den 28ten August 1881.
Louisenstraße 17. III.

Hochgeschätzter Herr Doctor!

Unter höflicher Bezugnahme auf Ihr werthes Schreiben vom 22ten d. M., in welchem Ew: Hochwohlgeboren mir mittheilen, daß Ihnen weder der Director Koblank, noch Baumeister Hirt bekannt sind, erlaube ich mir die ergebene Bemerkung, daß ich mich nicht erdreistet hätte, Ew: Hochwohlgeboren ferner beschwerlich zu fallen, da sich wohl voraussetzen läßt, daß Gesuche dieser Art nicht wenige an Ew: Hochwohlgeboren gerichtet werden; indeß meine Bemühungen nach einer anderen Stelle führten mich gestern nach dem Baurath Ende hierselbst, mit welchem ich schon seit längerer Zeit in Verbindung stehe, ich habe dem Herrn einen Entwurf von mir über ein anthropologisches

Museum

201 (6)

Museum als eine Probearbeit auf sein Verlangen vorgelegt und im Laufe des Gespräches den Zusammenhang mit einem ethnologischen Museum erörtert, bei welcher Gelegenheit ich denn erfuhr, daß Ew: Hochwohlgeboren von Herrn Baurath persönlich gekannt würden. Dieses der Grund meines Schreibens.

Wie ich nun schon in meinem ersten Briefe zu erwähnen mir erlaubte, sind es Ihre beiden Schwestern, sowohl Fräulein Elise, als auch Frau Oberlehrer Dr. Kuhse, (letzterer ist ein Verwandter von Pastor Kuhse in Patzig a/Rügen und also auch unserer Familie verwandt), welche seit mindestens 30 Jahren ein intimes Verhältniß mit unserer Familie pflegen; da nun dieselben nach Stralsund gezogen sind, so hat sich eben das alte Freundschaftsband noch fester geknüpft, daher ich denn im Namen meiner Mutter den Versuch wage, dieses mein gehorsames Schreiben zu entschuldigen, in welchem ich nämlich noch die ergebenste Bitte aussprechen möchte:

„Ew: Hochwohlgeboren wollen bei Herrn Baurath Ende
„brieflich eine Empfehlung für mich, wenn auch
„unbekannter Weise, einlegen!"

201 (c)

Ich bin überzeugt, daß Herr Baurath Ende, da er von Ew: Hochwohlgeboren mit so großer Hochachtung sprach, eine derartige Fürsprache, welche sich vielleicht auf die Mittheilung beschränkt, daß meine Eltern ehrenhaften Standes sind, sehr gut aufnehmen würde und eine solche Empfehlung Ihrerseits ihn dazu bestimmen würde, die noch schwebende Unterhandlung, betreffend eine Stelle für mich, zu meinen Gunsten entscheiden zu lassen.

Wohl ist mir bekannt, daß Ew: Hochwohlgeboren bereits von hier wieder abgereist sind, und habe ich um so mehr Grund, um Verzeihung zu bitten, Ew: Hochwohlgeboren um eine so große Gefälligkeit gebeten zu haben, doch die Umstände zwingen mich, ich kann mir im Augenblick bei den so tristen Aussichten kaum anders helfen; da ich außerdem meine jetzt innehabende Stelle wegen Mangels an Beschäftigung am Schlusse d. M. aufgeben muß, würde ich ganz ohne Beschäftigung bleiben, und in Entbehrung jeglicher Fürsprache, welche gerade hier verlangt wird, zu meinem Nachtheile und meiner Eltern größter Besorgniß aus der Routine kommen.

Im

201 (d)

In der Hoffnung, daß Ew: Hochwohlgeboren nunmehr diese Angelegenheit gefl. weiterer Veranlassung würdigen werden, zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Ew: Hochwohlgeboren

ergebenster
Robert Schultz
Architekt.

Minna Richers

Lieber Heinrich.

Soeben lese ich, daß Du schon wieder in voller Thätigkeit bei den Aufstellungen Deiner trojanischen Schätze, in Berlin bist. Ist Dir u. Deiner lieben Frau die Kur in Carlsbad gut bekommen?

Bei all Deinen hohen u. vielen Beziehungen hast du wieder Zeit gefunden, auch mir ein Buch u. die schönen Ansichten von Carlsbad zuzuschicken — Wie kannst Du das Alles in Deinem Kopfe vereinigen — Schwager Frölich sagt dazu: Es ist

212 (6)

ordentlich rührend, daß der Mann
noch an mich denkt. Vielen, vielen
Dank für Deine freundlichen Erschei-
nungen u. für das Uebersandte.
Du hast Dir wirklich einen unsterb-
lichen Ruhm durch Deine Forschungen
u. Schriften erworben, es ist kein
Wunder daß Dir an allen Orten
so viele Ehrenbezeigungen dargebracht
werden. Luise hat neulich einen
Freund von Dir kennen gelernt, Herrn
Dr. v. Eckenbrecher – Düsseldorf.

Ganz in der Stille hast du aber
auch in unserem kleinen Friedland
große Verehrer z. B. hat hier ein
alter 70jähriger Mann Prof. Düse Dir
ein großes Gedicht gewidmet, er liebt den

Hannover so glühend wie Du. Deut-
schen Georgs u. Heimat. Auch machen sich
Auszüge aus Deinen Werken,
bearbeiten u. studieren dieselben
auch das letzte Buch von Dir ist
schon in ihren Händen – Alle drei
genannten Herren, bitten Dich
vereint, um ein ganz kleines
Stückchen Terracotta für die hiesige
Schule.

Gott behüte Dich u. die Deinigen
Mit freundlichem Gruße
Minna Richert

Friedland
d. 28. August 1881

30 (a) 568

F. A. BROCKHAUS.

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.

Leipzig, 29. August 1881.

Herrn Dr. H. Schliemann, Thun.
(Schweiz)

Geehrter Herr!

Ihr Schreiben vom 24. kreuzte
sich mit dem meinigen vom 27 d. M.
Von Hachette & Co. habe ich noch nichts
gehört wegen französischer Ausgabe;
vorbehalt von deren Antwort kann
ich nichts weiter in dieser Angelegen-
heit thun. [illegible]
Den 5. Bogen der 'Reise' erhalten
Sie unter Band mit 9. Heft von
'Unsere Zeit': Die Ausführung des
Terrains in der Karte ist aufhält-
lich, da man natürlich nur ein
Zeichner arbeiten kann; Fertig-
stellung wird jedenfalls beschleunigt.

+ nächsten Tagen Antwort [illegible]
[illegible] gleich an Didot,
[illegible] der Geeignetste wäre.

30 (b)

Titel lege ich bei. Der Zusatz 'im Mai 1881' ist vielleicht erwünscht, um die Zeit, wann die Reise stattfand, näher zu bezeichnen. Sie geben wohl noch ein kurzes Vorwort hinzu, worin u. a. auch bemerkt werden könnte, daß dies ein vermehrter Separatabdruck der zwei Artikel in 'Unsere Zeit' ist, und wobei vielleicht auch das Hauptgewicht auf die Karte gelegt wird. Es läßt sich doch auch sagen, daß das Resultat dieser Reise einige Punkte Ihrer früheren Publikationen ergänzt. Ob Sie die Unterschiede Ihrer Karte von derjenigen Brentano's berühren sollten, ist wohl fraglich und könnte unterbleiben, um diesem nicht die Ehre einer directen Replik anzuthun.

An J. Murray sandte ich 1 Ex. Orchomenos an angegebene Adresse.

Hochachtungsvoll

F. A. Brockhaus

370 (a) 569

London 29 Augt 1881

H. Schliemann Esqre
Thun

Dear Sir

We duly received your letters dated 13 & 25 inst & noted contents.

We now enclose Settlement a/ct of the Actions Est & Midi, sold in Paris yielding:

£ 8290. 2. 2 p 18 August to your credit

Your account has been debited in the meantime with

£ 500.–.– p 12 Novbr, draft of Mr J. E. Guenzburg of St Petersburg

" 10500.–.– Last instalment on £ 15000 – Havana Railway Bds p 17 Aug

" 8.–.– p 17 Augt your cheque O/. Frank Calvert

" 2.10.– " 20 " " " " P. Gardner

of which please make corresponding entries.

370 (b)

Always with pleasure at your disposal
we remain, dear Sir,

yours truly
J. Henry Schröder & Co

370 (c)

569a

H. Schliemann Esqre.

Athens.

By N. P. 6 Actions Jouissance Ch de fer de l'Est.		
12 " Chemin de Fer du Midi		fcs 98432. 23
101 " " " de l'Est.		
12 " " " du Midi		
80 " " " de l'Est		" 79420. 20.
40 " " " "		" 32335. 55
		fcs 210187. 98.
Less cost of Conversion transfer &c		981. 65
		fcs 209206. 33
Postages petties &c.		" 5. 50.
@ 25. 23½		209200. 83
per 18th August.	£	8290 2 2.

E & O E.
London 29th August 1881.
J. Henry Schröder & Co

24

54

227
13620
~~1992~~
~~22~~
155400

1881

J. Hy Schröder & Co

17879
15541
2338
1738

249 (a)

Charlottenburg d. 29 August 1881.

570

Theuerster u. hochverehrtester Freund,

Voller Aufregung schreibe ich Ihnen diese Zeilen, um Ihnen zunächst u. vor allem für das Vertrauen zu danken, welches Sie in meine Freundschaftlichkeit gesetzt haben und Ihnen zu danken für die Offenheit Ihrer Mittheilungen, welche mir mit einem Schlage die dunkeln Ahnungen bestätigt haben, die sich bisweilen in meiner Seele in Folge einer ganzen Reihe erlittener Kränkungen aufgestiegen sind. Würde ich je gewagt haben, mit meiner Dame Ihre Wohnung zu betreten, welche nicht in der gesetzlichen Standesehe meine Frau ist? Selbst wenn ich hätte voraussetzen dürfen, daß Sie, theuerster Freund, als weiser und welterfahrener Mann sich über das verdammende Urtheil der Menge hinweggesetzt haben würden, konnte ich den Muth haben Ihrer Frau Gemahlin dadurch eine unverdiente und leicht zu vermeidende Verlegenheit zu bereiten? Das werden Sie

249 (c)

die nothwendigen größeren Mittel zu meiner Existenz zu begründen?

Ihr gut gemeinter Vorschlag, theuerster Freund, auf dem Wege der Presse zu weisen, führt nicht zum gewünschten Ziele. Das wird nur Öl ins Feuer gießen. Das einzige Mittel wäre der Leitung die betreffenden Papiere vorzulegen; aber wie soll das geschehen?

Mir brennt der Kopf. Ich werde auf Mittel und Wege nachdenken, wie zu helfen, obgleich ich vorläufig keinen offenen Weg sehe. Nichts ist schwerer, als das Mißtrauen der Menschen zu beseitigen und ihnen die Ueberzeugung vom Gegentheil zu verschaffen.

Herzlichsten Dank noch einmal für Ihr Vertrauen, daß ich es in diesem Falle vollständig verdient zu haben glaube. Meiner armen Frau mag ich nicht Ihr Schreiben vorzulesen. Sie wird unglücklich sein und meinen [illegible] vernommen haben, ohne es [illegible] selbst zu wollen.

Mit den herzlichsten Grüßen an Sie und Ihre Frau Gemahlin

Ihr
bis in den Tod treu ergebener
aufrichtigster Bewunderer

A Wagner.

Ich war 2 mal vor Ihrer Abreise im Hôtel (Freitag und Sonnabend, wie ich erfahren hatte), fand Sie aber abwesend und konnte nicht die Hand zum Abschied drücken.

249 (b)

meinem eigenen Gefühl für Anstand und gute Sitte nicht zumuthen. Ich weiß ich habe sogenannte gute Freunde, welche Seitens meinen Kunden sich gebotene Gelegenheit benützt haben, um mich bei denen zu verschwärzen, welche mir nützlich sein konnten und an deren Achtung mir alles gelegen war, aber bis zu dem Grade von Bosheit hätte ich sie niemals für fähig gehalten!

Ich arbeite wie ein Pferd, um meine Wissenschaft vorwärts zu bringen, ich lebe in aller Stille in meinem Hause, frequentire nicht die Welt, um keine Minute für meine Arbeit zu verlieren und muß mich so verläumdet sehen!!!

Ich zittere, indem ich diese Zeilen schreibe und möchte mir am liebsten selber ein Leid anthun.

Es ist wahr, daß ich von meiner ersten Frau geschieden bin – sie ist nicht mehr unter den Lebenden – aber es ist ebenso wahr, daß ich diesen Schritt erst gethan habe, nachdem ich in meinem Hause keine ruhige Stunde mehr hatte. Sie wüthete gegen ihr eigenes Fleisch u. Blut ihre Kinder, schlug meine Mutter blutrünstig. Erst später stellte es sich heraus, daß sie an einer Gehirnerweichung litt. So lange es ging, ertrug ich vor der Welt mein tiefes Leiden, erst die unerträglichsten Scenen veranlassten mich die Scheidung zu beantragen, dazu mich ohne ihr die Hälfte des von mir erworbenen Vermögens zu überlassen. Diese Thatsachen sind ebenso wahr, als daß die Frau in Graz diejenige ist, welche Sie in Rohitsch gesehen und die ich Ihnen als meine Frau vorgestellt habe.

Wünschen Sie es, so sende ich Ihnen die authentischen Documente, welche Ihnen als Bestätigung meiner Versicherungen dienen können. Nun bitte ich in diesem Falle um die genaue Angabe Ihrer Adresse.

Ich bin [illegible] geworden und habe den Muth verloren! Ihr Brief wirkte wie ein Donnerschlag auf mich, aber Gott sei Dank, wie dieser klärte er die Luft und machte mir die Situation deutlich vor Augen.

Ich möchte am liebsten fort von hier in die weite Welt ziehen, um nichts mehr zu sehen oder zu hören, aber wegen mit meinen Kindern und ohne

die

204 (a) 571

M. Schuppli

Bern 30 Aug 1881.

Hochgeehrtester Herr Schliemann!

Auf Ihr geehrtes Schreiben vom 28. l. habe ich mich sofort an eine Lehrerin gewendet, die ich Ihnen mit voller Zuversicht empfehlen könnte & erwarte täglich Antwort. Wenn sie Geneigtheit zeigt, so werde ich ihr vorschlagen zu Ihnen zu kommen. Als Pfarrerstochter kömmt sie aus einem guten Haus, ist reich begabt, fester & stiller Charakter, war in England & zur Zeit in Genf, hat das Patent als Primar- & Secundarlehrerin & ist ausgezeichnete Clavierspielerin. Ich könnte sie Ihnen in jeder

204 (6)

Beziehung empfehlen & bin fest
überzeugt, daß Sie & Ihre Gemahlin
zufrieden & erfreut wären eine
solche Tochter im Hause
zu haben. Ihre Mutter ist eine
ausgezeichnete Hausfrau & ich
zweifle nicht, daß die Tochter
auch in dieser Richtung den
Anforderungen entsprechen wird.

Sollte diese Tochter nicht
Lust zeigen die Stelle anzunehmen
so werde ich mich an eine
andere wenden & sie Ihnen
vorstellen.

Unterdessen empfangen Sie
die Versicherung meiner
alten Hochachtung & Verehrung

Ihr ergebenster

M. Schuppli

31 (a) F. A. BROCKHAUS. 572

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.

Leipzig, 30. August 1881.

Herrn Dr. H. Schliemann,
Thun.
(Schweiz.)

Geehrter Herr!

Ich schrieb Ihnen gestern und empfing inzwischen Ihr Schreiben vom 28. ds.

Die Terrainzeichnung in der Karte habe ich besonders abziehen lassen und sende Ihnen dieselbe nochmals zur Ansicht. Sie hatten Ihre Instructionen bereits gegeben, doch unterlasse ich nun den Druck bis nach Rückerhalt des

Gardner's Packet ist, wie bemerkt, gerade rechtzeitig noch eingetroffen, um der Sendung nach Brindisi beigefügt zu werden. Die nachträgliche Weisung, es in 5 kleineren Packeten auch

Bogl.
fr.

31 (b)

Athen zu bringen, ist daher nicht
recht zu befolgen möglich.
Es war absolut unthunlich,
das mit Tinte befleckte Ex. dem
Kronprinzen zu überreichen.
Neues Ex. wird gebunden, Widmung
eingeklebt. Das beschmutzte Ex. geht
gelegentlich mit nach Athen.
An Graf v. Waldenburg geht 1 Ex.
Orchomenos per Post.
Den Pass bin ich noch ohne Nach-
richt. Wenn solche nicht innerhalb
dieser Woche erfolgt, werde ich dann
sogleich an Dodt schreiben. Jeden-
falls erhalten Sie Nachricht von
mir, sobald ich selbst Antwort
habe.

Hochachtungsvoll
Dr. H. Schliemann

573

142 (a)

Diesdorf bei Magdeburg
den 30. August 1881.

Hochwohlgeborener Herr,
Hochverehrtester Herr Professor.

In größter Bescheidenheit wage ich die nachstehende ehrerbietige Bitte.
Seit zwölf Jahren bin ich gichtkrank, seit sechs Jahren fast vollständig an Händen und Füßen gelähmt. Die Durchführung der verordneten Bade Kuren in Wiesbaden und Elmen hat unsere wirthschaftlichen Verhältnisse auf das Tiefste erschüttert. Seit Monaten bin ich besonders von den größten Schmerzen geplagt und da auch meine Luftorgane von der Gicht ergriffen sind, so ist eine neue Kur, soll ich nicht ganz elend werden, nöthig. Ich wage daher inständigst und ehrerbietig durch Ankauf der beiliegenden Gedichte meines Mannes zu meiner Rettung mithelfen zu wollen.
Gott aber segne Sie, Hochverehrtester Herr, für alle Liebe und Barmherzigkeit.

In größter Ehrerbietung

Frau Lehrer Bertha Fürste.

142 (6)

1881

B. Fürste

EMILE ERLANGER & CIE
20, RUE TAITBOUT
PARIS

Paris, le 30 Août 1887

Monsieur Hy. Schliemann
Athènes

Nous recevons v/ honorée du 29 c/t
& vous remettons le décompte de vos
7 actions Ch. de fer de l'Est vendues
à 819.37½ f 5735.60
5 " -do- de jouissance
à 325.– " 1625.–

f 7360.60

1/8 % Cgie ⅛ %	9.20	
timbres	,80	
Droits de conversion	35.60	" 45.60

f 7315.–

6199

à v/ Crédit Val 31 c/t

Agréez, Monsieur, nos
Salutations Sincères

PPon EMILE ERLANGER & Cie
[signature]

Erlanger

With # 31 574a

COURS DE LA BANQUE ET DE LA BOURSE

Anciens Cours de CHOISY & BRESSON réunis

V. DESFOSSÉS & Cie, 31, place de la Bourse, 31

Abonnement:	3 mois	6 mois	1 an
Paris	8 fr.;	16 fr.;	32 fr.
Départements	11 »	21 »	42 »
Union Postale	13 »	24 »	48 »

Abonnement:	3 mois	6 mois	1 an
Paris	8 fr.;	16 fr.;	32 fr.
Départements	11 »	21 »	42 »
Union Postale	13 »	24 »	48 »

57e ANNÉE — MARDI 30 AOUT 1881 — **UN NUMÉRO : 10 CENTIMES**

REVENU dernier exercice	Précéd. Clôture Comptt	Précéd. Clôture Terme	REPORTS du Comptt à la liq.	REPORTS d'une liq. à l'autre	COURS de COMPENSon	FONDS PUBLICS	AU COMPTANT	A TERME	1er COURS	PLUS HAUT	PLUS BAS	DERNIER COURS
3f	85 30	85 07		33 32	85 15	3 %, jouissance 1er juillet 1881	85f25 30 20	fin c.	85 25	85 35	85	85 05
								pr. f. c.		d25		d50
						COURS MOYEN 85f25		pr. f. c.		d1f		d1f
								pr. f. p.		d25	86 15	85 70 d50
3f	86 60	86 80			86 80	3 % amortissable, jouiss. 16 juillet 1881	87f	fin c.	87			86 90
								pr. f. c.		d25		d50
3f	85 25	85 17		27 28	85 55	— — nouv. 49f95 p., j. 16 juill. 81	85f45 50 45	fin c.	85 35	85 45		85 10
								pr. f. p.		d25		d50
4f	106 10	87				4 %, jouissance 22 mars 1881		pr. f. c.		d1f		d50
4f50	116	115 75			115	4 ½, jouissance —	116f 115f75	fin c.				
5f	116 70	116 70		54 55	118	5 %, jouissance 16 août 1881	116f70 90 60 50	fin c.	116 80	116 87		116 50
								pr. f. c.		d25		d50
						COURS MOYEN : 116f70	Dr Cours à 3 h. ½ 5 % : 116f35	pr. f. c.		d1f		d2f
								pr. f. p.		118 05 125	117 45	117 85 d50
20f	512	435			515	Oblig. du Trésor, j. 20 juillet 1881	511	pr. f. p.		d1f		d2f
20f	510	497 50			515	— — nouv., j. 16 juin 1881	510 512	fin c.				
25f	528	480				Bons de liquid. Départx, 5 %, j. 15 juillet 1881	526	fin c.				
9f	233					Départt de la Seine, 225 fr., 4 %, j. juillet 1881.	233	en liq.				
15f	511	330			510	Ville 1855-60, 500f 3 %, j. mars 1881	510	en liq.				
20f	520	447 50			525	— 1865, 500f 4 %, j. août 1881	520	en liq.				
12f	401	400			410	— 1869, 400f 3 %, j. 31 juillet 1881	400 401 402	en liq.				
12f	395	398 75			400	— 1871, 400f 3 %, j. juillet 1881	395	en liq.				
3f	108 75					— — quarts, —	108 75	en liq.				
20f	518	492 50			515	— 1875, 500f 4 %, j. 15 avril 1881	516 518 517 50	en liq.				
20f	517	526 25			515	— 1876, 500f 4 %, —	516	en liq.				
25f	534	496 25				— Bons de Liquidation, j. 20 avril 1881	533 533 50	en liq.				
12f	371 50	383 75			380	— de Marseille, 3 %, j. 31 juillet 1881	371 50	en liq.				
=	600	615			600	La Foncière (Assurance), 125 fr. p., j. mai 1877	590	en liq.				
=	470	625			470	La Métropole, 125 fr. payés	470	pr. f. c.		d10		d10
154f63	5992 50	5985		37f 40f	5640	Banque de France, j. juillet 1881	5995 6000 6005 5995	fin c.	6000	6025		5990
								pr. f. c.		d100		d50
								pr. f. p.	6200	6230 d100	6350	6300 d50
31f25	815	815			820	Banque d'Escompte de Paris, 125f p., j. juillet 81	816 25 820 815	en liq.	820		815	820
								pr. f. c.		d05		d10
								pr. 15 p.		d20		d10
6f25	650	660			675	Banque Hypothécaire de France, 125 fr. payés, j. 1er juillet 1881.	662 50 665 662 50 660	en liq.	660			
								pr. f. c.		d20		d10
								pr. 15 p.		d20		d10
60f	1255	1260			1290	Banque de Paris et des Pays-Bas, j. juillet 1881. (Action 500 fr. t. p., ex-coupon 18.)	1260 1265 1270 1260	en liq.	1265			1255
								pr. f. c.		d05		d10
								pr. 15 p.		120		d10
35f	670	705			680	Cie Algérienne (ex-c. 6) j. juin 1881	660	en liq.				
46f	1060	1072 50			1060	Comptoir d'Escompte, j. août 1881	1057 50 1055 1050	en liq.				
10f	585	580			515	Crédit Algérien, 125 fr. p., j. 26 janvier 1881.	585	en liq.				
	420	380			410	Crédit foncier Colonial, j. juillet 1881		pr. 15 c.		d05		d10
	660	650			675	Crédit foncier Algérien, 125f p., j. 9 déc. 1880	655 651 25 655	en liq.	650			
								pr. 15 c		d10		d10
42f50	1610	1625		10f	1665	Crédit foncier, 250 fr. p., j. juillet 1881	1625 1630	fin c.	1630	1632 50	1625	1626
								pr. f. c.		d20		d1
								pr. f. p.	1665	1675 d20		1700 d10
6f	141	142 50				Société Algérienne, Obl. 150f 4 %, j. août 1881	141	en liq.				
25f	518	452 50				— — 500 fr. 5 %, j. juin 1881	515	en liq.				
77 39	775	775			785	Crédit général français, 125 fr. p., j. mai 1881	770 775	en liq.	772 50			770
								pr. f. c.		d20		d10
								pr. 15 p.		d20		790 d10
18f56	775	705			770	Crédit Industriel, 125 fr. p., j. mai 1881	775	en liq.				
16f50	725					Soc. Marseillaise de Crédt Ind. et Coml, j. mai 81		en liq.				
35f	920	922 50			930	Crédit Lyonnais, 250f p. (ex-c. 20), j. 21 mars 81	925	en liq.	927 50			922 50
								pr. 15 c.		d10		d10
40f	725	727 50			750	Société de Crédit Mobilier, j. juillet 1881 (ex-coupon 6.)	730 735	en liq.	730		725	730
								pr. f. c.		d20		d10
								pr. 15 p.		d20		d10
16f492	730	730			730	Dépôts et Ctes-Cts, 125f p., j. mai 1881	730	en liq.				
20f	510	506 25			510	Société Financière, 250f p., j. avril 81 (ex-c. 17)	510	en liq.	505			
7f50	540	550			560	Soc. foncre Lyonnaise, 250 fr. payés, j. 20 mai 81	550	en liq.	540			
20f61	730	722 50			740	Société Générale, 250 fr. p., j. avril 1881	721 25 730	en liq.	725		722 50	725
								pr. f. c.		d10	15p.	d10
50f	760	760			730	Crédit de France, 250f p., j. janv. 1881 (ex-c. 5)	761 25 765	en liq.	760	765	757 50	762 50
								pr. 15 p.	775	778 75 d20	790	787 50 d10
45f	875	880			880	Banque Franco-Egyptienne, j. avril 1881 (250 fr. p., ex-coupon 15.)	880 875 870 880	en liq.	882 50			880
								pr. f. c.		d20		d10
	255 50	255				Banque Franco-Hollandaise (ex-coupon 1)		pr. 15 p.		d20		d10
20f	440	440			430	Banque Fse et Italienne, (325 fr. p. ex-c 9.) jt 80	445	en liq.	440			
32f50	705	702 50			700	Banque Nationale, 250 fr. p., j. jt 1881 (ex-c. 4)	705 700	en liq.	700			
50f	747 50	740			730	Banque Parisienne, 250 fr. p., j. juil. 81 (ex-c. 7)	750 740 15p. d10	en liq.	745			730
6f45	575	570			585	Banque Russe et Française, 250 f. p. ex-c. no 1.	565	en liq.				
	550				550	Caisse centle du Travail et de l'Epargne (Be pop.)		en liq.				
25f50	500	500			520	Compagnie Franco-Algérienne, j. janvier 1880. (ex-coupon 11.)		n liq.				
								pr. f. c.		d10	15p.	d10
19f35	555				540	Rente foncière Parisienne, 250f p., j. 15 juill. 81	557 50 560	n liq.				
6f25	481 25	482 50			499	Immeubles de Paris, 125f p., j. juillet 1881	481 25 480 481 25	en liq.	481 25			
40f	1660	1677 50		6f 7f	1575	Union Générale, 125 fr. p., j. juillet 1881	1680 1685	en liq.	1695		1680	1688 75
							d40	pr. f. c.		d20	1700	1690 d10
							1750 1730 d20	pr. 15 p.	1722 50	1720 d40		d10
30f	638 75	650			645	Bône à Guelma, tout payé, j. avril 1881	640	en liq.				
	18	28 75			16 25	Charentes (en liquidation), j. février 1877		fin c.				
30f	610	580			600	Est-Algérien, t. payé (ex-c. 10), j. mars 1881	610 605	fin c.				
33f	825	815			805	Est, j. mai 1881	822 50 827 50 820	fin c.	820			
70f	1755	1755		9f55	1735	Paris-Lyon-Méditerranée, j. mai 188	1770 1780 1790 1782 50 1775	fin c.	1770	1777 50		1775
								pr. f. c.		d20		d10
40f	1255	1250			1215	Midi, j. juillet 1881	1265 1260 1270 1265	fin c.	1252 50	1265	1252 50	1265
								pr. f. c.		d20		d10

VALEURS SE NÉGOCIANT AU COMPTANT & A TERME.

REVENU dernier Exercice.	Précéd. Clôture Comptt	Précéd. Clôture Terme	REPORTS du Comptt à la liq.	REPORTS d'une liq. à l'autre.	COURS de COMPENSon	FONDS PUBLICS	AU COMPTANT	A TERME	1er COURS	PLUS HAUT	PLUS BAS	DERNIER COURS
74f	1965	1965			1930	Nord, j. juillet 1881	1995 2000 1990	fin c.	1990	1995	1985	1990
								pr. f. c.		d20		d10
								pr. f. c.		d20		d40
56f	1350	1340		7f25	1330	Orléans, j. avril 1881	1355 1360	fin c.	1355	1360		1350
25f	545	465			550	Orléans à Châlons, annuités, j. août 1881	545	pr. f. c.		d20		d10
35f	870	875			865	Ouest, j. avril 1881	870 880 870	fin c.				
35f	755	750			775	Docks de Marseille, j. mai 1881 (ex-c. 15.)	750	en liq.	752 50			
28f50	590	560			575	Magasins généraux (ex-c. 12), j. juillet 1881		en liq.				
	415	410			410	Allumettes (Cie gle), 325f p., j. avril 1875	415	en liq.	410			
	509	515			500	Société Lyonnaise, Eaux et Eclairage, 125 fr. p.,		pr. f. c.				d10
	620	635			635	Gaz pour l'Etranger), j. 30 déc. 79, 375 fr. p.		en liq.				
74f	1550	1542 50			1545	Gaz (Cie Parisienne), j. avril 1881	1550 1545 1550	en liq.	1545			1542 50
								pr. f. c.		d20		d10
	18 50	21 25			20	Immobilière, j. janvier 1867	18f 17f75	en liq.				
35f	597 50	600			600	Transatlantique, j. juillet 1881 (ex-c. 40)	598 75 600	en liq.	600			601 25
								pr. 15 p.		d 5		d10
35f	810	770			820	Messageries maritimes, j. juin 1881	810	en liq.				
35f	770	790			760	Voitures à Paris (Cie des), j. juill. 1881 (ex-c. 25)	770 772 50 770	en liq.	770			
8f50	250	310			175	Salines de l'Est, j. 20 avril 1881 (ex-c. 27)		pr. f. c.		d05		d10
3f125	527 50	525			525	Panama. 125 f. p. j. juillet 1881	525 530 525	en liq.	525			522 50
								pr. f. c.				d10
46f886	1847 50	1850			1900	Suez, Actions, j. juillet 1881 (ex-c. 45)	1850 1855	en liq.	1855	1865	1850	1855
								pr. f. c.		d20		d10
								pr. 15 p.	1885	1890 d20	1915	d10
57f209	1017 50	1020			1040	— Délégations, j. juillet 1881 (ex-c. 24)		en liq.	1017 50			1015
								pr. f. c.		20		d10
12f33	675	680			720	— Parts fondateurs juillet 1881 (ex-c. 7)	700 710 705	en liq.	715			
								pr. f. c.		d20		d10
8f	142	143			140	— Bons trentenaires, 8 %, j. mars 1881	143 144	en liq.				
								pr. f. c.		d20		d10
21f886	1135	1125			1190	— Société civile j. juillet 1881 (ex-c. 2)	1160	en liq.	1150			
	290	300			335	Télégraphe New-York, j. avril 1880	280 285	en liq.	285			
3 %	100 ½	98 ⅞			100 ½	Anglais (Consolidés 3 %), j. 5 juillet 1881		pr. f. c.				d10
5 %	67 ¼	65 ⅞				Autriche 5 % papier, j. mai 1881		pr. 15 p.				d10
4 %	81 80	82 75			82 75	— 4 % or, j. avril 1881	81f80 85 82f 81f80 75	en liq.				
4 %	106 70	106 80			106 75	Belge, 4 %, j. août 1881	106 30	pr. f. c.		d05		d10
3 %	86 90	84			86 50	— 3 %, j. mai 1881		en liq.				
25f	395	300			390	Egypte Obl. Daïra Sanieh, j. 20 avril 1881	395 397 50	en liq.				
20f	400	400			397 50	— Dette unifiée, j. mai 1881	400 401 402 50 400	en liq.	401 25			400
25f	500	500				— Obl. priv. 5 % (ch. de fer), j. 20 av. 1881	501 25 500	en liq.				
25f	498 75	438 75			500	— Obl. domaniale, j. juin 1881	497 50	pr. f. c.		d05		
1 %	26 ¾	27 ¼			27	Espagne, 3 %, extérieur, j. juillet 1881	26 9/16	en liq.				
1 %	25 ½	13 15/16			27	— Intérieur, j. juillet 1881		pr. f. c.		d¼		d½
30f	505 50	463 50			505	— 6 % 1878 (Obl. Cuba), j. juillet 1881	505	en liq.				
40f	531 25					— Pagarès, 500 fr., j. juillet 1881	527 50 525	en liq.				
4 ½ %	119 ½				119	États-Unis, 4 ½ %, j. juin 1881	118	en liq.				
4 %	120				121	— 4 %, j. juillet 1881		en liq.				
30f	430	385			432 50	Hellénique 1879, 6 %, j. août 1881	432 50 427 50	en liq.				
6 %	101 50	101 25			102	Hongrois, 6 % or, j. juillet 1881	101 50 102 101 90	en liq.				
4 %	78 50	78 75			78 90	— 4 % or, tout payé, j. juillet 1881	78f75 25	en liq.				
4 %	79					— — 55 % payés		en liq.				
4 ½ %	90 ½					Indien 1880, 4 ½ %, j. 15 mars 1881		en liq.				
5 %	90 10	90 20		30	90 40	Italien, 5 %, j. juillet 1881	90f40 30	en liq.	90 40		89 95	9)
						— Coupures au-dessous de 50 francs		pr. f. c.		d25		d50
3 %	55 50	47 50			55 50	— 3 %, j. avril 1881		pr. f. c.		d1f		d2f
15f	285					Victor-Emmanuel (Obl. 1863), j. avril 1881	286 285	pr. 15 p.		d25	90 95	99 75 d50
6 %	21	19			21 50	Péruvien, Obl. 6 %, j. juillet 1875		pr. 15 p.		d1f		d2f
5 %	17	16 50			18	— — 5 %, j. juillet 1875		en liq.				
3 %	50					Portugais 3 % 1853 à 69 j. juillet 1881		en liq.				
5 %	92	69 40			92	Roumain 1875, 5 %, j. avril 1881	92f	en liq.				
6 %	103	92 ½			103 ½	— 1880, 6 %, j. juillet 1881		en liq.				
5 %	89 ½	90 ⅛			89 ½	Russe, 5 % 1862, j. mai 1881		en liq.				
5 %	89	84 ½			89 ½	— 5 % 1870, j. août 1881	88 ½	en liq.				
4 ½ %	82	86			82 ¾	— 4 ½ 1875, j. avril 1881	81 ⅞	en liq.				
5 %	92 80	93 50			94	— 5 % 1877, j. juillet 1881	93f 93f15	en liq.				
5 %	59 50	61			62	— 5 % 1878 (Orient 2e empt), j. 13 juill. 81		en liq.				
5 %	60	61			62 50	— 5 % 1879 (— 3e —), j. 13 mai 1881		pr. f. c.		d1f		d50
5 %	462 50	470				Tunis (Dette générale), j. juillet 1881	457 50 460 462 50	en liq.				
	17 35	17 30			17 50	Turc, 5 %, j. janvier 1876	17f35 42 ½ 25	en liq.				
								pr. f. c.		d50		d10
	13 75	13 80				— — nouv., j. janvier 1876		en liq.				
	920	912 50			860	Banque I. R. P. des Pays Autrichiens j. nov. 80.	925 923 75 925 930	en liq.	925	927 50	920	925
						250 fr. payés		pr. f. c.		d20		d10
15f	618 75	617 50			617 50	Be hypre d'Espagne, 200f p. (ex-c. 7) j. juill. 81	610	pr. 15 p.		940 d20		950 d10
8f65	560	562 50			560	Banque Hellénique 300 f. p. j. 27 juillet 1881.		en liq.				
	665	670			680	Be des Pays Hongrois 250f p. j. 21 mars 1881.	655	en liq.	670	673 75	667 50	670
30f	550	513 75			555	Banqe de Crédit Italien, act. 500 lires j. juillet 81		pr. f. c.				d10
12f60	710	710			690	Banque Ottomane, 250 fr. p., j. juillet 1881	720 715 712 50	en liq.	716 25			712 50
								pr. f. c.		d20		d10
24f05	700	730			700	Be de Roumanie, 200 fr. p. (ex-c. 19) juill. 81		pr. 15 p.		d20		730 d10
22f50	850	865			840	Foncier Autrichien, 200 fr. p. (ex-c. 22) juil. 81	867 50 868 75 885 876 25	en liq.	870	885		877 50
								pr. f. c.		d05		d10
	637 50	640			640	Crédit foncier Egyptien, 125f p., j. 21 février 1880		en liq.				
25f	535	530			530	Crédit foncier Hongrois, 250f p., j. janv. 1881	535	en liq.	530			
	387 50	385			387 50	Crédit foncier Russe, obl., j. juillet 1881	387 50 386 25	en liq.		d05		d10
25f	383	407 50			381 25	— — 4e et 5e séries, j. août 1881	382 50	pr. f. c.				
35f	785	785			770	Mobilier Espagnol, act. de jouiss. (ex-c. 9) j. jt 81	785 795 800	en liq.	785	798 75		797 50
								pr. f. c.		d20	800	798 75 d10
								pr. 15 p.		d20	805	815 d10
30f	675	690			675	Chemins Andalous, j. juillet 1881		en liq.				
30f30	600	605			600	Asturies Galice et Léon, j. avril 1881. (ex-c. 2).	600	en liq.				
30f	765	755			780	Chemins Autrichiens, j. juillet 1881	767 50 770	en liq.	765	773 75		770
								pr. f. c.		d05		d10
								pr. 15 p.				780 d10
	321 25	315			320	Lombards, j. novembre 1874 (ex-c. 31)	330 322 50 325 330	en liq.	325	322 50		325
								pr. f. c.		d05		d10
								pr. 15 p.		330 d05		
8 fl.	490	495			495	Nord-Ouest de l'Autriche, j. juillet 1881	492 50	en liq.				
20f	635	635			640	Nord-de-l'Espagne, j. juillet 1881 (ex-c. 29)	630 625 631 25	en liq.	635		630	632 50
								pr. f. c.		d05		d10
30f	665	663 75			670	Portugais, j. juillet 1881 (ex-c. 29)		en liq.	665			
	140 50	145			145	Romains, j. octobre 1865	140 50	en liq.				
20f	562 50	561 25			575	Saragosse (Madrid à), j. juillet 1881 (ex-c. 43)	565 560 562 50	en liq.	562 50		560	562 50
25f	705	705			690	Gaz de Madrid, act. de 250f. j. juill. 81 (ex-c. 2)	700 705	en liq.	705			
								pr. f. c.		[illegible]		d10

VALEURS SE NÉGOCIANT AU COMPTANT.

EMPRUNTS DE VILLES FRANÇAISES

Ville d'Amiens, 4 %, j. mai 1881..	106	
Bordeaux, 3 %, j. novembre 1880.	101	
Constantine, 1000f 5 %, j. juill. 81		
Lille, 3 % 1860, j. avril 1881....	103 50	
— 3 % 1863, j. janvier 1881..	100 25	1868
Lyon, 3 % 1880, j. janvier 1881..	90f	
Roubaix et Tourcoing, r. à 50f...	47f	

VALEURS FRANÇAISES (Actions)

Bons de l'Assurce Financre, sept. 80	285
Foncière-Transpt, 125fp. j. jt 81...	
La Protection, 125 fr. payés.....	520 525
Réassurces francses, 125f p., j. 8 jt 80	350
— Générales, 125f p., j. 26 juin 79	490 485
Jouiss. Actions de Suez, j. juill 81	
— Déleg. ex-c. 7 —	570 575 570 565
— de l'Est, j. mai 1881..... ...	330
— Midi, j. juillet 81..........	
— Nord, j. juillet 81	
— Orléans, j. avril 1881........	920
— Ouest, j. avril 1881..........	400
Chs Alais au Rhône, j. mars 1881 .	482 50
— Bourges à Gien, j. janvier 1879	
— Nord-Est français, j. juill. 78	
— Tramways-Nord (ex-c. 8.)....	
— Tramways (Cie gle), t.p., j. jr 76	
— Dépt Nord (ex-c. 7)	
— Tramways-Sud, tout payé....	120
Ann. Départles, 200f p., j. sept. 78	
— Lérouville-Sedan, j. mars 81	510 515
— Nord, j. juillet 1881........	
Banqe de l'Algérie (ex-c. 59) 13 mai 81	2250
— de l'Indo-Chine, 125 p. jr 81	
— frse des Colonies 250f p jt 81	
— Dépôts et Amorts 250f p. nov. 80	475
— Comm. et Ind., 6 nov. 80 250f p.	
— Prêts à l'Industrie, 250f p. 15 av..	620 625
Créditgén. franç., t.p., 28 fév. ex-c. 13	900
Caisse Lécuyer, j. 2 mars 1881...	
— gle de Reports, 250fp., 18 juin 81	
— mut. de Reports, 250f p. déc. 80	
Ss-Comptr-des-Entreprs, j. jt 81.	312 50
Naud (Comptoir), ex-c. 9........	
Soc. Française Financre, j. août 81	982 50 985
Société Nouvelle de Bque et Cdit ex-c. 2	560
Eaux (Cie gle des), j. juillet 1881..	2275
— pr l'Etr. (Cie gle) 125fp., j. fév. 79	680
— de la Banlieue (ex-c. 26)	
— de Vichy, j. mars 1881.......	
— de Gand (ex-c. 2), j. 15 sept. 1880	230
Industrie linière (Comptr), j. av. 81	
Lin Maberly, j. septembre 1880..	
Gaz de Bordeaux, j. juillet 1881.	1025
— (Cie centrale), j. avril 1881....	
— (Cie française), j. mai 1881....	680
— de Gand, 375f p., j. juill. 81.	
— général de Paris, j. juill. 1881	
— de Marseille, j. avril 1881.....	
— de Mulhouse, j. 15 avril 1881.	
— jouiss. (Cie Parisnne), j. avril 81	1210
— (Union des) priorités (ex-c. 13)	
Ahun (Houillères d'), j. 15 janv. 1875	
Belmez (ex-c. 23), j. juillet 1881..	
Bingham, j. 21 fév. 1881 (ex-c. 1)	
Laurium (Cie française, ex-c. 8..	
Malfidano (ex-c. 12), j. juin 1881	1010 1000 1010
Mokta-el-Hadid, 400f p., j. mai 81.	
Carmaux, j. mai 1881...........	
Diamants du Cap ex-c 2 j. 15 juin 81	1000 980 990
St-Elie, j. 30 avril 1881	550
Ateliers St-Denis, (ex-c. 4), juin 81	620
Cail et Cie, j. juillet 1876.......	300
Cie de Fives-Lille, j. mai 1881...	650
Omnibus de Paris, j. juillet 1881.	1425 1415
— (jouissance), j. juillet 1881..	800
Voitures (jouiss.), ex-c. 6, j. jt 81	350
Valery (Cie maritime), j. avril 1880	
Agence Havas, j. 16 août 1881....	735
Bouillon Duval, j. 16 août 1881.	1830 1820
Etablissement Malétra, j. 15 jr 81	
Le Figaro (act. de 62f50) ex-c. 14.	1030
Basse-Egypte (Soc. Foncre & Agricle)	
Fournit. Milit. (Ste Gle de) ex-c. 1	
Lits Militaires, j. 20 février 1874..	
Matériel de Chins de fer (ex-c. 16).	
Pantographie Voltaïque (ex-c. 7.)	350
Tuilerie de Bourgogne, 250f (ex-c. 4)	
Vidanges & Engrais (Cie Dépie) ex-c. 4	220
— (Cie Parisnne), 400f p., j. juin 78	295
Zinc français, j. 5 juillet 1879..	

OBLIGATIONS DU CRÉDIT FONCIER

Foncres 500f 4 % 1853, j. mai 1881...	512 510
— 100f 4 % — — ...	105
— 500f 3 % — — ...	551
— 100f 3 % — — ...	113
— 500f 4 % 1863, — ...	510 50
— 400f 3 % 1877, j. 1er août 81	360
— 500f 3 % 1879, 250f p., av. 81	451 450 50 450
— — libérées, j. mai 81	455
Comles 500f 3 % 1880, j. mai 1881 ..	466
— 100f 3 % — — ..	96f 95f50
— 500f 4 % 1875, j. juill. 81.	510
— 500f 3 % 1879, 255f p., j. mars	452 468 452
— — libérées, —	478 50 75

VALEURS FRANÇAISES (Obligations)

Alais au Rhône, r. à 500f, j. juill. 81	302	
Bondy à Aulnay, 3 %, j. mai 1876		
Bône à Guelma, j. août 1881....	364 25 364 363 75	
Bordeaux à la Sauve (ex-c. 16)..		ex-rép 275f
Bourges à Gien, j. nov. 1880....	185 180 50	
Brésiliens, 5 %, j. juillet 1881...	460	
Briouze à la Ferté-Macé, j. juill. 81		
Charentes, 3 % (ex-c. 24)........	27f	ex-rép. 275f
— Bons 250f, 6 % (ex-c. 9),....	27f	ex rép. 200f
Croix-Rousse (Lyon à la), 3 %, j. jt 81		
Dombes et Sud-Est, j. avril 1881...		
Est-Algérien, 3 %, j. 15 juillet 81.	353	
Est, 5 %, j. juin 1881...........	615 613	
— 3 %, —	388 50 387 388 387	
— — nouv., j. mars 1881....	390 389	
Ardennes, 3 %, j. juillet 1881...	388	
Bâle, 5 %, r. 625f, j. juillet 1881.		
Dieuze, 3 %, j. juillet 1881.....		
Montereau, 5 %, j. juillet 1881.		
Frévent-Gamaches, 3 %, j. janv. 77		
Grande Ceinture, 3 %, j. av. 1881.		
L'Hérault, 3 %, j. juillet 1879...	217 50 215	
Lille-Béthune, 3 %, j. avril 1881..	385	
Lisieux à Orbec, j. juillet 1875..		
Lyon, 5 %, j. avril 1881.........		
— 3 %, —	393	
Bessèges à Alais, 3 %, j. av. 1881.		
Bourbonnais, 3 %, j. jt 81	390	
Dauphiné, 3 %, —	388 387	
Genève (Lyon à) 3 % 1855, —	335	
— — 3 % 1857, —	383	
Méditerranée, 5 %, j. avril 1881...	620	
— 3 %, j. janvier 1881		
P.-L.-M. (Fusion), j. juillet 1881..	388 50 388 387 388 50	
— — nouv., j. av. 1881.	391 390 388 50	
Rhône-et-Loire, 3 %, j. juill. 1881		4 % 570
St-Etienne, 5 %, j. juillet 1881.		
Victor-Emmanuel 1862, j. av. 81.	390	
Médoc, 3 %, j. janvier 1881.....	255	Bons
Méridionaux français, j. juill. 81		
Mézidon à Dives, 3 %, j. janv. 1876		
Midi, 3 %, j. juillet 1881........	387 50 387	
Nantais, 3 %, j. juillet 1881. ...	285	
Nord, 3 %, j. juillet 1881.......	395 395	
Nord-Est, 3 %, j. avril 1881.....	380	
Normands, 3 %, j. décembre 1876		
Orléans 1842, 4 %, j. juillet 1881.		1848
— 3 %, —	389 390 50 389	
Grand-Central, 3 %, —	387	
Orsay, 4 %, j. novembre 1880...		
Orléans à Châlons, j. juillet 1881.	260	
— 2e émission, —	230	
— 3e et 4e — —	220	
Orléans à Rouen (nord), j. juill. 81		
Gisors à Vernon, 3 %, j. avril 1881.		
Glos-Montfort, 3 %, j. juillet 1881.		
Pont-de-l'Arche, 3 %, j. juill. 81.		
Orne, 3 %, j. avril 1881.........		
Ouest, 3 %, j. juillet 1881	388 389 388	
— 5 %, 1852-54, j. juillet 1881.		4 %
Havre, 6 %, j. juillet 1881......		5 %
Rouen, 5 %, j. juin 1881........		4 %
Ouest-Algérien, 3 %, j. mars 1881	355	
Tramways-Nord, 400f 6 %, j. av..	305 307	
Picardie et Flandres, j. juillet 81.	372 50 375	
Réunion, 3 %, g. pr l'Etat, j. jt 81		
Seine-et-Marne, j. janvier 1876..		
La Seudre, 3 %, j. juillet 1878....		
Tramways (Cie gle) 500f 6 %, j. jt 81		
— — 500f. 5 % j. av. 81		
— du Dép. du Nord 500f. mars 81		
Tramways-Sud, 500f 6 %, j. jt 81		
— Sèvres-Versailles, 6 %, j. jr 79		
Vitré à Fougères, j. juillet 1881..	250	
Vosges, 3 %, AB j. juillet 1881..		
— — CD —	279	
Vassy à St-Dizier, 3 %, j. déc. 1880		
Banqe Hypothre de Fce, 180 p. 10 jt 81	425 25	lib.
— — 3 %, 1881, j. mars 81.	347 50	lib.
Crédit Colonial, 5 %, j. août 1881		
— — 6 %, —	595	
Crédit Mobilier, r. 120f, j. juill. 81	120 119	
Cie Fco Algérienne, 3 %, j. juill. 81	264 50	
Docks du Havre, 3 %, j. juillet 1881.		
— de Marseille, j. juillet 1881.		
— de Rouen, 5 %, j. fév. 1881.		
Magasins généraux, 5 %, j. av. 81.		
Halles de Naples, j. mai 1874...	63f	
Marché aux Chevaux, j. 15 avril 79		
Cie gle des Eaux, 3 %, j. av. 1881.		
— — 5 %, j. mai 1881	515	
Eaux (Banlieue-Paris), 6 %, j. jt 81		
Industrie Linière, 6 %, j. av. 1881.		
Gaz de Bordeaux, 5 %, j. av. 1881.		
Cie Parisnne du Gaz, 5 %, j. jt 1881	520	
— 1881, 250f p., j. juill. 1881 ..	520	
Gaz (Cie centrale), j. juillet 1881..	307 50	5 %
— (Cie française), 5 %, j. juill. 81		
— de Gand, 5 %, j. avril 1881..		
— général de Paris, j. mars 1881.		
— de Mulhouse, 5 %. juill. 1881		
Union des Gaz, j. juillet 1881...		
Houillères d'Ahun, j. 15 av. 1881.		
Belmez, 500f 6 %, j. avril 1881...		
Mines de la Basse-Loire, j. mars 81		
Cail et Cie, r. 450f, j. avril 1881..	430	
Fives-Lille, 1re et 2e émiss., j. jt 81	460	
Liverdun, 250f 6 %, j. 15 oct. 1877		
Messageries, 5 %, j. avril 1881 ..		
Omnibus 5 % j. juillet 1881.....	520	
Valéry 1878 6 % j. octobre 1880.	523	
Voitures à Paris, 5 %, j. av. 1881.	522 50 525 522 50	
Cie Immobilière, ex-5e répartion..	149 75	
Cie Transatlantique, 5 %, j. jt 81	510	
Duval 5 % 1880, 30 juin 1881....		
Glacières de Paris, 5 %, j. juil. 81		
Lits Militaires, 6 %, j. mai 1881..	585	
Salines de l'Est, j. juillet 1881..		
Tuilerie de Bourgogne, j. mars 81	495	
Canaux Agricoles, 5 %, j. mai 81	180	
Suez, 5 %, j. avril 1881	580 575	
— 3 % 1880, 66f p., j. mars 81	380 383 75	
— Bons de Coups, j. 15 nov. 1880	89f	
Touage de Conflans à la mer, j. jt 81		

FONDS D'ÉTATS & DE VILLES ÉTRANGERS

Argentin, 6 % 1868, j. juillet 1881.	
— — 1871, j. mars 1881..	
Autrichien 1860, Obl. 500 fl. j. mai 81	
— — 5mes —	
Autriche, 5 %, argent, j. juill. 81	
— — papier, j. août 81.	
— Obl. Domaniales, j. mars 1881	318
Belge, 2 ½, j. juillet 1881.......	
— 3 %, j. novembre 1880 ...	
Brésilien, 5 % 1875, j. juillet 1881.	
Canada, 4 %, gartis remb., j. av. 81.	
— — non gartis, j. mai 81	
Cap Bonne-Espérce, 4 ½ 1878, juin 81	
Danube, 8 %, j. juillet 1881	
Espagne, extre, 2 %, j. jt 1881....	43 ¾
— intérieure, — —	
Etats-Unis 5 %, Consol. j. août 81 .	
Haïti, ex-coupon 51 j. 25 juill. 81	
Hollandais, 2 ½ % (C F) j. 22 juill. 81	
— 3 % 1844 (C H) j. mars 81	
— 4 % 1878, j. juin 1881..	
Honduras, Obl. 300f, j. mars 1873	12f
Hongrois, Obl. 300f, 5 %, j. jt. 81...	292
— grosses coupures, —	
Indien, 4 % 1878, j. 5 avril 1881.	
Norwégien, 4 ½ 1876, j. mai 1881	
— 4 ½ 1878, j. 15 juill. 81	
— 4 % 1880, j. 15 av. 1881	
Rome, Obl. 5 %, j. 6 juin 1881.	95
— Obl. 5 %, 1860-64, j. av. 1881.	93 ¼
— — 5 %, 1866, —	91 ¼
Portugal, Obl. 5 % 1876, j. av. 81.	
— — 1877, j. jt 1881	265
— — 1879, j. jt. 81.	465 463 75
— 3 % 1880. 204f52 ½ p. jt 81	267 50
— — libérées —	
Québec, 4 ½ 1880, j. 1er jt 1881....	
Russie, Obl. 4 ½ 1850, j. jt 1881 ...	
— — 4 % 1867, j. mai 1881.	399 75 400
— — — 1869, —	398 399 75
— — — 1880, j. 13 mai 81	375
Suédois 1878, 4 %, j. 15 juin 1881	
— 1880, 4 %, j. avril 1881 ..	516 25 517 50
Turquie, Obl. 1860, j. janvier 1876	98f
— — 1863, —	99f
— — 1865, —	
— — 1869, j. oct. 1875..	93f 95f
— — 1873, —	94f 92f75 94f
Ville de Naples, 5 %, j. mai 1881	431

VALEURS ÉTRANGÈRES (Actions)

Banqe nle de Luxembourg j. av. 81.	
Autrichiens (jouiss.), j. juill 1881	280
Beira-Alta (ex-c. 5), j. juillet 1881.	
Méridionaux, j. juillet 1881.....	
Romains priv. 6 %, j. avril 1866..	405
Palerme, Marsala, Trapani, av. 81.	511 25 510 511 25
Gaz Belge (ex-c. 19), j. 1er févr. 1881	
Télégraphes Nord, j. juillet 1881.	342 50 340 342 50
— grosses coupures, —	332 50

VALEURS ÉTRANGERES (Obligations)

Andalous, 3 %, j. mai 1881......	317 50
Asturies, 3 %, j. avril 1881.....	300 305
Autrichiennes, 3 %, j. mars 1881.	388 75 50 25
— 2e hypoth., —	379
— nouveau réseau, —	371
Badajoz (Obl. hypot.), 5 %, j. av. 81.	
Beira-Alta, 3 %, j. 30 juin 1880	282 50
Kronprinz-Rodolphe, 5 %, j. av 81.	510
Lombards, 3 %, j. juillet 1881..	286 285 50
— série X, j. avril 1881.......	289
Nord-de-l'Espagne, 3 %, j. av. 81	350
— 2e série, j. avril 1881.......	334 50
— Pampelune, obl. spéce, j. jt 81	334
— 3 % 1880, j. juillet 1881 ...	330
Portugais, 3 %, j. juillet 1881 ..	325 324
Romains, 3 %, j. janvier 1878..	377 50
Russe (Gde Société) 3 % 1881 1er juin 81	340 340 50
Saragosse, 3 %, j. juillet 1881..	332 50 332
Cordoue à Séville, 3 %, j. juill. 1881	
Palerme, Marsala, Trapani, 5 %. av.	
Central-Suisse, 4 %, j. août 1881 .	
Nord-Est-Suisse, 4 ½ %, j. août 81.	
Bons Méridionaux, 6 %, j. juill. 81	
Mobilier Espagnol, j. août 1881.	287
Banqe hypoth. Suède, j. août 1881	467
Foncier Egyptien, 5 % 1880, j. oct. 81	
Foncier Luxembourg., 4 ½, j. mars	446 25
U.S. Mortgage, obl. 6 %, j. avril 81	
Gaz de Madrid, 5 %, j. juillet 1881.	510

VALEURS EN BANQUE — ASSURANCES — CHANGES

VALEURS EN BANQUE (en Liquidation)

3 % Intérr Espagnol, j. juill. 1881	25 5/16 1/4
3 % Extérieur — —	27 1/32 26 27/32 7/8 f.p.27 11/16 5/8 d 1/2 28 27 7/8 d 1/4
2 % — nouveau. —	
Banque hypothécaire d'Espagne..	
6 % Péruvien, j. juillet 1875....	
6 % Hongrois, or, j. juill. 1881	
4 % — — nouveau.....	78
5 % Turc, j. janvier 1876.......	17f45 50 27 35 f.p.18f30 35d50 18f60 50d5
Ob. Ottoman 1873.............	94f25 95f25 94f25

Chemins Ottomans, j. octobre 1875	59f 58f
Banque Ottomane, j. juill. 1881	715 717 50 711 87 712 50 f.p 775 765 d5 755 750 d10
Délég. Tribut d'Égypte (Défense).	
Egypte, Obl. 6 %, j. mai 1881...	402 50 399 37 400 f.p 407 50 406 87 d5
— (Ch. de fer), j. 15 avril 1881...	
Banque générale d'Egypte.. .. .	
5 % Russe 1877, j. juill. 1881...	93 1/8
— — papier, 3e série, j. mai 81	61 13/16 11/16 3/4
4 % Autrichien or, j. avril 1881.	81 7/8 15/16
Chemin de fer Galicien	

Canal de Panama, 125 fr. p.j.jt.	525 525 62 523 75
Sté Gle des Téléphones.........	
Cie internationale téléphonique..	120
Banque transatlantique.........	625 630
Caisse Générale des Reports	510
— Mutuelle de Reports act. nouv.	
Crédit Foncier Luxembourgeois.	625
Cie Fonc. de France et d'Algérie.	547 50 545 546 25
Banque Hellénique, 300 fr. payés	
Fco-Hongse (Assces), 125 f. à verser.	
Union et Phénix Espagnol, ex-c. 3.	938 3/4 950 945 fp.995 1000d10
Rhin et Moselle 225f à verser ..	600 o.
Le Lion (vie), act. de 250fr., 50fr.p.	
Mines de Rio-Tinto, ex-c. 5.....	527 50 526 25
— Santo-Domingo........	
— Vigsnaes	

VALEURS EN BANQUE (au Comptant)

3 % Intérr Espagnol, j. juillet 81	25 5/16 1/4
3 % Extérieur — —	27 26 13/16
2 % — nouveau, —	
Billets hypothécaires, j. juillet 81	516 25 517 50
— Cuba (ancien), j. juillet 1881.	
— — nouveau —	505
Pagarès, Rio-Tinto, j. juillet 1881	510
Obl. Rio-Tinto, 5 %, j. juill. 81.	505 50
— Ottomane 1873, j. oct. 1875.	94f25 95f 94f
— Chemins Ottomans, j. oct. 1875	59f 57f75
Haïti, Obl. 8 %, j. juillet 1881..	272 270 273
— Bons r. à 100f, j. juillet 1881.	59f75 60f50
Obl. Russe 1864, j. 13 juillet 81..	610
— — 1866, j. 13 mars 1881..	592 50 590
— Autriche 1854................	680
— — 1864................	375
— — Loze 1858............	385
— Fribourg 1861..............	22f
— Neuchâtel	15f
— Anvers 1867, j. mars 1881...	100
— — 1874, j. nov. 1880....	101 50
— Bruxelles 1867, j janv. 1881.	98f75
— — 1874, j. mai 1881..	103
— — 1879, j. 15 juin 1881	99f
— Liége 1868, j. avril 1881.....	92f25
— Naples 1868, j. mai 1881.....	123
— — 1877, j. juillet 1881...	343 75 340
— Madrid 1868, j. janvier 1881.	62f50 62f25
— Bucharest..................	28f
— Milan 1861.................	36f50
— — 1866.................	11f50
— Venise.....................	21f
— Barletta...................	27f50
— Bari.......................	57f
La Fondiaria, 100 fr. payés......	585
— — vie........	
Union et Phénix Espagnol, ex-c. 3.	935 947 50 943 75
Banq. Franco-Américaine 125 f. p.	
Banque Européenne, libérées....	162 50 180 172 50
Banque des Communes 250 f.p..	725
Banqe générle de Crédit, ex-coup. 4	67f50
Banque de Paris-Bretagne.......	
Comptoir Foncier 250 f.p.......	
Caisse Commle (Bouvier) j. oct. 80	
Moulins Abel Leblanc, j. mai 1881	610 640
Eaux de Calais (ex-coup. 11)....	
Eaux minles et bains de mer 100f à p.	695 d.
Eaux de Pougues (ex. c. 3).....	
Richer, j. 30 juin 1881..........	657 50

Electricité Jablochkoff. 250f. p..	
Sté Gle des Téléphones 375 f.p..	870
Sté Gle des Téléphones libéré...	870
Part Fondateur de Panama. (10e)	4100 4075
— Banque Parisienne (20e)	575 o.
— — Banque des Communes	
— — Comptoir Foncier	
— — Laurium	
— Ateliers St-Denis (ex.c. 1) j. jn 81	425 430
Le Printemps 125 f. p.	505 510
Eden-Théâtre 250 fr. payés......	
Hippodrome de Paris (ex-c. 3)...	323 75
Voitures Urbaine (ex-coupon 5)..	425 420
Petit Journal, j. mai 81 (à l'émiss.)	915 920
Part Petit Lyonnais, j. 15 mai 80.	240
— Petit Marseillais, j. 25 août 81	
— Nouveau Journal............	
Le Triboulet Illustré j. oct. 1880	570
— — quotidien.........	120 o.
Petite République française ex-c 2	610 580 590
La Lanterne, j. 20 août 81 ex-c.6	545 547 50
Sle Gle Annonces d'Espagne	565
Mines Pontgibaud, ex-coupon 4.	350 345
— de Bingham (Parts).........	19f 18f50
— de Collo (ex-coupon 3)......	
Zinc Vieille-Montagne, j. 10 mai 81	298 75 296 25
Stolberg (ancnne), j. octobre 1880..	107 50
— privilégiée, j. avril 1880.....	325
Silésie (ancnne), j. juillet 1881...	365
Part de Communay, ex-coupon 7	110
Aciéries de Grenelle ex cp. 2....	480
Gaz Maubeuge (ex-c.12) j. 1r août 81	
Plâtres réunies Bassin de Paris. ex-c.1	
Construction de la Villette (ex-c.8)	75f
Carrières et Constructions (ex-c.5)	75f o.
Corderies du Maine, j. déc. 1880..	105
Pêcheries Françaises (ex-c. 4)...	95f
Cie navig. Havre, Paris, Lyon t.p.	
Transports Parisiens (ex-c. 3)....	252 50
Tabacs d'Italie, j. juillet 1881...	845
Canalisation de l'Ebre (ex-coup.3)	67f50
Omnibus de Londres, ex-d. 6f25..	230
Cie Auxilre des Chs de fer (ancien)	520
Chemins de fer Russes, j. 13 juill. 81	690
— Séville-Xérès (échangé).....	
— Pampelune, j. juillet 1866...	290
— Suisse Occidle, j. juin 76 ex-c 4.	180
— Lérida à Reuss, j. oct. 1864.	105
— Lille-Valenciennes, 3%, août 7	180

Obl. Vendée, j. octobre 1876.....	200
— Rouen-Sud, j. juillet 1876 ..	99f50
— Perpignan (avec bon) janv. 77	480
— Perpignan (sans bon) juill. 72	170
— Tréport, j. juillet 1878......	277 50 278 75
— Guill.-Luxemb., 3 %, j. mai 81	385 387 50
— Guill.-Luxemb., 5 %, j. mai 81	610
— Méridionales, j. avril 1881 ..	280 50 281 25
— N.-O. Espagne, j. juin 1866.	41f
— Pampelune, j. octobre 1875..	305 310
— Séville-Xérès, j. juillet 1881..	198 75
— — — j. juin 1881....	197 50
— Lérida à Reuss, j. octobre 1864	265
— Montblanc Reuss, —	255
— Simplon (blancs), ex-coup. 2.	25f
— — (verts), ex-coup. 4.	
— Départt du Nord, j. nov. 1880	102 101 25
— Départt d'Alger, 5 %, libérées	1015
— Communles c.t. 1885, j. juill. 81	516 25
— — — 1886, —	515 5/8
— — 3 % 1880, j. mars 1881	431 25
Bons Agricoles, 5 %, j. avril 1881.	505
Obl. Docks St-Ouen, j. mars 1881.	345
— Tramways-Roubaix, j. jt 1880	180
— — de l'Eure, j. avril 1881	30f
— — Catalans, j. juill. 1878.	90f
— Mines Villagutierrez, j. jr 79	
— — d'Auzits, j. janv. 1881.	
— — de Carnoulès j. jt 1881.	205 210
— Charbonn. Var, j. octobre 77	7f50
— — Mondragon, j. jt 1881.	50f
— Charb. Communay, j. juill. 81.	100
— Métallurgique de la Vienne..	
— — Tarn-et-Garonne	
— — d'Auteuil, j. août 1881..	195
— Chantiers de la Seine	200
— Entrepôts P.-L.-M., j. 1er mai 81	135
— Constructon la Villette, j. av. 81.	90f
— — Passy, j. juillet 1881..	
— Tabacs d'Italie, j. juill. 1881	510
— Italienne de Soufre, j. fév. 81.	
— Hôtel de Nice, j. 15 juill. 1881	120
— Gaz de Maubeuge, j. mars 81.	490
— Industrie du Gaz, j. 15 avr. 1881	195
— Eaux d'Oran, j. août 1881.....	
— Omnib. de Marseille, j. 15 av. 81	150
— Hirondelles, j. juill. 1881...	407 50
— Figaro (nouv.), j. 15 déc. 1880	

COMPAGNIES D'ASSURANCES

	VIE	INCENDIE	ACCIDENTS	DIVERSES
Assurances Générales	38.000 39 000	25.000 26 000		Mar. 12.000 13.000
Phénix	23 500 24.500	5.200 4.800		
Nationale	18 000 18.900	18.000 18.400		
Union	8.000 7.500	9 000 8 700		
Soleil	1.200 1.210	2.350 2.400	260 270	Gr. 165 180
France	740 710	5 500 5.700		
Urbaine	1.805 1.785	2.600 2 800	280 295	
Providence	660 640	5.500 5 300	150 o.	
Nord	455 435			
Aigle	495 470	2.925 2.875		
Paternelle	305 315	2.200 2.250		
Confiance	1.000 1.010	600 590	260 270	
Midi		170 190		
Abeille	1.350 1.425	365 375		Gr. 355 340
Caisse des Familles	1.345 1.355			
Caisse Agricole		165 150		
Monde	355 345	265 275	195 185	
Alliance	120 o.			
Temps	720 705			
Patrimoine	430 420			
Foncière	295 285			
Centrale	315 d.	75 85.		
Progrès National		105 90.		
Nation		nouv. 285		
Caisse Méridionale				
Renaissance		75 70.		
Provinciale		70 o.		
Europe		220 230		
Assurance Française			110 125	
Compagnie Générale Accidents			110 100	
France Industrielle			130 140	
Secours				
Cercle				Transp.
Lloyd français				Mar. 1.350 o.
Armement				Mar 195 200
[illegible]				

Escompte	Changes	A 3 mois	A courte échéance
	VALEURS SE NÉGOCIANT A TROIS MOIS.		
3 %	Hollande....	206 3/8 à 206 5/8	205 7/8 à 206 1/8 et 4 %
5 %	Allemagne..	121 7/8 — 122 1/8	122 — 122 1/4 — 4 %
4 %	Madrid.....	496 1/2 — 497 1/2	496 — 497 — 4 %
4 %	Barcelone...	498 1/2 — 499 1/2	498 1/2 — 499 1/2 — 4 %
6 %	Portugal....	552 — 553	551 1/2 — 552 1/2 — 4 %
4 %	Vienne......	212 1/8 — 212 3/8	212 1/8 — 212 3/8 — 4 %
6 %	Pétersbourg	264 — 266	265 — 267 — 4 %
	VALEURS SE NÉGOCIANT A VUE.		
4 %	Londres.....	25 23 1/2 à 25 28 1/2	25 25 à 25 30 me 4 %
	— Chèque..		25 27 — 25 32 —
4 %	Belgique....	5/16 — 3/16	5/16 — 3/16 — 4 %
4 %	Suisse......	3/16 perte — 1/16 perte	3/16 p. — 1/16 p. — 4 %
4 %	Italie (lires).	1 1/2 — 1 1/4	1 1/2 — 1 1/4 — 4 %
4 %	— (or)....	1/8 p. — 1/8 b.	1/8 p. — 1/8 b. — 4 %

Banque de France, Escompte 4 % Avances 4 1/2 %.

MATIÈRES D'OR ET D'ARGENT.

Or 1000/1000 le kil.	3.437	3	à 4		0/00 prime
Argent 1000/1000 le kil.	218 89	125	à 130		0/00 perte
Souverains anglais		25 20	à	25 25	
Banknotes...................		25 24		25 29	
Piastres mexicaines..............		4 67		4 69	
Guillaume (20 marcs)............		24 50		24 55	
Impériales (Russie).............		20 50		20 55	

LONDRES

30 août 1881	Midi	1 heure
3 % Consolidés.	99 7/16	99 5/16
3 % Français..	84 1/4	84 1/4
5 % Français..	115 1/4	115 1/4

VIENNE : 27 août 1881

Métalliques papier....	76 80
— argent....	77 60
Crédit Autrichien	351 75
Chemins Autrichiens...	352 25
Chèques s/ Londres 117 75 à	117 90
Chèques s/ Paris . 46 55	46 60
Lots 131 30 — Napoléon .	9 33 1/2

Le Directeur-Gérant V. [illegible]

[illegible]